Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176 authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General

2 Cents — Chicago, Samstag, den 27. November 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 282.

Der Genfer Kongreß.

Tschechoslowakei allein gegen Oesterreichs Aufnahme in Völkerbund.

Die Mandatfrage.

Amerikanisches Kapital in deutschen Banken und die Kontrolle der Industrie. — Aufklärung über die Orgesch. — Ehemaliger Kaiser sorgt für seine Kinder.

Genf, 27. November. Optimisten glauben, daß die „Assembly" des Völkerbundes ihre Arbeiten im Lauf der nächsten Woche, zehn Tage früher als die Beamten erwartet hatten, beendigen werde, da die Ausschüsse eins und zwei ihre Arbeiten beendigt haben, die Frage des Weltschiedsgerichts erledigt und die der allgemeinen Abrüstung verschoben worden ist. Auch hat man sich auf den Grundsatz hinsichtlich der Aufnahme neuer Mitglieder geeinigt.

In einzelnen Kreisen befürchtet man jedoch, daß die Erörterung in der „Assembly" selbst, welche am Dienstag wieder beginnen wird, besonders über die Frage des Verhältnisses des Völkerbundes zur Assembly sich in die Länge ziehen mag.

Die Vertreter der Tschecho-Slowakei sind die einzigen, welche noch die Aufnahme Oesterreichs in den Völkerbund bekämpfen. Die Schweiz befürwortet entschieden die Zulassung, jedoch mit dem Vorbehalt, daß, sollte in Oesterreich die Monarchie wieder hergestellt werden, Voralberg das Recht erhält, zu entscheiden, ob es bei Oesterreich bleiben will oder nicht. Die Voralberger wollten sich einst der Schweiz anschließen, diese wies sie aber ab.

Der Ausschuß vier, welcher die Rechnungen des Völkerbundes geprüft hat, hat sie einschließlich der vergleichsweise hohen Gehälter des Personals gutgeheißen, in Anbetracht der hiesigen hohen Unterhaltskosten und der Kosten der Heimreise der einzelnen Beamten.

Der Ausschuß für Organisierung hat den Vorschlag gutgeheißen, daß von den vier zu erwählenden Mitgliedern des Großen Rats jährlich eines neu erwählt werden soll. Auch hat der Ausschuß einen Unterausschuß mit der Prüfung aller Zusatzvorschläge zum Völkerbundvertrag betraut.

Der große Rat hat den kleinen Staaten gegenüber in der Mandatfrage nachgeben müssen, insofern, als die Mandatkommission aus nur vier Vertretern von Mandate besitzenden Ländern und aus fünf anderen Mitgliedern bestehen wird. England, Frankreich, Japan und entweder Italien oder Belgien werden die Minderheitsgruppe bilden, Spanien oder Portugal, Holland, Dänemark und ein oder zwei südamerikanische Länder die Mehrheitsgruppe. Balfour bekämpfte den Plan vergeblich. Die Mandatkommission kann jeden Mißbrauch der Mandate vor den Völkerbund bringen.

Japan hat seine Forderung der Gleichstellung der Rassen als Zusatz zum Völkerbundvertrag zurückgezogen und China wird, unter japanischem Druck, nicht die Shantungfrage aufwerfen, so den Ver. Staaten bez. Japan unangenehme Fragen ausschaltend.

Lord Cecil erklärt, daß $20,000,000 genügten, um Armenien auf die Füße zu bringen; er befürwortet, daß die Ver. Staaten das Mandat über jenes Land übernehmen sollten.

Der Assemblyausschuß, welcher den Plan der Gründung eines Weltschiedsgerichts prüfen soll, hat den Im Haag von Elihu Root und anderen Rechtskennern entworfenen Plan, in der in der Brüsseler Konferenz des Völkerbundes veränderten Form, gutgeheißen.

Die ersten in der Kanzlei des Völkerbundes hinterlegten Verträge sind zwei, welche Schweden einreichte und die es mit den Ver. Staaten hinsichtlich der Verlängerung des Vertrages zum Schutz des Urheberrechts und bezüglich Widerrufs von zwei Artikeln des Konsulardienst-Vertrages abgeschlossen hat.

Die Adriafrage.

Rom, 27. Nov. Die Erörterung des Vertrages von Ravallo zwischen Italien und Jugoslovenien über die Adriafrage in der Abgeordnetenkammer ist zum Abschluß gelangt.

Triest, 27. November. d'Annunzio hat bei der italienischen Regierung gegen die Festsetzung der Grenzen von Fiume ohne Zustimmung dieser Stadt und als im Widerspruch mit dem Selbstbestimmungsrecht protestiert und darauf hingewiesen, daß der Staat Fiume das Königreich Serbien, Kroaten und Slovakien nicht anerkannt habe.

Die Beratung in London.

Rom, 27. Nov. Graf Sforza, der Minister des Auswärtigen, ist nach London abgereist behufs Teilnahme an den Besprechungen der Premiers Leygues von Frankreich und Lloyd George von England.

König Konstantin.

Luzern, 27. Nov. Da König Konstantin den telegraphischen Verkehr als zu öffentlich scheut, ist er ohne unmittelbare Verbindung mit der griechischen Regierung. Ein Geschäftsmann aus Athen hat dem König mitgeteilt, daß zur Nachtzeit Bootladungen Stimmgeber aus Kleinasien insgeheim in Griechenland gelandet worden und viele andere Wahlbetrügereien vorgekommen seien, die königstreue Mehrheit sei aber zu groß gewesen. Die griechischen Truppen in Kleinasien seien königstreu.

Wrangels Pläne.

Konstantinopel, 27. Nov. Laut Moskauer Funkendepesche beabsichtigt General Wrangel im Frühjahr mit Rumänien als Stützpunkt seinen Feldzug gegen die Sowjetregierung zu erneuern. Die vom russischen Auslandsekretär Tschitscherin an den rumänischen Premier gerichtete Depesche spricht die Zuversicht aus, daß Rumänien sich streng neutral verhalten werde. Man glaubt hier nicht, daß General Wrangel vorläufig derartige Pläne hegt.

Kontrolle deutscher Banken angestrebt.

Berlin, 27. Nov. Die Koblenzer Bank hat ihr Kapital von acht auf fünfzig Millionen Mark mit Hilfe eines Darlehens eines amerikanischen Bankkonsortiums erhöht und den Finanzminister um Erlaubnis zur Verlegung der Bank nach Köln ersucht, was der „Vorwärts" scharf kritisiert als einen Schritt fremder Interessen behufs Erlangung der wirtschaftlichen Kontrolle der besetzten Zone und als Vorläufer ähnlicher Darlehen an Banken und Industrieen und des Aufkaufs deutscher Interessen mit Alliiertenkapital. Dies ist das erste mal, daß eine deutsche Bank fremdes Kapital angenommen hat, was früher nicht gestattet wurde.

Die Orgesch.

Berlin, 27. Nov. Der bayrische Ministerpräsident von Kahr, der hier in Regierungsgeschäften weilt, hat der „Ass. Presse" auf deren Ersuchen eine eingehende Schilderung der im Auslande viel verdächtigten Einwohnerwehr, Orgesch nach Organisation und Escherich, Forstminister, dem Leiter, verkürzt genannt, gegeben; ihre Zwecke seien Aufrechterhaltung der Ordnung und Verhütung von neuen „roten" Ausschreitungen. Er bestritt, daß die „Orgesch" die Wiederherstellung der Monarchie plane oder General Ludendorff etwas damit zu tun habe, außer daß er als Einwohner des Münchener Vororts Ludwigshöhe als Gemeiner in die örtliche Wehr eingetreten sei. Derartige Verbände seien notwendig, sollte nicht die ganze zivilisierte Welt Bolschewistengruppen machtlos ausgeliefert werden. Der ermordete Sozialistenführer Auer sei der eigentliche Gründer des Verbandes. Fremde Bolschewisten agitierten immer noch in Bayern und hülfen den kommunistischen Ortsausschüssen auf jede Weise.

Dernburg über Deutschlands „Schuld".

Berlin, 27. Nov. Deutschland war in der Kriegführung nicht schuldiger als die Alliierten und sucht daher nicht um Verzeihung nach, weder bei dem eigenen Volk noch bei anderen, erklärt in einem offenen Brief an den argentinischen Minister des Auswärtigen, Puerrydon, welcher dem Genfer Kongreß beiwohnt, Dr. Bernhard Dernburg, der auch in der Versenkung der Lusitania, wie er sagt, kein Unrecht erblickt.

Kaiserin im Sterben.

Amsterdam, 27. Nov. Die ehemalige deutsche Kaiserin, welche infolge ihres Herzleidens seit mehreren Tagen in kritischem Zustande war, ist bewußtlos, und ihre Genesung unwahrscheinlich geworden. Ihr Gatte ist sehr niedergeschlagen. Die Kranke äußerte dieser Tage den Wunsch, in deutscher Erde begraben zu werden.

Kaiser beschenkt Kinder.

London, 27. Nov. Laut „Mail" Depeschen aus Doorn, Holland, will der ehemalige Kaiser Wilhelm jedem seiner Kinder $125,000 in holländischer Währung geben, damit sie standesgemäß leben können.

Polen sprengen deutsche Oelmühle.

Hamburg, 27. November. Das „Fremdenblatt" berichtet heute, daß Polen die Oelmühle in Neudorf, Schlesien, in die Luft gesprengt haben. Viele Beamten, welche mit den Vorkehrungen für die Volksabstimmung betraut waren, sind getötet worden.

Leset die „Sonntagpost".

Höhere Steuern, mehr Schulden?

Schwere Finanzaufgaben für die nächste Kongreßsitzung.

Washington, 27. Nov. Der nächste Kongreß wird, nach Ansicht von Mitgliedern des Hausausschusses für Mittel und Wege, entweder die Steuerraten erhöhen oder für eine neue Ausgabe langfristiger Bonds sorgen müssen, da die Einnahmen allmählich geringer werden, als zur Zeit der großen Kriegsgewinne, auch der flaue Geschäftsgang nachteilig auf die Einnahmen der Regierung wirken dürfte.

Die Negerbevölkerung.

Zunahme in den verschiedenen Städten des Landes.

Washington, 27. Nov. Die Negerbevölkerung von Baltimore ist 108,390, wie das Volkszählungsamt heute mitteilt, die weiße Bevölkerung 625,074. Die Zunahme der Neger seit 1910 ist 23,641 oder 27.9 vom Hundert, die der Weißen 151,687 oder 32 vom Hundert.

Cincinnati hat 29,636 Neger, 1910 9997; Louisville 40,118, 404 weniger als vor zehn Jahren, und 194,737 Weiße, 11,347 mehr als 1910. In Baltimore sind 362 Chinesen, Japaner, Indier, in Cincinnati 71 und in Louisville 36.

Gegen den blauen Sonntag.

Bewegung gegen die Fanatiker wird ganz riesig sein.

New York, 27. Nov. Gewitzigt durch die Erfolge der Fanatiker in der Prohibitionsfrage wird die Bewegung zur Bekämpfung ihrer Pläne zur Wiedereinführung der „blauen Gesetze", Verbot aller Spiele, jeden Vergnügens u. s. w. am Sonntag rechtzeitig und auf breiter Grundlage organisiert.

Franz von Rinteleu.

New York, 27. Nov. Der aus dem Bundeszuchthause in Atlanta infolge Begnadigung durch Präsident Wilson freigelassene Franz von Rintelen ist hier heute eingetroffen. Er muß vor Neujahr das Land verlassen.

Noch zwei Banken geschlossen.

Fargo, N. D., 27. Nov. In Norddakota sind heute noch zwei Banken geschlossen worden, somit fünfzehn seit dem Wahltage, als das Gesetz widerrufen wurde, wonach öffentliche Gelder in der Bank von Norddakota in Bismarck hinterlegt werden mußten. Die heute geschlossenen Banken sind in Fairwood und Rheme. Die Lage wird sich erst bessern, wenn die Farmer ihr Getreide verkaufen und ihre Verbindlichkeiten einlösen. Man bemüht sich auch, der erwarteten Zurückziehung von $1,500,000 aus der Bank von Norddakota vorzubeugen.

Mehl $8.35 bis $8.50.

Preise fallen immer mehr, aber Brod nicht im Verhältnis.

Minneapolis, 27. Nov. Mehl wurde heute zum ersten Mal seit vier Jahren in den Mühlen zu $8.35 bis $8.50 für „Family Patents" verkauft, um 25 bis 50 Cents das Faß billiger als gestern.

Kansas City, 27. Nov. Schweinefleisch ist im Großhandel, jetzt auch im Kleinhandel um 10 bis 15 Cents das Pfund gefallen.

„Pirrie" in See getrieben?

Seattle, 27. Nov. Die Stahlbarke W. J. Pirrie, welche mit 16 Personen an Bord angeblich bei der Insel James an der Küste von Washington gestern in schwerem Sturm auf die Felsen geraten ist, ist nirgends zu finden, und man vermutet jetzt, daß sie auf das Meer hinausgetrieben worden ist. Sie war im Schlepptau des Dampfers Santa Rita und wurde von ihm fortgerissen.

Mont Blanc eingestürzt.

Die höchste Bergspitze auseinandergefallen und in Brentagletscher gestürzt.

Genf, 27. Nov. Der Gipfel des Mont Blanc, des höchsten Berges in Europa, hat sich gespalten und ist lawinenartig durch die tiefe Schlucht neben dem Brentagletscher nach der italienischen Seite abgestürzt. Die riesige Masse riß den ganzen prachtvollen Petonwald, ungeheure Felsen, Gletschereis und Schneemassen mit, und erst vor dem italienischen Dorf Pourtoud kam die Masse zur Ruhe. Die Masse hatte einen Umfang von Millionen von Tonnen. Es ist niemand umgekommen.

Auf dem Mont Blanc war eine meteorologische Station; über deren Schicksal fehlen noch alle Nachrichten.

— Schreckmittel. — Fremder: „Warum haben Sie denn jahraus, jahrein den Zettel „Hier wird ein Geselle gesucht" an Ihrer Türe kleben?" — Schuster: „Damit ich nicht so viel von den Handwerksburschen belästigt werde!"

— Immer derselbe. — Professor (beim Aussteigen aus dem Eisenbahnzug, die Kinder und die Gepäckstücke zählend): „Mit den Kindern müssen es zusammen siebzehn Stück sein; 's sind aber nur sechzehn — ergo fehlt entweder ein Kind oder ein Koffer!"

Ströme Bluts in Irland.

Binnen 48 Stunden 38 Menschen ermordet. — Downing Street abgesperrt.

Dublin, 27. Nov. Vom Schloß wird mitgeteilt, daß in dieser Woche, welche einer verhältnismäßig ruhigen folgte, in Irland binnen 48 Stunden 38 Menschen einen gewaltsamen Tod gefunden haben und 79 verwundet wurden; eine geräumte Polizeikaserne wurde zerstört und die Zahl der Ueberfälle der Post fiel von 26 auf 16.

Die Verhaftung von Arthur Griffith, Prof. John MacNeill und anderen friedlichen Mitgliedern der republikanischen Regierung zeigt eine vollständige Schwenkung in der Politik der britischen Regierung an, die jetzt den Standpunkt einnimmt, daß das republikanische Heer die Quelle aller Verbrechen sei und daß diesem Heer von der sogenannten irischen Regierung die Mittel geliefert werden, deren Vorhandensein bei den jüngsten Haussuchungen festgestellt wurde. Alle Sinn Feinmitglieder des Unterhauses dürften verhaftet werden.

Drei Meilen von Fermoy wurde gestern abend eine Abteilung Soldaten aus dem Hinterhalt beschossen, nachdem ihr Kraftwagen durch einen über den Weg gelegten Baumstamm zum Halten gezwungen worden war. Zwei Soldaten wurden getötet, drei verwundet, und von den Angreifern wurden Waffen erbeutet.

London, 27. Nov. Downing Street, der Sitz der Regierungsämter und Wohnhäuser des Premiers und anderer Minister, wird durch acht Fuß hohe Gitter abgesperrt. Man mutmaßt, daß die Regierung Nachricht von geplanten Angriffen auf die Regierungsgebäude erhalten hat.

Die Verhaftung von Griffith und Prof. McNeill hat hier großes Aufsehen gemacht, auch in Regierungskreisen, die zum Teil davon keine Vorkenntnis hatten. Im Unterhause erklärte der Sekretär für Irland, Hamar Greenwood, daß in Griffith' Haus Papiere gefunden wurden, die weitere Prüfung erheischten, ehe er freigelassen werden könne. Griffith ist Präsident der irischen Republik, in Stellvertretung von de Valera, und Prof. McNeill vertritt die Universität Dublin im britischen Unterhause.

Cork, 7. November. Durch Bomben wurde hier der „Drapery Store" an der St. Patricks Straße in Brand gesteckt und eingeäschert; der Schaden ist $250,000. „Black and Tans" verhinderten die Löscharbeiten. In Tipperary wurde heute das Sinn Fein Klubhaus niedergebrannt.

Truppen im Streikgebiet.

Vierhundert Mann vom Bundesheer im westvirginischen Kohlengrubengebiet eingetroffen.

Charleston, W. V., 27. Nov. Vierhundert Mann Bundestruppen sind aus Camp Sherman, Chillicothe, O., im County Mingo eingetroffen, wo der Ausstand der Kohlengräber letzthin zu vielen Ausschreitungen geführt hat; der Ausstand ist seit vielen Monaten im Gange. Gouv. Cornwell hat auch Präsident Wilson ersucht, das Kriegsrecht in jener Gegend zu verkünden. Es herrschte dort Ruhe, bis die Truppen vor sechs Wochen zurückgezogen wurden. In den letzten Wochen sind dort mehrere Personen ermordet und Kohlengruben beschädigt worden.

Springfield, Ill., 27. Nov. 1119 Unterschriften fehlten an der nötigen Zahl zur Einberufung einer besonderen Verbandssitzung der Vereinigten Grubenarbeiter von Illinois.

Indianapolis, 27. Nov. Nachdem ein gleicher Versuch vor zwei Monaten mißlungen war, haben die Kohlengrubenbesitzer von Indiana heute vor dem Bundesappellhof einen neuen Versuch gemacht, das Staatsgesetz, unter dem die Kohlen- und Lebensmittelkommission geschaffen wurde, für verfassungswidrig erklären zu lassen. Der Staat bekämpft den Antrag unter Hinweis auf die Polizeigewalt des Staates.

Washington, 27. Nov. Da die Kohlenkrise vorüber ist, hat die Zwischenstaatliche Handelskommission heute die Verfügung hinsichtlich der Bevorzugung von Kohlenzügen auf den Eisenbahnen von Montag abend an aufgehoben.

Präsident Harding auf Rückkehr.

Christobal, Kanalzone, 27. Nov. Der neuerwählte Präsident Harding ist vom Pazifikendpunkt der Kanalzone, wo er den Präsidenten der Republik Panama begrüßte, hier eingetroffen, hat die Befestigungsanlagen und Tauchbootstation besucht und wird morgen mittag nach Kingston, Jamaika, reisen, wo er als Gast des Gouverneurs eine achtzig Meilen lange Kraftwagenfahrt über die Insel machen wird. Dienstag abend reist er weiter nach Norfolk.

— Des Barkenführers Roberts' Gattin sprang im Hafen von Providence, R. I., ihrem ins Wasser gefallenen Säugling nach; er ertrank. Ihr fünfjähriges Bübchen warf ihr ein Tau zu, an dem sie sich festhielt, bis Schiffer sie retteten.

Trübe Aussichten.

Wollen Flüsterkneipen mit Stumpf und Stiel ausrotten.

Mit vereinten Kräften.

Brundage beabsichtigt weitere 100 Einhaltsbefehle gegen angebliche Prohibitionssünder anhängig zu machen. Clyne wird gegen ihrer 50 vorgehen. — Das dicke Ende.

Die Bundes- und Staatsbehörden haben sich das schöne Ziel gesteckt, jede sogenannte Flüsterkneipe, also alle diejenigen Lokale in Chicago, in denen noch den Eingeweihten für schweres Geld ein Wuppdich verkauft wird, mit Stumpf und Stiel auszurotten. Der Staatsgeneralanwalt Brundage beabsichtigt, vielleicht Montag schon weitere hundert Einhaltsverfahren gegen angebliche Prohibitionssünder zu erwirken, und Bundesanwalt Clyne, der ihn, wenn möglich, um eine Nasenlänge zu schlagen sucht, will heute noch ein Kesseltreiben auf derartige Gesetzesübertreter veranstalten. Er hofft, daß seine Mannen heute und in den nächsten Tagen ihrer 50 in Chicago und den Vororten dingfest machen werden.

Damit aber nicht genug. Herr Clyne äußerte sich heute den Vertretern der Presse gegenüber wie folgt zur Sache: „Diejenigen Personen, gegen die Brundage oder vielmehr sein Assistent gestern vorläufige Einhaltsbefehle erwirkt hat, müssen sich binnen 10 Tagen zur Klage äußern. Sie werden dann in für Zivilklagen vorgeschriebener Weise, also ohne Heranziehung einer Jury, vom Richter Landis prozessiert werden und können, wenn schuldig befunden, zu einem Jahre Strafhaft und Geldstrafe verurteilt werden. Sobald sie verdonnert sind, wird der Tanz aber erst beginnen. Denn ehe sie sich noch werden verschnaufen können, werden wir, ich meine damit die Bundesanwaltschaft, das Strafgerichtsverfahren gegen sie einleiten, unter dem sie, ganz unabhängig von dem Zivilverfahren, noch empfindlicher bestraft werden können. Und, verlassen Sie sich darauf, wir werden nicht rasten noch ruhen, ehe nicht jede Flüsterkneipe in Chicago ausgemerzt sein wird. Jedenfalls werden hier Wirtschaften zu den gewesenen Dingen gehören. Mein heute veranstaltetes Kesseltreiben ist vornehmlich gegen sogenannte Wegeschänken, Kabarets und Gartenlokale gerichtet.

„Was übrigens die Meldung anbetrifft, daß eine Spannung zwischen mir und den Herren Brundage und Richardson besteht, so habe ich nur zu bemerken, daß ich und besagte Herren in schönster Eintracht zusammengearbeitet haben. Es ist in erster Linie die Pflicht der Stadt- und Staatsbehörden, nicht aber die der Bundesregierung, gegen Uebertreter der Prohibitionsakte vorzugehen. Herrn Brundage stehen für diesen Zweck Leute und Gelder zur Verfügung, mir aber nicht. Außerdem bin ich mit anderen sehr wichtigen Fällen derartig überbürdet, daß ich wirklich nicht meine ganze Zeit der Schnapsfrage widmen kann."

Stellen Bürgschaft.

Bundesrichter Landis hat bekanntlich vorgestern gegen Mike the Pike Heitler und seine dreißig Mitangeklagten, die von den Bundesgroßgeschworenen wegen angeblicher Schnapsschiebung in Anklagezustand versetzt wurden, sogenannte „Benchwarrants" ausgestellt. Um nun der augenblicklichen Verhaftung zu entgehen, haben sich bis heute schon 17 der Beklagten, unter ihnen Heitler und seine Teilhaber Perlman und Greenberg, freiwillig den Behörden gestellt und je von $15,000 bis $30,000 Bürgschaft gestellt. Auf den Rest der Beklagten wird noch gefahndet.

Seine Passion.

Der frühere Hilfspostmeister John M. Hubbard, der hier während eines Vierteljahrhunderts der offizielle Santa Claus der Aermsten der Armen war, sprach, nachdem er Rücksprache mit dem Postmeister Wm. B. Carlile genommen und dessen Zustimmung erlangt hatte, heute in seinem früheren Amtszimmer in dem Hauptpostamt vor, um dort auch in diesem Jahre seines Amtes als Weihnachtsmann zu walten. Er hofft, daß Montag die ersten Bittbriefe eintreffen werden und wünscht, schon zuvor sich mit hervorragenden Klubs und bekannten Menschenfreunden in Verbindung zu setzen und an ihre Mildtätigkeit zu appellieren. Auch erachtet er es für notwendig, sich rechtzeitig in sein altvertrautes Amt wieder einzuleben.

— In achtzehn Counties in Mittelillinois sollen Zementpfosten die Wege bezeichnen, über die dereinst Abraham Lincoln, als er dort als Anwalt praktizierte, zu fahren pflegte. Die Pfosten sollen an den Countygrenzen errichtet werden.

Weintraubs Mörder?

Drei Burschen verhaftet, die angeblich Raubüberfälle verübten.

Schmucksachen gestohlen.

Wm. Löwenstein berichtet über ein eigenartiges Abenteuer. — Junger Dame geschenkte Juwelen ihr angeblich mit Gewalt wieder abgenommen.

In der Shakespeare Ave.-Wache befinden sich drei Männer in Haft, welche angeblich nicht nur eine ganze Reihe von Raubüberfällen eingestanden haben, sondern zusammen mit zwei weiteren Spießgesellen, auf welche die Polizei noch fahndet, für den gewaltsamen Tod von Aaron Weintraub, Nr. 1054 Nord Leavitt Str., verantwortlich gehalten werden. Dieser wurde gerade heute vor zwei Wochen von Banditen, welche einen Raubüberfall auf eine Wirtschaft an Potomac Ave. und Leavitt Str. verübten, angeschossen und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Die Häftlinge sind Albert Glentz, Nr. 1059 N. Paulina Str., Paul Gormack und George Spiders, welche als ihre gemeinsame Adresse das Revere Hotel, Nr. 421 N. Clark Str., angaben. Sie haben angeblich zugegeben, zahlreiche Raubüberfälle verübt zu haben und zwar stahlen sie zunächst die Kraftdroschken, welche sie zur Ausübung ihrer Raubfahrten brauchten, gingen dann ihrem „Beruf" nach, und nach getaner Arbeit wurden die Autos einfach im Stich gelassen.

Die Polizei kam durch einen Zufall auf die Spur der Bande und durch unermüdliche Nachforschungen gelang es, Stück für Stück das Beweismaterial zusammenzutragen, das geeignet erscheint, sie ins Zuchthaus oder möglicherweise sogar an den Galgen zu bringen. Alle drei wurden gestern unter Mordanklage den Großgeschworenen überwiesen.

Schmucksachen im Werte von $9000 wurden gestern mittag dem Nr. 1628 Clifton Park Ave. wohnhaften Stadtreisenden Paul Cohn gestohlen, während er seinen Kraftwagen, in welchem sich der Musterkoffer mit Uhren, Ringen u. s. w. befand, auf etwa zehn Minuten unbeaufsichtigt vor dem Laden von John Greenfield, Nr. 1519 Milwaukee Ave. stehen gelassen hatte.

Eigenartiges Abenteuer.

Nach einem Logierhause an Schiller und Clark Straße entführt und dort um seine goldene Taschenuhr im Werte von $300, seinen neuen Winterüberzieher und $16 Bargeld beraubt zu werden, war das Abenteuer, welches William Löwenstein, ein wohlhabender Geschäftsmann, gestern abend angeblich zu bestehen hatte. Wie er der Polizei mitteilte, war er im Begriff, seine Wohnung in dem Surf-Apartmentgebäude zu betreten, als er von einem gutgekleideten jungen Mann angesprochen und um ein Streichholz gebeten wurde. Während er das Gewünschte in seinen Taschen suchte, zog der Kerl einen Revolver, zwang ihn, in ein bereitstehendes Auto zu steigen, in welchem zwei weitere Männer saßen, und wurde nach dem Logierhaus gefahren, wo zwei elegant gekleidete Frauenzimmer in einem Zimmer auf ihn warteten und ihn ausplündern halfen. Dann verschwand die ganze Gesellschaft, nachdem sie ihr Opfer geknebelt und gebunden hatte. Nach nahezu einer Stunde wurde Löwenstein, wie er angibt, von der Wirtin gefunden, letztere schlug Lärm und benachrichtigte die Polizei. Wie die Frau angibt, war das betreffende Zimmer erst gestern von zwei gutgekleideten Frauen, die gleich eine Woche im Voraus bezahlten, gemietet worden.

Die geschenkten Schmucksachen.

Unter der Anklage des Einbruches wurden gestern der Rechtsanwalt Edward J. Ader, der erst kürzlich im Bundesgericht schuldig befunden wurde, als einer der Beamten der bankerott gegangenen Consumers Packing Company die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, und Edgar E. Erickson, ein wohlhabender Kleiderhändler an Armitage und Milwaukee Ave., in Haft genommen. Leo Corey, Nr. 3412 Dickens Avenue, ein Angestellter Ericksons, wird der Beihilfe bezichtigt und mußte, wie die beiden anderen, Bürgschaft in Höhe von $3000 stellen, ehe er seine Freiheit wiedererhielt.

Die drei sind beschuldigt, Schmucksachen im Werte von $6850 aus der Wohnung von Fräulein Helen De Woody, Nr. 1424 Olive Ave., widerrechtlich entfernt zu haben. Es handelt sich in diesem Falle nicht etwa um einen gewöhnlichen Einbruch, sondern die Begleitumstände des Falles sind sehr wohl dazu angetan, die Aufmerksamkeit eines sensationslüsternen Publikums zu erregen. Wie nämlich Privatdetektives, welche gemeinsam mit der Polizei Licht in das Dunkel zu bringen versuchten, welches bisher die Angelegenheit umgab, ermittelt haben wollen, soll Erickson früher mit Fräulein De Woody, die angeblich einer angesehenen Familie entstammt, längere Zeit befreundet gewesen sein und ihr selbst die fraglichen Schmucksachen gekauft haben. Als sie sich kürzlich aus irgend einem Grunde entzweiten, verlangte er die Wertsachen angeblich zurück und setzte sich, als ihm die Herausgabe verweigert wurde, gewaltsam in ihren Besitz. Dabei sollen Ader und Corey ihm behilflich gewesen sein; beide behaupten jedoch, sich keiner ungesetzlichen Handlung schuldig gemacht zu haben.

Gab sein Leben.

Feuerwehrchef kam bei einem Rettungsversuch um.

Clyde Spencer, der Feuerwehrchef von East Chicago, besiegelte heute seinen Grundsatz, niemals einem Untergebenen eine Aufgabe zu stellen, die er nicht auch selbst übernehmen würde, mit seinem Leben. Er starb bei einem Brande, der nur etwa $200 Sachschaden verursachte.

Die Feuerwehr wurde nach dem zweistöckigen Holzhause 1407 Olcott Ave. gerufen. Schlauchführer Chas. Schilling und Leutnant Ray McBride begaben sich mit einem Schlauch in das brennende Haus und verschwanden im Rauch, der in dichten Schwaden aus den Fenstern des oberen Stockwerks drang. Als seine beiden Leute nach einigen Minuten nicht zurückgekehrt waren, begab Chef Spencer, auf Händen und Füßen kriechend, sich ihnen nach, um sie zu retten, obwohl Feuerwehrleute und Zuschauer das Rettungswerk übernehmen wollten. Spencer wollte aber nichts davon hören und befahl seinen Leuten, auf ihren Posten zu bleiben.

Wenige Minuten später erschienen McBride und Schilling oben an einem Fenster und stiegen auf Leitern hinunter, begaben sich mit anderen aber ins Haus zurück, um den Chef zu suchen. Sie fanden ihn bewußtlos in der Nähe der Haustür und schafften ihn ins Freie. Mit Hilfe des Pulmotors rief man ihn ins Bewußtsein zurück, doch er starb eine Stunde später in seiner Wohnung.

Einwanderungssperre?

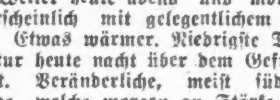
Bericht des zuständigen Ausschusses des Amerikan. Gewerkschaftsverbandes.

Washington, 27. Nov. Gesetzgebung über die Einwanderung wird in einem Bericht des Ausschusses für Gesetzgebung des Amerikanischen Gewerkschaftsverbandes als wichtigste Aufgabe in der bevorstehenden Kongreßsitzung genannt; angesichts der Tatsache, daß zwei Millionen Amerikaner arbeitslos seien, während täglich Tausende von Einwanderern landeten, müßten die Amerika bedrohenden Gefahren selbst die Feinde der Arbeit vor der Zukunft erschrecken lassen. Jede Gewerkschaft im Lande solle den Kongreßvertreter des betreffenden Distrikts aufmerksam machen und Schutz der amerikanischen Arbeiter fordern. Der Ausschuß wird in beiden Zweigen des Kongresses Einwanderungsvorlagen einreichen.

Mexikos neuer Präsident.

Mexiko, 27. Nov. Alle Mitglieder des Kabinetts des Präsidenten de la Huerta werden kurz vor der Amtseinführung des neuen Präsidenten Obregon am nächsten Mittwoch ihren Rücktritt anmelden; es heißt, daß Rafael Capmany, ehemals Gesandter in Berlin, Minister des Auswärtigen werden wird. Obregon hat sich bis zur Amtseinführung aufs Land begeben.

— Für nächste Woche stellt die Wetterwarte in Washington den Binnenseestaaten anfangs und wieder am Donnerstag oder Freitag Regen oder Schnee und normale Luftwärme in Aussicht.



Chicago und Umgegend: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich mit gelegentlichem Regen. Etwas wärmer. Niedrigste Temperatur heute nacht über dem Gefrierpunkt. Veränderliche, meist südliche Winde, welche morgen an Stärke zunehmen werden.

Illinois: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen; zunehmende Luftwärme.

Wisconsin: Wahrscheinlich leichter Regen oder Schnee heute abend oder morgen; zunehmende Luftwärme.

Iowa: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen; im äußersten westlichen und auch im äußersten östlichen Teil heute abend wärmer. Morgen im ganzen östlichen Teil wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:21.
Sonnenaufgang, morgen: 6:55.
Mondaufgang: Heute abend 6:24.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm. 34	1 Uhr morgens. . . . 33
4 Uhr nachm. 34	2 Uhr morgens. . . . 33
5 Uhr nachm. 33	3 Uhr morgens. . . . 33
6 Uhr abends. 33	4 Uhr morgens. . . . 33
7 Uhr abends. 33	5 Uhr morgens. . . . 33
8 Uhr abends. 33	6 Uhr morgens. . . . 33
9 Uhr abends. 33	7 Uhr morgens. . . . 35
10 Uhr abends. 33	8 Uhr morgens. . . . 35
11 Uhr abends. 33	9 Uhr morgens. . . . 36
12 Uhr mitternacht. . 33	

Richberg resigniert.

Zieht seine Resignation dann aber zeitweilig zurück.

Seine Tätigkeit im Gasprozeß.

Vorwahlengesetz muß einer gründlichen Abänderung unterzogen werden. — Wer soll nächstes Frühjahr die Richter nominieren?

Donald Richberg, der Rechtsvertreter der Stadt in ihrem Prozeß gegen die Gasgesellschaft, reichte dem städtischen Gas-Prozeßausschuß heute mittag seine Resignation ein. Ald. Henry D. Capitain, der Vorsitzende des Ausschusses, hatte in letzter Zeit verschiedene Beschwerden von Richberg darüber hören müssen, daß die Stadt ihre Zahlungen nicht pünktlich einhalte. Der Ausschuß war nicht gesonnen, die Resignation ohne weiteres anzunehmen, sondern suchte ihn zu bereden, den Prozeß bis zum Ende durchzuführen und hatte schließlich auch Erfolg damit, denn er zog sie wenigstens zeitweilig zurück.

Richberg erklärte in seinem Resignationsschreiben, daß er seit Beginn seiner Tätigkeit, im Juli 1915 mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Für das Jahr 1920 seien ihm vom Stadtrat $70,000 bewilligt worden, aber soweit seien nur $18,022.44 bezahlt worden; der Stadtrat habe eine weitere Rechnung von $30,120.27 zur Zahlung angewiesen, aber der Stadtkämmerer habe bisher versäumt, diese Summe auszubezahlen. Er selbst müsse seinen Ingenieuren und Fachleuten Gelder schuldig bleiben, nur damit der Prozeß der Stadt weitergeführt werden könne; er sehe ein, daß er dabei nicht weiterkommen und würde sich lieber seiner Privatpraxis widmen, zumal die Argumente vor der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen doch am 17. November dieses Jahres abgeschlossen worden seien.

Richbergs Tätigkeit hat zwischen den beiden republikanischen Faktionen verschiedentlich zu Reibereien Anlaß gegeben. Korporationsanwalt Samuel Ettelson wies wiederholt darauf hin, daß Richberg nicht die geringsten Erfolge in der Gasangelegenheit zu verzeichnen hatte, im Gegenteil, daß die Raten gestiegen, anstatt gefallen seien. Als Richberg vor einigen Wochen öffentlich bekannt gab, daß die Stadt ihm gegenüber ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkomme, erklärten Vertreter der Thompson-Faktion, wenn ein Anwalt Hunderttausende von Dollars von der Stadt bezogen hätte wie Richberg, dann könne er auch ein paar Monate auf Bezahlung warten, zumal er nichts im Interesse der Bevölkerung ausgerichtet habe. Es heißt, daß die Resignation darauf zurückzuführen ist.

Man weiß sich nicht ein noch aus.

Wenn die Staatsgesetzgebung im Januar zusammentritt, wird sie von den Chicagoer Volksvertretern, soweit diese der Thompsonschen Faktion angehören, ersucht werden, das Vorwahlengesetz von 1919 einer gründlichen Revision zu unterziehen.

Der städtische Korporationsanwalt Samuel Ettelson erklärte heute morgen, daß vorläufig keine Organisation bestehe, die die republikanischen Richterernennungen im nächsten Jahre vornehmen könne. Das Oberstaatsgericht habe das Vorwahlengesetz von 1919 für hinfällig erklärt, und wenn die „neue" Parteileitung, die die Richterernennungen vorzunehmen habe, auch nachweisen könne, daß sie gesetzmäßig im Amte sei, — da die fünfunddreißig Wardkomiteleute auf alle Fälle gesetzmäßig erwählt seien —, so habe das Fünfzigwards-Gesetz die Organisation wieder zunichte gemacht. Er erklärte, es müsse nun abgewartet werden, wie sich der Stadtrat dazu stelle. Wenn alle Bedingungen des Gesetzes, wie es am 2. November vom Volke angenommen sei, erfüllt würden, dann würden die politischen Organisationen von selbst aufhören, zu existieren.

Ald. John Richert, der Vorsitzende des städtischen Finanzausschusses, erklärte heute, es sei möglich, daß der städtische Jahresetat für 1921 nicht eher zusammengestellt würde, als bis die Staatsgesetzgebung entschieden habe, ob der Jahresetat im Einklang mit den Einkünften der Stadt, oder mit den Bedürfnissen aufgestellt werden solle. Richert ist dafür, daß das Einkommen besteuert werden sollte, anstatt das Grundeigentum, falls das städtische Defizit allzu groß werde.

— Zwei Blechbüchsen mit Diamanten im Werte von $60,000 wurden in New York heute David Saylor, Austräger einer Diamantenfirma, beim Verlassen der Pacific Bank von vier Räubern im Volksgewühl entrissen; sie entflohen im Kraftwagen.

UMI

Montag ist Bargain-Tag!

Coverall Schürzen für Damen — aus guter Qualität Percales gemacht, in hellen und dunklen Mustern — wert bis $2.50, zu nur **97c**

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Gardinen-Marquisette mit einfacher Selvage oder Open Border; feiner Seidefinish, merc. Qual. —wert bis 59c; (12 Yds.-Grenze): Yard, **23c**

Shaker Flanell
gute Qualität — schwer gefließt auf beiden Seiten, gutes Sortiment in hübschen Streifen u. kariert, 27 bis zu 30 Zoll breit — Wert 48c — speziell bei diesem Verkauf — die Yard zu
22c

Grocery-Bargains
10 St. U. S. Mail Seife, **59c**
Grandma's Powd'd Seife, großes Paket **16c**
Calumet Backpulver, 1 Pfd.-Büchse **29c**
Peaberry Kaffee, frisch geröstet, extra fein, — 3 Pfd. für **95c** Per Pfd. **33c**

Bed Spread Sets
Satin Finish — schwere Qualität, mit Bolster — geschnittenen Ecken, ausgezackter Kante, extra große Bettgröße — prachtvolle assortierte Muster — bei diesem Verkauf — das Set zu
5.98

Union Suits für Männer
Ecru, feine Sorte Baumwolle gerippte; mittelschwer; Closed Crotch; Größen von 36 bis 46; dieselben sind $3.00 wert; speziell, zu
1.98

Knaben u. Mädchen-Strümpfe
Schwarze gerippte baumwollene, schwere Sorte; extra stark; nahtlos; Größen 7 bis 10; wirklicher 75c Wert; speziell (4 Paar an jeden Käufer), das Paar
39c

Das rote Gut.

Ein Roman aus unseren Tagen von **Otto Krack.**

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(9. Fortsetzung.)

„Was glaubst Du denn?"

„Weissagen ist eine schwere Kunst," erwiderte er lächelnd, „und meistens irrt man sich. Wer will wissen, wie die Dinge sich entwickeln werden. Es können ja so manche ganz unvorhergesehenen Umstände hinzutreten, die man nicht in Rechnung ziehen kann und die alles über den Haufen werfen. Aber anders wird es — und muß es nach meiner Ansicht werden. Es ist zu ungleich verteilt. Die Leute müßten doch irgend einen Nutzen von dem Boden haben, den sie bearbeiten. Aber diesen Nutzen hat nur der Besitzer, bei schlechten Zeiten hat er allerdings auch den Schaden, das ist wahr. Dem Tagelöhner kann es ganz gleichgiltig sein, wie es um den Ertrag des Gutes steht, ob die Ernte gut oder schlecht ausfällt. Er hat gar nichts davon. Er bekommt in jedem Fall sein Geld und damit fertig!"

„Ja, aber so ist es doch immer gewesen," warf sie ein.

„Allerdings. Aber damit ist doch nicht gesagt, daß es auch gut und richtig ist, nicht wahr? Das ist kein Grund." Er nahm ihre Hand, hielt sie in der seinen und fuhr fort: „Es müßte doch so sein, daß auch die Leute irgend eine Aussicht hätten, daß sie einen gewissen Anteil hätten an dem Gewinn, den sie durch ihre Mitarbeit verdient haben . . ."

„So meinst Du! — Aber wie kann das geschehen . . .?"

„O!" rief er, und es klang wie befreiend, „das ließe sich schon einrichten! Ich wüßte wohl, wie das zu machen wäre! Wenn ich einen eigenen Besitz hätte, so würde ich meine Leute zusammenrufen und in meinem Hause versammeln . . ."

„In Deinem Hause versamme

„In Deinem Hause . . .?" warf sie etwas befremdet dazwischen.

„Jawohl!" Er nickte sehr entschieden. „In meinem Hause, und würde ihnen sagen, daß wir fortan zusammenarbeiten wollen, jeder an seinem Platz, und daß keiner besser oder schlechter ist als der andere. Arbeit ist Arbeit, und jeder hat die seine zu tun. Aber wenn ich auch der Herr bin, und ein Herr muß sein, so will ich doch nicht allein den Ueberschuß haben, denn ich allein habe ihn nicht erworben, ihr habt euer Teil daran so gut wie ich, und darum sollt ihr euren Teil auch erhalten. Ich will euch schwarz auf weiß zeigen, was wir zusammen geschafft haben, ihr könnt euch selbst überzeugen, und dann wollen wir uns hinsetzen und berechnen, was auf jeden Einzelnen entfällt. Ist das Jahr gut, so ist es nicht bloß für mich gut, sondern auch für euch, und ist es schlecht, so ist es auch für euch schlecht. Ihr seid also selbst eures Glückes Schmied, habt euer Schicksal selbst in der Hand. Je mehr und je besser ihr arbeitet, desto reicher ist der Lohn. Danach richtet euch!"

Ina hatte still zugehört und ihn mit großen Augen angesehen. „Also Beteiligung willst Du?" fragte sie endlich, noch zweifelnd und zagend.

Als das Wort fiel, drückte er ihre Hand so fest, daß sie leise aufschrie.

„Ja, ja, Liebes!" rief er ganz begeistert, „Beteiligung will ich, das ist das erlösende Wort. Du hast mich verstanden. Wie freu ich mich, daß Du mich verstanden hast. Du bist doch mein kluges Mädchen!"

„Aber das ist doch nicht so schwer zu verstehen! Wenn es so käme — ich glaube auch, dann hätte aller Streit ein Ende — dann wäre Friede."

Er richtete sich auf und reckte beide Arme. „Wenn ich doch den Bann brechen und den Anfang machen könnte! Ich würde schon beweisen, daß es geht und gut geht! Sie sollten mir folgen, ob sie wollten oder nicht — aber so — ein kleiner ohnmächtiger Mann wie ich — ach, du lieber Himmel!" — Seine Arme sanken herab, und um seinen Mund zuckte es.

„Und hättest es doch auch haben können," sagte sie tröstlich, „ihr hattet doch euer hübsches Gut. — Warum mußte alles verloren gehen?"

„Du hast ganz recht," pflichtete er bei, „mein Vater trägt die Schuld. Aber trotz allem — ich kann ihm nicht böse sein. Er hatte ein zu unruhiges Blut, und als meine gute Mutter die Augen schloß, hielt er es in seinem Winkel nicht mehr aus. Er mußte in die Welt hinaus, und so ging alles drüber und drunter. Meine Schwester und mein Bruder haben es ja nicht mehr erlebt — sie waren schon versorgt — aber ich als Nestküken . . ."

Sie wandte ihm ihr Gesicht zu und strich sacht über seine Stirn. „Laß nur, Geo! Nicht die Geduld verlieren! Auch Deine Zeit wird reifen! Ich glaub es nicht, daß etwas Gutes verkümmert und zugrunde geht. Nein — was ans Licht drängt, kommt auch ans Licht!"

„Wie sollte das sein?" fragte er mit bitterem Lächeln, „dann müßte ein Wunder geschehen."

„Und warum nicht? Geschehen nicht alle Tage Zeichen und Wunder? Ist es nicht ein Wunder, daß Du zurückgekommen bist? Heil und gesund? Daß Du hier bei mir sitzest? Daß wir leben und uns wiederhaben?"

„Du Liebes!" sagte er zärtlich und küßte sie, „das ist auch wahr!"

„Aber wie kommt das nur?" fragte sie nach einer Weile nachdenklich, während sie Arm in Arm am Waldrand entlanggingen. „Wie bist Du auf all diese Dinge verfallen? Früher dachtest Du doch anders. So hast Du nie gesprochen . . ."

„Nein, so hab ich nie gesprochen," gab er ernst zurück, „und das konnte ich nicht, weil ich wie alle andern war und die Welt nahm, wie sie ist. Aber das war vor fünf Jahren. Seitdem ist viele geschehen . . ."

„Ach ja," seufzte sie leise.

„Wenn ich anders geworden bin — und manche mit mir — das hat der Krieg gemacht . . ."

„Der . . . Krieg . . ." fiel es schwer von ihren Lippen.

Beide schwiegen. — Er sah mit großen Augen ins Leere und schien in Erinnerungen verloren. Eine Weile war sie ganz still und schritt stumm neben ihm her. Dann fühlte sie sachte nach seiner Hand und streichelte sie. „Woran denkst Du, Geo?"

Als er ihre Stimme hörte, schrak er leicht zusammen und fuhr sich über die Augen. „Ach nichts . . ." und seine Worte klangen, als kämen sie aus weiter Ferne — „es packt einen manchmal — unwillkürlich — ich weiß selbst nicht — verzeih nur — wovon sprachen wir doch — ach ja — ich besinne mich — vom Krieg." —

Allmählich fand er sich zurecht und griff den verlorenen Faden wieder auf. „Ja, das ist ein großer Zerstörer, Ina. Er vernichtet nicht nur Menschenleben, legt nicht nur Städte und Dörfer in Asche, verwüstet nicht nur Felder und Fluren — er zertrümmert auch Standesunterschiede, köpft Vorurteile, zerreißt Sonderrechte — er macht alle gleich. Vor der Kugel gilt keine Krone, kein Wappen, kein Reichtum, keine Macht. Einer steht neben dem Andern, der Grafensohn neben dem Arbeiter, der Gelehrte neben dem Bauern, der Handwerker neben dem Kaufmann — und keiner ist mehr oder besser als sein Nachbar. Alle müssen heran, alle müssen bluten. Und dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit — das ist ein fester Kitt. In Not und Tod schließt man sich zusammen, da rückt man sich näher. Glaub mir, vor dem Feind ist zwischen wildfremden Menschen eine Freundschaft geschlossen worden, die dieses Leben überdauert. Wunderschön ist das! Und der gemeine Mann hat eingesehen, was er wert ist, daß er so nötig ist wie der Höchste und Beste, wenn das Vaterland bestehen und leben will. Er weiß jetzt, daß er eine Macht ist. Daher der Umschwung! Wie es draußen war, so soll es jetzt auch daheim sein. Die Scheidewände, die die Menschen bisher trennten, sollen niedergerissen werden. Die Schranken sollen fallen. Die Unterschiede sollen verschwinden. Die Männer, die zurückgekommen sind, wollen nicht nur Pflichten, sie wollen auch Rechte. Sie sagen sich: wenn wir länger als vier Jahre alles ertragen haben, Hunger und Durst, Furcht und Grauen, Leiden und Qualen, wenn wir tausendmal unser Leben gewagt und an allen Gefahren und Nöten unseres Vaterlandes teilgenommen haben, dann verlangen wir jetzt unseren Lohn, dann wollen wir auch Teil haben an allen Gütern und Gaben des Vaterlandes. Das fordern sie, und ist das so unbillig, wenn es einzurichten geht? Ich kann es nicht finden — wahrhaftig nicht!"

Das junge Mädchen hatte ihn mit keinem Wort unterbrochen. Sie hing an seinen Lippen und wunderte sich, welche Worte er fand, ohne sich lange zu besinnen. Sonst hatte er die Sprache nicht so in der Gewalt, und nun brach es förmlich aus ihm hervor, als ob er lange zurückgehalten hätte, was sein Innerstes erfüllte. Wie tief mußten ihn alle diese Dinge bewegen, wenn er sie mit solcher Kraft und Ueberzeugung ausdrücken konnte. Sie konnte ihm nicht so schnell folgen, ihr war nicht gleich alles klar, was er sich vorstellte und wie er sich die neue Welt dachte; aber das eine verstand und empfand sie: es war eine tiefe Wandlung in ihm vorgegangen, sie fühlte, wie gut er es meinte, daß er nur das Beste wollte, und dieses Gefühl wärmte ihr das Herz.

„Außerdem," schloß er seinen Gedankengang, „haben sie ja schon einen guten Teil ihres Weges zurückgelegt, sind ihrem Ziel näher gekommen und haben viel von dem erreicht, was sie wollen. Sie haben ja jetzt ihre Regierung und heischen von ihr das, was sie ihnen seit Jahr und Tag versprochen hat. Ihre Zeit ist da, meinen sie, die Früchte sind reif und müssen ihnen in den Schoß fallen."

Sie standen an der Waldecke, wo sie Abschied zu nehmen pflegten, aber er ließ sie nicht los, sein Arm lag noch um ihren Gürtel, als ob sie es halten wollte.

„Wie schön ist es doch," sagte er weich, „wenn man sich versteht, wenn man sich aussprechen kann! Man fühlt sich wie befreit, und vieles, was man sich nur nebelhaft und verschwommen vorstellte, wird klar und deutlich. Aber wenn man im besten Zuge ist, muß man sich trennen. Dann hat's ein Ende. Und ich möchte noch so gerne mit Dir sprechen, mit Dir zusammenbleiben . . ."

Sie drängte sich an seine Brust und flüsterte: „Und wie gerne bliebe ich bei Dir! Was haben wir voneinander — so wenig — alle paar Tage eine Stunde — zwei Stunden — das ist alles . . ."

„Du hast es doch besser. Du hast Menschen um Dich, hast Deinen Vater, Deinen Bruder — aber ich! Da sitz ich nun allein in meinem Zimmer und habe niemand, kann mit niemand reden, kann nichts weiter als lesen oder grübeln und an Dich denken. Es kommt manchmal wie Sehnsucht über mich — ich kann es Dir nicht sagen — ich möchte davonstürmen und zu Dir hinüberlaufen — jeden Abend stell ich mir vor, was mein Liebes daheim machte: jetzt geht sie zu Tisch, jetzt steht sie auf — jetzt sitzen sie zusammen und unterhalten sich — jetzt sagt sie gute Nacht — jetzt geht sie in ihr Zimmer — jetzt legt sie sich schlafen . . ." er umfaßte sie mit beiden Armen und preßte sie an sich — „ich bin immer bei Dir und bin doch nicht bei Dir — das ist kaum zu ertragen — ich ertrag es nicht mehr . . ." Sein Atem ging schneller und seine Stimme wurde heiß.

Mit allen Sinnen liebte er das junge Wesen, das er im Arm hielt und das sich selbst sein eigen genannt hatte, und sein Blut wurde wach. Auch sie war gereift — war nicht mehr so jungmädchenhaft, so aufgeschossen und schmal — er sah die weiche Rundung ihrer Schulter, fühlte ihre schwellende Brust, die schlanke Fülle ihrer Glieder.

Mit geschlossenen Augen lag sie an seiner Schulter, und er küßte den roten Mund, der ihm entgegenblühte, die weiße Stirn und die leichtgebräunten Wangen, die seidigen Haare und den hellen, leuchtenden Hals — küßte sie immer wieder — leidenschaftlich und wie von Sinnen . . .

Wie stark war dieser Mann! Wenn sie sich hätte befreien und losreißen wollen, sie hätte es nicht vermocht, so eng und fest umschlossen sie seine Arme. Aber sie wollte gar nicht — nein — sie hatte gar keinen Willen. Sie war wie machtlos. Was war das für ein Gefühl? Es durchrieselte sie wie Furcht und Bangen, daß das Herz klopfte — aber es war so unsagbar süß und wonnig, daß sie sich nicht wehrte — es war eine Seligkeit ohne Maßen.

Und es war so still um sie her. Als wäre alles Leben erstorben. Nur aus den Büschen wisperte es leise . . .

„Liebster!" flüsterte sie hingegeben und zärtlich und erwiderte seine Küsse. Langsam schlug sie die Augen auf und löste sich von ihm. „Laß — laß jetzt — hörst Du? Sei gut . . .! Ich muß fort . . ."

Er hielt sie noch immer und suchte sich zu beherrschen. „Und wann — wann seh' ich Dich wieder . . .?"

„Bald, bald! Wann wirst Du kommen?"

„Wann Du willst . . ."

„Am Sonntag?"

„Das sind noch drei Tage, drei endlos lange Tage!"

„Es geht doch nicht eher. Du weißt ja — mein Bruder — ich muß mich um ihn kümmern . . ."

„Gut, gut! Also am Sonntag!" Noch einmal griff er nach ihrer Hand und wollte sie in die Arme ziehen, aber sie entschlüpfte ihm und flog davon.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. med. H. S. Herzfeld
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8.
Sonntags: 10—12.
o123sasonmi

Heimgemacht, hat jedoch nicht seinesgleichen gegen Husten

Macht einen Familienvorrat von wirklich zuverlässiger Hustenmedizin. Leicht zubereitet und erspart $2.00.

Wenn Ihr einen schweren Husten oder Brusterkältung habt, begleitet von Wundheit, Halskitzel, Heiserkeit oder Atembeschwerden, oder wenn Euer Kind während der Nacht aufwacht, an Bräune erkrankt, und Ihr wollt schnell helfen, versucht dieses zuverlässige, alte, hausgemachte Hustenheilmittel. Jeder Apotheker kann Euch mit 2½ Unzen Pinex versorgen. Gießt dies in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit einfachem Syrup aus granuliertem Zucker auf. Oder Ihr könnt geklärten Molasses, Honig oder Maissyrup anstatt Zuckersyrup gebrauchen, wenn Ihr wünscht. Dieses Rezept macht ein Pint wirklich guter Hustenmedizin. Sie schmeckt gut und trotz seiner Billigkeit kann man sich darauf verlassen, daß sie schnelle und dauernde Heilung bringt.

Ihr könnt daran fühlen, wie es eine Erkältung anpackt, was es bedeutet. Es löst und vertreibt den Schleim, stoppt den Halskitzel und besänftigt und heilt die entzündeten Schleimhäute, mit denen der Hals und die Luftröhren belegt sind, mit solcher Schnelligkeit, Sicherheit und Wirksamkeit, daß es wirklich erstaunlich ist.

Pinex ist eine spezielle und hochgradig konzentrierte Zusammenstellung von echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist vielleicht das beste bekannte Mittel, Erkältungen, Hals- und Brustentzündungen zu bewältigen.

Es gibt viele wertlose Nachahmungen dieser Mischung. Um Enttäuschungen zu vermeiden, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit voller Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes. Garantiert für absolute Zufriedenheit oder Geld prompt wiedererstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

o128nv27d23ja29fb17m317

Greis überfahren.

Der 70jährige Charles A. Erbe von einem Kraftwagen niedergerannt.

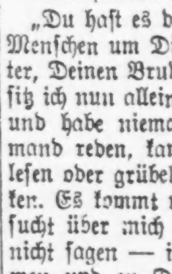
Im Lincoln Park wurde der 70-jährige Charles A. Erbe von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß die Aerzte im Columbus Hospital, wo er Aufnahme fand, an seinem Aufkommen zweifeln. Wie sich später herausstellte hat der Autolenker allem Anschein nach eine fingierte Adresse angegeben, und die Polizei sucht jetzt nach ihm.

Auf der Stelle getötet wurde der vierjährige Robert Adams, Nr. 52 La Sale Straße, als er an Rush und Illinois Straße unter die Räder eines von C. E. Holloway gelenkten Kraftwagens geriet.

Von einem schweren Kraftlastwagen der American Railway Expreß Company wurde gestern an Van Buren und Wells Straße ein ungefähr 14jähriger Knabe, dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden konnte, überfahren und auf der Stelle getötet. Augenzeugen des Unfalles erklären, daß er das Gefährt nicht bemerkte, da eine Elektrische, die vorüberfuhr, ihm die Aussicht versperrte. Benjamin Bolotin, Nr. 6757 Süd May Straße, der Lenker des Kraftwagens, wurde in Haft genommen.

L. E. Adels, einer der Geschäftsleiter der Chicago Portrait Co., Nr. 509 Süd Wabash Avenue, wurde gestern an Sheridan Road und Surf Straße von einem Kraftwagen, dessen Lenker unbekümmert weiterfuhr, überfahren und schwer verletzt.

Leset die „Sonntagpost".



Puritan MALT Extract

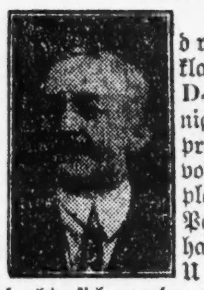
Reichhaltiger als andere Fabrikate.
Es wird kein reicherer oder reinerer Malzextrakt gemacht
Besteht darauf u. erhaltet ihn
Alle guten Groceries, Delikatessenstores u. Apotheken haben es oder besorgen es Euch.
Puritan Malt Extract Co.
Chicago, Ill.
nv18,20,23,25,27

(Für die „Abendpost".)

Eine Reise nach Ostpreußen.

Von Dr. Friedrich A. Wyneken.

Königsberg, i. Pr., Ende Oktober 1920.



Es war in der dritten Wagenklasse des Berliner D-Zuges nach Königsberg, in Ostpreußen. In einem vollbesetzten Abteil plauderten die acht Passagiere in lebhaftem Tempo. Die Unterhaltung drehte sich um den sogenannten polnischen Korridor, jenem breiten Landstrich, der dem deutschen Lande von tölpelhaften Diebeshänden entrissen worden ist, um den Polen eine Durchgangsstrecke nach Danzig zu verschaffen.

„Ich habe gehört", bemerkte eine etwas korpulente Dame, „daß man alle Passagiere, Frauen und Männer, auf der letzten Station vor dem Korridor bis auf die Haut entkleidet und auf zollpflichtige Gegenstände untersucht."

„Ohne Trennung der Geschlechter?" fragte ein ziemlich grüner Jüngling, mit einem behaglichen Seitenblick auf die Reize der umfangreichen Sprecherin.

„Aber so was?! — Das werden sie doch nicht tun," warf die am Fenster sitzende Blondine von unbestimmtem Alter und noch fraglicheren Körperformen ein.

„Nu, wer weiß," sagte der grüne Jüngling. „Als ich zum ersten Mal durchfuhr —"

So weit in dem kleinen Abteil von einem Zusammenrücken die Rede sein konnte, kam das jetzt geradezu hörbar zustande. „Was passierte da?" war die Frage, die über acht Paar Lippen ertönte.

„Es war einfach gräßlich!" flüsterte der grüne Jüngling geheimnisvollen Auges. „Alle Passagiere mußten zu nächst aussteigen."

„Ach Gott, ach Gott," stöhnte die dicke Dame. „Also im Freien! Bei die Kälte! — Diese entsetzlichen Polen!"

„Krapülinski und Waschlapski, ganz recht, meine Gnädigste," sagte der Jüngling. „So hat sie der Heine getauft, und so sind sie, — nämlich ganz entsetzlich. Dann wurden alle Koffer aufgerissen, wobei man besonders auf weibliche Kleidungsstücke fahndete. Sie müssen nämlich wissen, daß in Warschau die polnischen Damen überhaupt nichts mehr anzuziehen haben."

„Meine Wäsche, meine Wäsche!" wehklagte die dicke Dame.

„Paßt den schlanken Polendamen wohl kaum, ist aber doch futsch!" sagte der Jüngling mit bedauerndem Achselzucken. „Dann haben es die Herren Polacken besonders auf das Geld der Passagiere abgesehen. Ueber 1000 Mark darf niemand in der Tasche haben."

„Ja, aber, wie ist denn das möglich? Wovon soll man denn unterwegs und in Königsberg leben?" wurde jetzt durcheinander gefragt.

„Das ist doch dem Polacken ganz Wurst," lautete die Antwort. „Wenn sie nur den Mammon in ihren Taschen verschwinden lassen können." — — — Wenn nun die lieben Leser der „Abendpost" glauben, daß dieses Gespräch wirklich stattgefunden hat, dann sind sie auf dem Holzweg. Es hat nicht stattgefunden, spiegelt aber so ungefähr die Angst wieder, die man in ganz Deutschland vor einer Reise durch den Danziger Korridor entwickelt. In Wahrheit ist die Sache ganz und gar nicht so schlimm, sondern im Gegenteil sehr einfach. Wer durch den Korridor hindurchfahren will, muß einen deutschen oder ausländischen Paß mit polnischem Visum haben, das ein polnisches Konsulat ausstellt. Wegen des kolossalen Andrangs ist die Erlangung eines solchen Visums in Berlin besonders unangenehm und schwierig, in der Provinz schon einfacher zu erlangen. Kostenpunkt: 20 Mark, für die Hin- und Herreise. Die mit polnischem Visum versehenen Pässe müssen im Ganzen viermal vorgezeigt werden, zweimal vor Eintritt den deutschen und polnischen und zweimal vor Ausfahrt den polnischen und deutschen Beamten. Beide Parteien benehmen sich bei dieser Prozedur durchaus höflich und anständig. Wer durch den Korridor durchfährt, wird nicht nur nicht ausgezogen, sondern auch nicht um sein Geld beraubt. Eine Gepäckrevision findet in dem Fall überhaupt nicht statt, da der Inhalt der Koffer ja für deutsches, nicht aber für polnisches Gebiet bestimmt ist. Wer im Korridor bleiben will, muß sich natürlich eine Gepäckuntersuchung gefallen lassen, und darf aus Deutschland resp. aus Polen nicht mehr als 1000 Mark mitnehmen. Ueber alle diese Dinge herrscht in Deutschland eine so rührende Unwissenheit, eine so krasse Unkenntnis, auch auf Seiten der Beamten und Reise-Büros, daß ich es für angebracht hielt, zukünftigen amerikanischen Korridor-Passanten in den vorstehenden Ausführungen reinen Wein einzuschenken. Also, man vergesse nicht, sich das polnische Visum zu verschaffen und dasselbe von der deutschen Polizei bestätigen zu lassen. Dann darf man unbehelligt durch den polnischen Korridor durchreisen.

* * *

Allerlei Erinnerungen an den bösen Krieg bleiben in Königsberg wach. Am Anfang der Völkerschlächterei, als der Russe von Polen aus in Ost-Preußen eindrang, schwebte die Hauptstadt der Provinz in ganz unmittelbarer Gefahr, von den verlausten Tartaren Rennenkampfs überlaufen zu werden. Man versichert mir, daß eine Eroberung Königsbergs ein sehr leicht ausführbares Unternehmen gewesen wäre, da die Stadt ganz und gar nicht auf eine Erstürmung oder eine Belagerung vorbereitet war; aber es kam anders, und auch das alte liebe Königsberg konnte frei aufatmen, als Hindenburgs Kehraus der Russenherrschaft in Ost-Preußen ein Ende mit Schrecken bereitete. Am Tage von Tannenberg verkaufte man auf den Straßen Königsbergs billige Buntdrucke, die den Befreier Ost-Preußens darstellten, und der heimkehrende Verehrer warf das Bild auf den Tisch des Hauses und rief freudig bewegt? „Der hats gemacht!"

Neuerdings gibt es in der Provinz abermals eine Russenarmee, die 50,- bis 60,000 Mann zählt, jedoch nichts Böses gegen die Deutschen im Schilde führt. Es sind die sogenannten Bolschewisten, die sich vor den polnischen Armeen auf ostpreußisches Gebiet zurückgezogen haben. Eine Handvoll deutscher Soldaten hatten ihre liebe Not in dieses russische Chaos Ordnung zu bringen. Es war die „riesige" deutsche Armee, die dem Vertrag von Versailles zuwider an der polnischen Grenze zusammengezogen wurde, ein Fähnlein von etwa 100 Grenzschutzleuten, die ganz Frankreich in Schrecken und Wut versetzte, das unter dem verwahrlosten russischen Pack Ordnung schuf. Jetzt sind die Flüchtlinge in Gefangenenlagern in der Gegend von Arys und Neidenburg untergebracht und froh, auf deutschem Boden in Sicherheit zu sein. In nichts weniger als malerische Lumpen gehüllt, mit Schuhwerk bekleidet, aus dem die Zehen melancholisch und fröstelnd hervorlugen, das sind die großen Bolschewisten, die vor den Polacken davonliefen und jetzt in Ost-Preußen sind. An den schäbigen Mützen sitzt immer noch die stolze Metallkockarde, die einen Hammer und Pflug zeigt und auch als Orden an mehr oder weniger stolzer Heldenbrust zur Schau getragen wird. Bolschewisten aus Ueberzeugung sind überhaupt nur etwa zehn Prozent der Herrschaften, die anderen traten zumeist gezwungen in Trotzky's Heere ein, damit ihre Angehörigen von der „Regierung" mit Lebensmitteln versorgt werden möchten. Wie diese Horden vorher auf feindlichem Gebiet gehaust hatten, davon legten 10,000 Fuhrwerke mit Beute aus Bialystock sehr lebhaftes Zeugnis ab, — und hier findet sich das Hauptmotiv für den Enthusiasmus, mit dem diese Banden am Anfang für Lenin und Trotzky ins Feld zogen. Jetzt wollen die Flüchtlinge nichts von deutschem Geld wissen, aber sie alle hungern nach deutschem Brot. Anfangs machten die ostpreußischen Bauern glänzende Geschäfte mit ihnen und erhielten von diesen „Bolschewisten" ein Pferd für drei bis vier Schwarzbrote. Gestohlene und verdiente Rubel haben die russischen Herren in reichlichen Massen in der Tasche. Aber so ein Rubel ist nicht mehr wert als ein deutscher Pfennig, für 10 Mark gibt es 1000 Rubel, — und da spricht man noch von dem Tiefstand der deutschen Mark! Auf den Rubelscheinen steht in sechs Sprachen die verlockende Inschrift: „Proletarier aller Länder vereinigt euch", und zwar zuerst auf deutsch. Die biedere ostpreußische Landbevölkerung merkte gleich die Absicht, wurde beim Anblick eines so verlausten und verlotterten Proletariats verstimmt und verzichtete mit Vergnügen auf die erhoffte Vereinigung.

Die ungebetenen russischen Gäste, an deren schmutzigen Fingern nicht selten, natürlich gemauste Brillantringe funkeln, sind gutgeartet wie die kleinen Kinder und drücken ihr Erstaunen über den hohen Kulturstand Deutschlands aus. Daß es hier immer noch Züge gibt, die zur rechten Zeit abfahren und ankommen, daß in den Städten und Dörfern nicht nur Schaufenster existieren, sondern auch ganz hübsche Sachen darin liegen, kommt ihnen wie ein Wunder vor.

In den Lagern gibt es keine Rangunterschiede, im Dienst jedoch ist die Disziplin außerordentlich scharf. Alles zittert vor dem General Gay, der sich gleichfalls unter den Internierten befindet. Seine Russen kennend prügelt der ehemalige Zarenoffizier seine Kerle mit der Knute. Er ist ein kleiner untersetzter Mann, aus dessen Auge kühne Energie blitzt. Aber alles Prügeln nützt im Grunde genommen doch nichts. Der Bolschewismus läßt sich eben in die meisten der Leute nicht hineinkeilen. Nur ein kleiner Kern der Truppen ist kommunistisch gesonnen, die übrigen aber kümmern sich mehr um Essen und Trinken als um Politik. Offen geben sie vielfach zu, es wäre unter dem Zaren doch weit besser gewesen. Aber um die eine Tatsache kommt man nicht so leicht herum, — jene wenigen Parteibeamte haben noch immer das Heft in den Händen, und der indolente Russe folgt unbesehen einer straffen Führung. Es ist eben die alte Geschichte, die Minderheit beherrscht die Massen, nicht nur in den ostpreußischen Gefangenenlagern, sondern auch im großen Rußland und — in der ganzen Welt. Was aber auch immer jene internierten „Bolschewisten" für verschiedene Ansichten hegen mögen: in einem Punkt stimmen sie vollkommen überein, in ihrem Haß gegen die Polen. Mit großem Nachdruck hat General Gay erklärt: „Wir werden und können nicht eher aufhören, als bis Polen am Boden liegt." Unsere Regierung hat die Absicht, alle von Polen usurpierten Länder an die früheren Eigentümer zurückzugeben. Auch Deutschland soll und muß im Osten die Grenzen von 1914 zurückerhalten (?)." — Ist das nur die ehrliche Meinung eines soldatischen Draufgängers, oder denkt man in den Regierungskreisen Moskaus ebenso? Wer kann es wissen!

* * *

Wie bewundernswert stark und unverwüstlich ist doch unsere teutonische Rasse! Man jammert hier zwar über die hohen Preise und schlechten Zeiten, über die Kohlennot und die unsichere Zukunft, aber die Theater sind auch in Königsberg fast jeden Abend gut besucht. Woher das Geld kommt, weiß man nicht recht, aber es ist da, und die Theaterpreise sind mit den anderen bis in die Wolken gestiegen. Wenn man dem deutschen Volk gar vieles gestohlen hat, die Liebe und Verehrung für die deutschen Geistesheroen kann man ihm nicht rauben. Noch immer sind Goethe und „Frau Aja" sein unbestrittenes Eigentum, und der Schriftsteller Wertheimer hat es in dieser Zeit der Notlage unternommen, seinem deutschen Publikum den Konflikt zwischen der Frau Rat Goethe und Christiane Vulpius in gar gefälliger Form und mit sehr befriedigender Lösung darzustellen. Das Stück führt den Titel „Frau Rat" und wird im hiesigen Neuen Schauspielhaus vortrefflich aufgeführt. Die Mittel, mit denen der Verfasser arbeitet, sind allerdings nicht mehr ganz neu. So stellt sich die Geliebte Goethes unter angenommenem Namen bei der Mutter des Olympiers ein und gewinnt deren Herz in so hohem Grade, daß Frau Rat schließlich mit Freuden ihre Einwilligung zu des Sohnes ehelicher Verbindung mit Christiane gibt. Das Ganze ist reichlich mit patriotischen Anspielungen durchsetzt. Doch verhielt sich das Publikum ihnen gegenüber merkwürdig teilnahmslos und fast apathisch. Man muß sich eben erst ganz von dem Schrecken des Krieges erholt haben, erst wieder an die Zukunft des lieben deutschen Vaterlandes glauben lernen. Auch dieser Augenblick wird kommen!

Deutsche Platten

Gesang erfreut des Menschen Herz

Erfreuen Sie Ihr Herz und kaufen Sie Pathe-Platten. Alle wohlbekannten und trauten Volkslieder und Melodien — die Sie auf Pathe-Platten hören, werden Ihr Herz gewiß erfreuen.

Pathe-Platten spielen auf jeder Sprechmaschine mittels eines rundgeschliffenen Saphirstiftes — der permanent ist — die Platte weder ritzt noch abnützt.

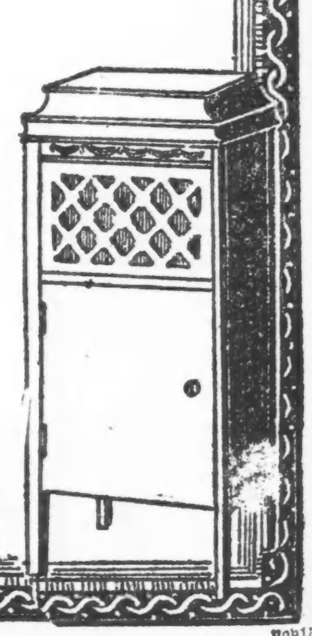
Ersuchen Sie irgendeinen Pathe-Verkäufer folgende Platten zu spielen:

Grösse 10—Preis $1.00

1100	Das arme Dianbl (Jodler)	Mirzl Hofer, Jodlerin
	Weana Humor (Jodler)	Mirzl Hofer, Jodlerin
1101	A paar pickfüße Ländler	Zwei pickfüße Hölzel
	Der Waldbua	Zwei pickfüße Hölzel
1105	Der Negersklave	Browier-Homann Quartett
	Heut' scheid' ich, morgen wandre ich	Browier-Homann Quartett
1076	Behüt' dich Gott aus „Trompeter von Säckingen"	Nicola G. Winkel
	Ihres Auges himmlisch Strahlen aus Troubadour	Nicola G. Winkel
1074	Zweiglatt Ländler	Dachauer Bauernkapelle
	Der G'schmeichelte, Ländler	Dachauer Bauernkapelle
6046	Tiroler Holzhackerbuab'n Marsch	Militärkapelle
	Wiener Drahrer Marsch	Militärkapelle

Chicago, Ill.:
John Backers, 10900 So. Michigan Ave.
Bay Music Co., 3601 Fullerton Ave.
A. Bastiana, 410 W. Division Str.
Central Piano Co., 202 So. Wabash Ave.
Commonwealth Edison Co., 72 West Adams Straße.
Excelsior Phonograph Co., 1606 W. Garfield Boulevard.
A. Gazzolo, 3411 W. Chicago Ave.
Grand Leader, 2740 W. 22. Str.
A. Kausal & Son, 3256 W. North Ave.
Jas. Kosnd & Son, 2504 W. 51 Straße.
A. Klimek & Sons, 4512 Milwaukee Ave.
Wm. P. Krause, 4626 Lincoln Ave.
Wm. Lambrecht & Sons, 1956 Milwaukee Ave.
Lincoln Furn. & Rug House, 2630 Lincoln Ave.
National Music Shop, 3405 Roosevelt Blvd.
John Pawlowicz, 3224 So. Halsted Str.
Prospect Phonograph Shop, 1610 W. 63. Str.
Paul Simund, 4160 Wentworth Ave.
C. W. Wallin, 3247 N. Clark Str.

Aurora, Ill.: P. G. Hart Drug Co., 12 So. Broadway.
Elgin, Ill.: R. M. Brown, 14 Douglas Ave.
Joliet, Ill.: Vance Fitzgibbons Co., 308—316 Van Buren Str.
Gary, Ind.: John Slocum, 5. und Adams Str.
Hammond, Ind.: Summers Pharmacy, Hohman Str., nahe State.



Pathe Freres Phonograph Co.

nov15,27

KLEIN BROS
HALSTED, 20TH ST'S AND CANALPORT AVE

Warenversand nach Europa per Paket-Post

ist die schnellste und billigste Art und Weise, um Euren Verwandten draußen zu helfen.

Ihr könnt Euch nicht vorstellen, welches Vergnügen und Ueberraschung Euer Paket verursacht und wie dankbar die Verwandten dem **noblen amerikanischen Onkel oder der Tante** sind.

Wir verpacken Eure Waren für den Uebersee-Versand **kostenfrei** und bringen das Paket nach der Post-Office.

Unser Vertreter, Herr Lowy, ist soeben von einer 10 Wochen währenden Reise durch Zentral-Europa zurückgekehrt und ist gern bereit, irgend welche Information zu erteilen und Euch bei der Auswahl passender Waren zu helfen. **Unsere neuen Preise** sind sehr niedrig. Kommt und überzeugt Euch.

Schiebt es nicht auf, handelt jetzt!

Nur noch fünf Wochen bis Weihnachten.

Der Konstabler.

Tagebuchfragen eines Deutschböhmen.
Von Willy Haas.

Prag, im April 1920.

Eine neue Institution. In den lethargischen Gäßchen des Prager Hradschins vor Meyrinkschen Spukhäusern, kannst du ihn jetzt sehen den Konstabler...

Er hat einen Helm auf dem Haupte und einen Gummiknüttel in der Hand. Gassenjungen umstehen ihn staunend.

Richtig, so gegen 12.30 mittags kommt auch schon ein Auto vorbei Mit französischen Offizieren. Gebieterisch streckt er die Hand mit dem Gummiknüttel aus.

Gegen 7 Uhr abends folgt ein zweites Auto.

Er tut dasselbe.

Um ½8 geht er nach Hause.

Er ist restlos zufrieden...

Er hat seine Pflicht getan.

*

Er hat seine Pflicht getan. Denn Prag ist eine Ententestadt. Prag braucht Konstabler. Hundert, zweihundert; vielleicht fünfhundert...

In allen Winkeln dieser uraltverschachtelten Palaisviertel stehen sie. Auf allen Plätzen und Plätzchen, grasbewachsenen, zwischen verträumten Pappeln und Kastanien vor jahrhundertealten totenstillen Stiftsgärten....

Sie warten auf das Automobil um 12½ mittags....

Prag braucht Konstabler. Was würden die Ententemissionen auch sonst sagen?!

*

Was würden die Ententemissionen sagen?

Ja, Prag wird bald ein Potemkinsches Dorf für Ententemissionen sein.

Die Tschechoslowakei wird bald.. pst, pssst!! Nicht so laut!!....

Aber es ist wahr. Der Oberkellner läßt dich mitten in der Bestellung stehen: nebenan haben sich Ententeoffiziere niedergelassen.

Gespannt blickt das kleine Fräulein neben dir hinüber. Vielleicht, vielleicht...

Ach, wie würden sie ihre Freundinnen beneiden!

Militär zieht mit klingendem Spiel auf.

Es hat russische Uniformen: französische Legionäre, sogenannte „Brüder".

Oder es hat serbische Uniformen: sibirische Besatzungstruppen.

Oder es hat italienische....

Und wo bleibt die Tschechoslowakei?!

*

Wir sollten, Herr Clemenceau hatte sich's ausgerechnet, so was wie eine Art Trutzpreußen werden. „Der große slawische Schutzwall gegen die germanische Flut..." Wie oft haben wir's von unseren Offiziellen zu hören bekommen, offiziell und inoffiziell....

Aber diese altpreußische Hypertrophie der Staats- und Ordnungsidee ist nichts für uns; nicht die militärische, nicht die bureaukratische. Wir waren ein paar hundert Jahre lang Oesterreicher. Das vergißt sich nicht so schnell, wie Herr Clemenceau gedacht hat.

Der verfluchte österreichische Individualismus! Der Wahlkampf hat die Nation in etwa fünfzehn, zum Teil mikroskopisch kleine Parteien zersplittert; und das Gesamtresultat war gar nicht hoffnungsvoll für die Imperialisten der großslawischen Konsolidation. Die Nation hat sich nur allzu deutlich gegen Clemenceau und seinen treuen Knecht Kramarsch ausgesprochen, gegen die Romantik einer explosiven Glorie und für eine ruhige, arbeitsfreudige Entwicklung. Mit einem Satz: Die Nation hat ihren Masaryk wiedergewählt....

Am Ende wird, mit den zahllosen übrigen Ententeuniformen, auch der Konstabler aus dem Straßenbild verschwinden?

*

Prag — Berlin.

Tetschen, Grenzrevision. Die kleine Dame nebenan weint verzweifelt. Der tschechische Zollrevisor hat ihr den ganzen großen Reisekoffer zerwühlt. Wie soll sie da schnell wieder Ordnung machen?

Ja, solch' junger Staat hat eben noch überschüssige Energie...

Höhnisch schwingt der Mann eine Schachtel Toiletteseife in der Hand

Die kleine Dame ist halb ohnmächtig. Der sächsische Zollrevisor vis-a-vis meint gemütlich: „Na, damit hätte die Dame eure Valuta auch nicht zugrunde gerichtet!"

Wie, bitte??

Ein sächsischer Zollrevisor??

Fahren wir etwa... nach Oesterreich???

*

„Ja, gnädige Frau, bei uns ist eben alles noch ein bischen krampfhaft, auch der Beamtenpatriotismus; aber jetzt ist's überstanden.

Jetzt kommt Berlin, Ordnung tadellos funktionierender Mechanismus....

Sehen Sie, solch ein Ding, wie der Potsdamer Platz. Ja, ganz richtig, gleich beim Bahnhof, zweihundert Schritte.

Das ist fast Symbol für: Ordnung, Präzision, persönliche Sicherheit, Kosmos contra Chaos... Sehen Sie sich das doch gleich mal an ....In London finden Sie nichts Tadellsoeres..."

*

Berlin, im Mai, Juni und bis auf Weiteres.

Potsdamer Platz. Mittags 1 Uhr. Zum Teufel, was steht und drängt denn da herum?? Was schreit, kreischt, tutet denn da??

Ein unentwirrbares Chaos von Stellwagen, Lastfuhrwerken, Selbstkutschierern, Möbelwagen und noch anderen, gar nicht mehr definierbaren Fahrgelegenheiten....

Bin ich in Neapel??

„Abfahrt zum Rennen!!! Abfahrt zum Rennen!!! Abfahrt sofort!!!!"

Wo sind denn?.... Ach da: zwei Schutzleute... Nicht mehr als zwei.

Kein Konstabler?!

Ach Gott, ich bin blamiert.

Möchten Sie uns nicht unsere zweihundert Konstabler abnehmen bitte? Mit gut erhaltenen Helmen und Gummiknütteln, alles wie neu?

Wegen der Fremden...!

Tief unterm Selbstkostenpreis!

Gegen englische Ware.

Irländer wollen ihren Verkauf in hiesigen Läden bekämpfen.

In einer am Sonntag von den „Friends of the Irish Republic" abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, nach Kräften darauf hinzuarbeiten, daß englische Waren, welche hier in vielen Läden zum Verkaufe angeboten werden, keinen Absatz finden. Zu diesem Zwecke sollen Männer und Frauen besonders während der Einkaufszeit vor Weihnachten vor den betreffenden Geschäften mit Bannern und Schildern auf- und abgehen, auf denen Sprüche stehen, die den Boykott englischer Waren predigen.

— Zum Christlicher Jünglingsverbandstag von Illinois sind in Springfield über 1100 Jünglinge eingetroffen. Prof. Hoben von der Carlton-Universität, Northfield, Minn., früher an der Universität Chicago, hielt gestern abend die Begrüßungsansprache.

Endlich einmal.

Staatskommission weigert sich, einer Fahrpreiserhöhung zuzustimmen.

Gouverneur Lowdens Staatskommission für öffentliche Nutzbarkeitseinrichtungen, die sich während der Zeit ihres Bestehens dadurch auszeichnete, daß sie fortwährend die Raten erhöhte, aber nie reduzierte, hat anscheinend ihre für die großen Korporationen sehr ersprießliche Tätigkeit eingestellt. Sie weigerte sich nämlich, die von der „Evanston Railway Company" verlangte Ratenerhöhung zu bewilligen und verschob die Angelegenheit auf den 20. April. Damit deutete sie an, daß sie ihre Arbeit als erledigt betrachtet. Die meisten Mitglieder schickten ihre Resignation bereits in der vorigen Woche an Gouverneur Lowden; Vorsitzender Wilkerson benachrichtigte Gouverneur Lowden, er gedenke nur noch bis zum Ende seines Termins, d. h. bis zum Ausscheiden Gouverneur Lowdens, an der Kommission zu dienen, und verzichtet auf eine Wiederernennung. Gewöhnlich bleiben die Mitglieder der Kommission so lange im Amte, bis Nachfolger ernannt werden. Len Small versprach bekanntlich während seiner Kampagne, er werde die Staatsgesetzgebung ersuchen, die Kommission abzuschaffen; infolgedessen ist es fraglich, ob anstelle der ausscheidenden Mitglieder überhaupt neue ernannt werden.

Es hieß heute, Gouverneur Small habe Michael F. Faherty, den Präsidenten der städtischen Baubehörde, den Posten als Staatsdirektor für öffentliche Arbeiten angeboten, aber Faherty habe abgelehnt mit dem Bemerken, er ziehe es vor, die von ihm begonnenen Chicagoer Projekte durchzuführen.

Sechzehn Millionen Schulden.

Großspekulant Allan A. Ryans böse Geldangelegenheiten.

New York, 27. November. Ein Ausschuß von hiesigen Bankvertretern beriet hier heute über die Bildung eines Ausschusses zur Unterstützung des Vermögensstandes von Allan A. Ryan, dem Kapitalisten, der durch seinen kühnen „Corner" in Stutz Motor-Aktien im letzten April Wall Street auf den Kopf stellte und dann aus der Börse ausscheiden mußte. Ryans Schulden, zumeist an Banken, sind rund sechzehn Millionen Dollars, seine Bestände um vier bis neun Milionen mehr. Er ist namentlich stark beteiligt bei der Stutz Motor Car Co., Stromberg Carburator Co., Continental Candy Co., Chicago Pneumatic Tool Co. und der Hayden Chemical Co.

Elf Fußballopfer.

New York, 27. Nov. Elf Menschen, davon sechs Hochschüler, sind dieses Jahr beim Fußballspiel ums Leben gekommen, fünf mehr als 1919 und gegen zehn vor zwei, zwölf vor drei, achtzehn vor vier und fünfzehn vor fünf Jahren. Bei den Spielen der großen Universitäten hat infolge der sachkundigen Leitung niemand sein Leben verloren. Unter den diesjährigen Opfern sind folgende deutscher Abkunft: Eduard Bohn, St. Louis; Harry Harshbarger, Decatur, Ill.; Melvin Keppler, Lockhaven, Pa.; Edwin Wolff, Michigan City, Ind.; William Heine, Berkeley, Kal.

— W. A. Ekengren, seit 1912 schwedischer Gesandter in Washington, vorher dort Gesandtschaftsrat, Vertreter Oesterreich-Ungarns während des Krieges, ist, 59 Jahre alt, gestorben.

—96 Meilen südlich von Kap Flattery, Wash., ist im Sturm die Stahlbarke „Pierrie", 2498 Tonnen, auf Felsen gestrandet; dreizehn Menschen an Bord. Hilfe zur Stelle.

— 692,438 Kinder, davon 41,283 außereheliche, wurden letztes Jahr in England und Wales geboren, 18.5 für je tausend Einwohner, gegen 948,271 im Jahre 1903, einem Bannerjahr.

— Schwerer Feuerschaden auf dem spanischen Personendampfer Alfonso X. im Hafen von Balboa; Brandstiftung aus Rache für Entlassung von Hafenarbeitern vermutet.

Jetzt ist die beste Gelegenheit

Eure Weihnachtsplatten zu kaufen, ehe der Ansturm zu groß wird. Darum kauft jetzt, so lange noch Vorrat ist.

O Tannenbaum, o Tannenbaum, gesungen von Helene Gerhardt und Max Bloch, $1.00. — Stille Nacht heilige Nacht, Chorgesang; Ihr Kinderlein kommet, Chorgesang, $1.00. Lob. den Herrn, Männerquartett; Auf, auf mein Herz, gesungen von Louis Bauer, $1.00. Du bist das Märchen meines Lebens, Gesang; Vom Sekt sind die Geigen berauscht, Gesang, $1 Ein Herz und ein Sinn, Orchester; Kärntner Madeln Marsch, Orchester, $1.00. — Cuba Moon, Fox Trott; In Old Manila, Fox Trott mit Gesang, $1.00.

Verlangt unseren freien Katalog von Maschinen und Schallplatten. Derselbe wird auf Wunsch monatlich frei zugesandt.

Postaufträge von Maschinen und Schallplatten werden pünktlich ausgeführt.

Victrolas und Grafonolas gegen Bar oder Abzahlung. 60 Tage wird für Bar gerechnet. Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

Neue Singer Nähmaschinen stets auf Lager. Gegen Bar oder Abzahlung.

A. Schlesinger.

644 W. North Ave., Chicago, Ill.

Telephon: Lincoln 350.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr.

23oksasomi

Rettete seine $1500.

A. F. Mueller von zwei Wegelagerern überfallen.

Gab Uhr und Ring dahin.

Räuber machten in A. C. Gruggs Laden reiche Beute. — Zwei Ablieferungskutscher mußten farbigen Banditen ihre Barschaft aushändigen.

A. F. Mueller, Nr. 5524 S. Winchester Avenue, und William Downs, Nr. 5714 S. Lincoln Str., befanden sich auf dem Heimweg, als sie plötzlich in der Nähe der Wohnung des Letzteren von zwei bewaffneten Wegelagerern angehalten wurden. Mueller, der $1500 in der Westentasche trug, imponierte den Banditen durch seine Erklärung alles hergeben zu wollen, derart, daß sie von einer Durchsuchung der Taschen Abstand nahmen und zufrieden waren mit dem, was er ihnen einhändigte. Er gab ihnen seine Uhr, einen Ring im Werte von $350 und $3 in bar. Die $1500 rettete er auf diese Weise.

Drei Kraftwagenbanditen überfielen A. C. Grugg in seinem Laden, Nr. 1365 O. 66. Str., und plünderten die Kasse um $235.

Seine Uhr und $65 mußte Geo. Syme, Nr. 5331 Woodlawn Ave., aufgeben, der sich zur Zeit in dem Laden befand. Außerdem beklagen Oscar Horner, Nr. 6426 Stony Island Ave., den Verlust von $20 sowie einer goldenen Zigarrettendose, und J. W. Shaw, Nr. 6636 Kimbark Ave., den Verlust einer Uhr und $57. Beide waren ebenfalls zu jener Zeit in dem Laden anwesend.

Bewaffnete farbige Banditen.

Als er in dem Hause Nr. 49 Ost 29. Straße Wäsche abliefern wollte, wurde der in Diensten der Paris Laundry Co., Nr. 2324 Prairie Ave., stehende Ablieferungskutscher Bert Zaidly vor der Tür von einem farbigen bewaffneten Banditen angefallen und um seine aus $4 bestehende Barschaft erleichtert.

Wahrscheinlich derselbe Gauner stellte wenige Minuten später an der 39. Straße und Forest Avenue den in Diensten des Hillmanschen Ladens stehenden Ablieferungskutscher Leslie Stuart. Dieser büßte $1 und seinen Ueberzieher ein.

In seiner Wirtschaft Nr. 5200 S. Morgan Straße machte Martin McNichols die Bekanntschaft von zwei Räubern. Er beklagt den Verlust von $30.

Ein Banditentrio stellte Edward Bednarowicz vor seiner Wohnung, Nr. 5203 Süd Morgan Straße. Eine Schlipsnadel und $40 waren die Beute, welche die Burschen machten.

Das gleiche Geschick hatte C. W. Calls, Nr. 6701 Racine Avenue. Fünf Kraftwagenbanditen überfielen ihn in der Nähe seiner Wohnung. Er meldet den Verlust von $97.

Kasse geplündert.

In Martin Barons Wirtschaft, Nr. 1659 West Huron Str., tauchten gegen Mitternacht zwei bewaffnete Burschen auf, zwangen den allein anwesenden Besitzer mit hocherhobenen Händen an der Wand Aufstellung zu nehmen und plünderten dann in aller Gemütsruhe die Kasse.

Der Nr. 1329 West Madison Str. wohnhafte Fred Keller kwurde an North Ave. und Sedgwick Str. von zwei Wegelagerern überfallen und um Schmucksachen im angeblichen Werte von über $$500 erleichtert.

„Root Beer" mit braunen Pillen

Tod einer 19jährigen Frau wird eingehend untersucht werden.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung betreffs des Todes der erst 19 Jahre alten Frau Mary Koglin, Nr. 1450 Webster Ave., eingeleitet, welche gestern im Psychopathischen Hospital starb. Sie war auf der Straße aufgegriffen worden, weil sie unaufhörlich von zwei fremden Männern mit schwarzen Schnurrbärten und einem Manne namens Nick sprach. Am Abend des Danksagungstages war sie zusammen mit ihrer Freundin Frl. Marie Plotz, 1428 McLean Ave., sowie mit Charles Coco, 2416 Wentworth Ave., im Theater gewesen. Ins Hospital gebracht, machte sie unzusammenhängende Angaben über ein ihr von ihrem Manne gegebenes Glas „Root Beer", in welchem sich braune Pillen befanden. „Scher' Dich weg, Nick," rief sie einmal über das andere, „ich will das nicht trinken." Auch sprach sie davon, daß zwei Männer sie nach einer Wohnung in dem Hause Nr. 2216 Southport Ave. lockten, diese Angabe entspricht aber, wie festgestellt wurde, nicht den Tatsachen.

— James Freeman, Omaha, besuchte seine Gattin, die von ihm getrennt lebt; sie schoß ihn ins Herz, er lebt aber noch.

— Student Wm. P. Brimes, Universität Pennsylvanien, der Erschießung seines Studiengenossen und Jugendfreundes Elmer Drewes angeklagt; angeblich Mondscheinschnapsstreit.

— Britischer Botschafter Geddes bespricht sich mit Staatssekretär Colby und veröffentlicht nachher offizielle britische Darlegung der Ermordung von vierzehn Beamten und Offizieren in Dublin.

— Neuer Verband, vornehmlich alter Jungfern, Los Angeles, bekämpft anstößige Wandelbildervorstellungen

Die Gas Company offeriert

einen speziellen Verkauf von

Einem besser als gewöhnlichen **Auto-Front Kitchen Cabinet**

Fertig zum Gebrauch, gefüllt mit hochfeinen Groceries, Glasbehältern und Kochbuch.

$5.00

bringen ein

Auto-Front Kitchen Cabinet

in Euer Heim

Eure unbeschränkte Auswahl von mehreren Waggonladungen dieser schönen, schrittesparenden Kabinetts, voll ausgestattet mit 28 Artikeln, illustriert und verzeichnet, absolut ohne Extra-Kosten. Kleine monatliche Summen machen die Zahlungen bald vollständig.

Nachbarschafts-Läden:

Nordseite

3071 Lincoln Ave.
3643 Irving Park Boul.
408 W. North Ave.

Südseite	Westseite
731 W. 63. Str.	2142 W. Madison Str.
3478 Archer Ave.	1709 W. Roosevelt Rd.
103—5 E. 35. Str.	1641 Milwaukee Ave.
9051 Commercial Ave.	3734 W. 26. Str.
11025 Michigan Ave.	4033 W. Madison Str.

Jedes Kabinett voll ausgestattet — keine Extrakosten—mit diesen 28 Nahrungsmittelprodukten von Qualität, reizenden Stücken Glaswaren usw.

1 Büchse Libbys California Pfirsiche
1 Büchse Libbys Corned Beef
2 Büchsen Libbys evaporierte Milch
1 Paket None-Such Pfannkuchenmehl
1-Pfd. Büchse None-Such Kaffee
1 Büchse None-Such im Ofen gebackene Bohnen mit Pork Sauce
1 großes Paket Sunshine Krispy Crackers
1 Paket Sunshine Graham Crackers
1 Paket Sunshine Takehoma Biscuit
1 Paket Sunshine Vanilla Wafers
1 Paket Sunshine Fig-Bars
1 5-Pfd. Sack Pillsbury Mehl
1 2-Pfd. Büchse Manna Seife
1 Paket Fortune Spaghetti
1 Paket Skinners Eiernudeln
1 16-Unz. (große) Büchse Calumet Backpulver
6 Colonial Glas Gewürz-Jars
1 Colonial Glas Tee Jar
1 Colonial Glas automatischer Zucker-Jar
1 Colonial Glas Kaffee-Jar
1 Kochbuch
1 McDougal Method, Book on Step Saving.

Erfreut Euch kürzerer Küchenstunden!

Die Auto-Front Kitchen Cabinets sind zu berühmt, als daß sie beschrieben werden müssen. Es genügt, zu sagen, daß sie die ersten Kabinetts waren, welche hergestellt wurden und sind im Rang seitdem die ersten geblieben — das Höchste in dem vergangenen Vierteljahrhundert.

Kommt und seht unsere Ausstellung während dieses Verkaufs. Beurteilt selbst, wie diese Kabinetts alle anderen überragen.

Entscheidet, ob wenige Cents pro Tag für eine kurze Weile (nach unserem Plan leichter monatlicher Zahlungen) zwischen Euch und einem schönen Auto-Front Kitchen Cabinet in Weiß, Eiche oder Grau ausgeführt, stehen.

Ein „Auto-Front" mit seinen nahezu 100 „helfenden Händen" und seiner Fähigkeit, 400 Sachen in Armbereich zu halten, um Euch 1000 Schritte den Tag zu ersparen und Eure Zeit der Ruhe und Erholung um eine Stunde zu vermehren.

Besucht den Laden der Gas Company in Eurer Nachbarschaft

Offen jeden Samstag bis um 9.00 Uhr abends, und jeden Donnerstag abend bis um 9:00 Uhr.

MR. G. CLARK, Manager
8071 LINCOLN AVENUE

Telephoniert Wabash 6000 — und unser Vertreter wird bei Euch vorsprechen.

Ausstellungs-Halle, Michigan Avenue bei Adams Straße.

The Peoples Gas Light & Coke Company

Lag auf der Landstraße.

Der Leichenbestatter Edwin Melzer anscheinend das Opfer eines Unfalls.

Auf der Waukegan Landstraße, etwa eine Meile nördlich der Ortschaft Glenview, wo er seit ungefähr zehn Jahren als Leichenbestatter tätig war, wurde unter seinem umgekippten Kraftwagen heute morgen der 38jährige Edwin Melzer tot aufgefunden. Obgleich kaum ein Zweifel daran besteht, daß er einem bedauerlichen Unfall zum Opfer fiel, haben doch die Ortsbehörden und auch das Koronersamt eine Untersuchung eingeleitet.

Der so jäh aus dem Leben geschiedene, einer alteingesessenen und geachteten deutschamerikanischen Familie in Glenview entstammende Mann hatte sich in seinem Ford Auto gestern abend gegen 10 Uhr auf den Weg nach Oak Forest gemacht, wo er Geschäfte zu erledigen hatte. Heute früh wurde von dem Farmer Ben Cole die erstarrte Leiche unter dem umgestürzten Kraftwagen gefunden. Nach Angabe der Gattin Alma Melzer, die nebst mehreren Kindern den Verunglückten überlebt, ist es befremdlich, was er auf der Landstraße nördlich von Glen View zu suchen hatt während sein Weg nach Oak Forest doch südlich geführt hätte. Die Polizei ist trotzdem angeblich überzeugt, daß es sich um einen Unfall handelt, umsomehr da festgestellt wurde, daß das Auto bereits seit einiger Zeit dem Lenker nicht ordentlich gehorchte.

— Der amerikanische Goldschmied Chase, mit einer Million Mark im Besitz, und zwei andere Amerikaner sind auf dem Bahnhofe in Dortmund verschwunden. Die Polizei wittert einen Raubmord.

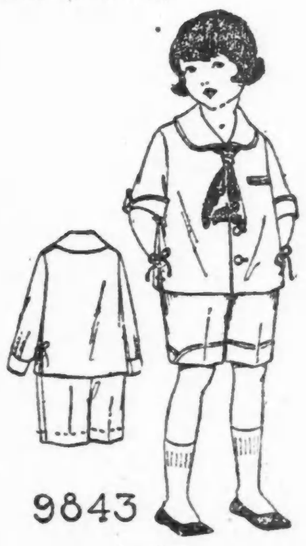
— Der städtische Oberrichter McGannon, Cleveland, ist des Mordes im zweiten Grade angeklagt worden; bei einem Gelage am 8. Mai mit zwei Frauenzimmern und John W. Joyce war Harold Kagy erschossen worden. Joyce wurde freigesprochen, dann trat Frl. May Neely als Zeugin auf; sie hatte des Richters Kraftwagen zur Mordstätte verfol

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Anzug für kleine Knaben.

An den Seiten mit Schnüren versehen wie eine Matrosen-Bluse, ist Nr. 9843. Die unteren Enden der Beinkleider sind mit Aufschlägen von demselben Material besetzt. Dieses Muster ist in Größen für Knaben im Alter von 2, 4 und 6 Jahren. Größe 4 bedarf 1¾ Yard 36 Zoll breites Material nebst 4 Yard Schnur zum Besatz und ¼ Yard 19 Zoll breites Futter. Preis 15c.



9843

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Wirbelsturm in Port Arthur, Tex., gestern. Warenschuppen an der Mole zerstört, Ed. Ericson von Trümmern auf der Straße erschlagen, junge Frau vermutlich ins Meer geweht und ertrunken.

— Anzahl überschüssiger Güterwagen im Lande jetzt 19,865, 7832 mehr als letzte Woche.

Eines der bestbekanntesten Investierungs-Bankhäuser der Stadt Chicago benötigt eines

Erstklassigen Vertreters

zur Einführung einer konservativen Anlage-Ausgabe in deutschen Kreisen. Die Stellung offeriert dauernde Verbindung. Sprecht vor bei Herrn Robinson, in

SUITE 612,
208 South La Salle Street

— Schwere Explosion in Zitronsäurefabrik, Vergato, 35 Meilen von Mailand; sechs Arbeiter tot, zwanzig verletzt. Großer Schaden an Gebäuden, in Mailand Straßenbahnwagen durch den Luftdruck umgeworfen, Panik der Bevölkerung. Explosion, Folge eines Feuers, das auf Haufen alter Geschosse übersprang, trat zur Mittagszeit ein, als wenig Arbeiter in Fabrik waren.

— Sägemühlenarbeiter, Marshfield, Ore., stimmten Lohnherabsetzung von $5.50 auf $4.80 zu, da Lebensmittel billiger geworden seien.

— Fünfhundert Pittsburger versuchten Staatspolizei 1275 Kisten beschlagnahmten Schnaps auf Transport zu entreißen; blutige Köpfe und acht Verhaftungen.

— Eisenbahnen in Illinois von Zwischenstaatlicher Handelskommission Erhöhung der Fahrpreise von 3 Cents auf 3.6 Cents die Meile, wie sonst überall, aufgetragen.

— Mitglieder des Verwilligungsausschusses des nationalen Abgeordnetenhauses erstaunt, daß Regierungsvoranschläge keine Versuche zur Sparsamkeit zeigen.

WEIHNACHTS-GELDSENDUNGEN

nach Europa unter voller Garantie zu den niedrigsten Raten.

LIBERTY BONDS

zu höchsten Tagespreisen gekauft.

DEUTSCHE BONDS
MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN

zu Tagespreisen; bitte deswegen vorzusprechen.

SCHIFFSKARTEN

Reisepässe — Einkommensteuer

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre.

312 S. CLARK STRASSE,

zwischen Adams und Van Buren Str.

Notiz:
Montag, Donnerstag, Samstag bis 9 Uhr abends offen; andere Tage bis 6 Uhr. Sonntags 9—12 vormittags.
nov8

— Frl. Loretta Pickard, Zuckerwarenhändlerin, Detroit, verfolgte, im Nachtgewande, zwei Einbrecher und schoß einen ins Bein; Frl. Mary Washburn, ebendaselbst, Putzmacherin, schoß schwarzen Einbrecher in die Stirn; er sitzt.

— Nächster Wettflug um die Pulitzertrophäe in Los Angeles; erste, in New York, gewann ein Heerflieger

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 282.

Zu den Abstempelungsgerüchten.

In den letzten Tagen ist im hiesigen Publikum deutscher Abstammung eine gewisse Aufregung über einen angeblichen Beschluß der deutschen Regierung entstanden, demzufolge das gesamte im Umlauf befindliche deutsche Papiergeld zur Abstempelung eingefordert werden soll. Demgegenüber kann hier nur festgestellt werden, daß ein derartiger Beschluß bisher noch nicht gefaßt worden ist. Die Aufforderung mag kommen, aber sie ist noch nicht ergangen. Erfolgt sie, so könnte ihr Zweck bloß der sein, eine Ansammlung deutscher Geldscheine im Auslande zu verhindern, eine Maßnahme zur Hintertreibung weiterer Kapitalflucht. Wieviel deutsches Geld heute im Auslande untergebracht ist, weiß kein Mensch, auch die deutsche Regierung nicht. Diese hat aber ein hohes Interesse daran, es zu erfahren. Im Uebrigen dürften auch im Falle einer verordneten Abstempelung die deutschen Banknoten im Auslande noch nicht bedingungslos ihren Wert verlieren. Die Abstempelung kann nicht von heute bis morgen vor sich gehen, sondern es muß eine gewisse Frist für die Einreichung gesetzt werden, und es ist wahrscheinlich, daß diese lang genug bemessen werden würde, so daß die hiesigen Notenbesitzer ihre Geldscheine entweder einwechseln oder durch Vermittlung hiesiger Banken oder auch direkt zur Abstempelung nach drüben schicken können. Es besteht zur Zeit also noch kein Grund zu irgendwelcher Besorgnis. Wem der Besitz seiner Tausendmarkscheine aber schlaflose Nächte bereitet, der hat es jederzeit in der Hand, sich dafür Schecks auf Deutschland zu kaufen oder das deutsche Geld in amerikanisches umzutauschen.

Die Berufsausbildung verunglückter Arbeiter.

Das Recht der Arbeiter auf Entschädigung bei Unfällen, die sie in technischen Betrieben ohne ihr Verschulden erleiden, ist auch in den Vereinigten Staaten ziemlich allgemein anerkannt. Fast sämtliche Einzelstaaten haben Gesetze angenommen, in denen die Arbeitgeber in derartigen Fällen für haftpflichtig erklärt worden sind. In ihren einzelnen Bestimmungen weichen diese Gesetze namentlich in dem einen wesentlichen Punkt von einander ab, daß in manchen Staaten der Verunglückte sich wegen seines Entschädigungsanspruches ausschließlich an seinen Arbeitgeber zu halten hat, während in anderen der Staat als solcher die Entschädigung gewährleistet, indem er dem Beschädigten das Geld auszahlt, um es sich von dem Fabrikbesitzer zurückerstatten zu lassen. Der letztere Weg scheint der zweckmäßigere zu sein, insbesondere wenn die Sache schließlich gerichtlich zum Austrag gebracht werden muß.

In allen diesen Gesetzen handelt es sich aber nur immer um eine Geldentschädigung, deren Dauer und Höhe sehr verschieden in den einzelnen Staaten bemessen sind und natürlich von den Umständen des einzelnen Falles abhängen. In keinem dieser Gesetze ist man dagegen der Frage näher getreten, wie einem verkrüppelten Arbeiter die Möglichkeit gewährt werden kann, wieder zu einem leistungsfähigen, nützlichen Mitglied des Gemeinwesens zu werden, anstatt ihm infolge seiner hilflosen Lage zur Last zu fallen.

Dem Staat Oregon gebührt das hohe Verdienst, im Herbst vorigen Jahres ein Gesetz angenommen zu haben, das in dieser Frage bahnbrechend wirken dürfte und hoffentlich in vielen anderen Staaten, auch in Illinois, nachgeahmt werden wird. Die Veranlassung dazu haben die hohen Kosten der Lebenshaltung gegeben, für deren Bestreitung sich die in dem Oregoner Unfallentschädigungsgesetz vorgesehenen Beträge als unzureichend erwiesen. Die deshalb zu einer Sondersitzung einberufene Legislatur ernannte eine Kommission aus je fünf Vertretern der Arbeitgeber und der staatlichen Arbeiterföderation und fünf vom Gouverneur ernannten Mitgliedern, die nicht nur eine Erhöhung der Unfallbeträge um dreißig Prozent annahm, sondern auch auf Antrag eines Arbeitermitgliedes einstimmig ein Gesetz empfahl, das für die berufliche Neuausbildung von verkrüppelten Arbeitern Vorsorge trägt. Es ist ohne Verzug einstimmig von der Legislatur angenommen worden.

Das Gesetz ist sehr kurz, es enthält nur fünf kurzgefaßte Absätze. Die „gewerbliche Unfallkommission" des Staates ist dadurch ermächtigt, von ihren Fonds einhunderttausend Dollars und monatlich zweiundeinhalb Prozent von ihren Einkünften für die Zwecke des Gesetzes zu verwenden. Im übrigen läßt sie der Kommission vollkommen freie Hand, über die Art und Weise, wie diese Zwecke erreicht werden sollen, selbst zu entscheiden. In seiner Kürze, in der Bewegungsfreiheit für die mit der Durchführung betrauten Personen liegt ein großer Vorzug dieses Gesetzes. Knöcherne Regeln aufzustellen würde von Anfang an großenteils zu einem Fehlschlag führen. Die Mannigfaltigkeit der bei den einzelnen Unglücksfällen zu berücksichtigenden Umstände läßt sich nicht durch eine Anzahl von schablonenhaften Bestimmungen regeln. Der Verunglückte muß menschlich behandelt werden; er muß das Gefühl und die Ueberzeugung gewinnen, daß eine berufliche Neuausbildung sein eigenes Bestes verfolgt; er darf sie nicht als Zwang empfinden. Der Erfolg des Gesetzes wird also großenteils, wenn nicht hauptsächlich von der persönlichen Fähigkeit der Kommissionsmitglieder, diesen Erfordernissen zu entsprechen, abhängen.

In Will T. Kirk ist der Staat Oregon so glücklich, einen Mann zu besitzen, der diesen Forderungen in schönster Weise gerecht wird. Er ist der Leiter der „Abteilung für Schadenersatzansprüche" der Unfallkommission, der die berufliche Neuausbildung der Verunglückten überwiesen ist. Daß er vonhause aus Zeitungsmann ist, scheint kein Nachteil zu sein, denn seine frühere Tätigkeit hat ihm ein Vorurteil gegen alles, was an "red tape" erinnert, eingeflößt, wie er sagt. Er hat über die bisherigen Erfolge des Gesetzes im September auf der Jahresversammlung der „Internationalen Gesellschaft von Gewerbeunfallbehörden und -kommissaren berichtet. Seine Mitteilungen sind in der Oktobernummer der „Monthly Labor Review" des Washingtoner Arbeitsdepartements abgedruckt und verdienen, von jedem gelesen zu werden, der sich für eine solche werktätige Fürsorge für seine verunglückten Nächsten, die keine Mildtätigkeit ist, zu erwärmen vermag. Er wird Freude über die in der kurzen Spanne Zeit bereits erzielten schönen Erfolge empfinden, und mit dieser Freude wird in ihm der Wunsch und das Bestreben erwachen, dieser edlen Idee weiteste Verbreitung zu verschaffen.

Amerikanische Pressestimmen

Ist Ihre Stellung sicher?

Die Tatsache, daß zwischen zwei und drei Millionen Menschen in Amerika heute arbeitslos sind, bezeichnet nach der Meinung eines großen Teils der amerikanischen Presse den Beginn einer neuen industriellen Depression. Viele Schriftleiter aber erklären diese ungünstige Lage als eine natürliche Reaktion gegenüber der Nachkriegs-Prosperität und hoffen, daß die Krisis ohne die Gefahren großer Leiden vorübergehen wird, falls Arbeit und Kapital zum Zusammenwirken bereit sind.

„In den Freiküchen werden die Suppenteller gewaschen", bemerkt "The Sioux City (Ia.) Tribune" (Unabh.), denn „mit den Preisen müssen die Löhne heruntergehen; falls aber die Unternehmer den Arbeitern entgegenkommen, indem sie auch einen Teil ihrer Profite opfern, dann ist kein Grund vorhanden, warum nicht der feste Erdboden ohne einen gefährlichen Krach erreicht werden sollte." „The Tribune" lobt die Aktion der Zimmerleute in Baltimore, welche ihre Arbeitgeber von der kontraktlichen Verpflichtung einer Erhöhung der Löhne in den Wintermonaten befreiten, als ein Beispiel von Vernunft, welche den Arbeiter ohne unglückliche Zufälle über die schweren Zeiten hinwegtragen wird. „The Knoxville Sentinel" (Unabh. Dem.) fordert dringendst, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich lieber gegenseitig Eingeständnisse machen, statt den industriellen Krieg noch mehr anzufachen, indem sie für die „geschlossene Werkstätte", die „offene Werkstätte" oder andere gefährliche Issues agitieren.

„The N. Y. Evening World" (Dem.) weist auf zwei „ermutigende Anzeichen hin, welche die dunkleren Stellen in der Arbeiterfrage zurücktreten lassen". Gegenüber 3000 Arbeitslosen in Omaha weist „The World" auf 10,000 Arbeitskräfte hin, welche bei der Erntearbeit in Nebraska gebraucht werden und nicht erlangt werden können. Auch der Verzicht der Baltimorer Arbeiter auf eine Lohnerhöhung wird von der „World" erwähnt. Das Blatt schließt mit der Ermahnung an die Arbeitgeber, sich scharfen Vorgehens gegenüber den Arbeitern zu enthalten; denn ein solches würde scharfe Gegenmaßnahmen zur Folge haben.

„The Raleigh News and Observer" (Dem.) fordert Beschäftigung des „Ueberschusses an Arbeitskräften" in anderen Gewerben, statt eine allgemeine Arbeitslosigkeit hereinbrechen zu lassen.

„The Boston Post" (Unabh. Dem.) sieht die Lage etwas optimistischer an und erklärt, daß in normalen Zeiten etwa eine Million Menschen unbeschäftigt sind und daß von diesen der größte Teil unter keinen Umständen arbeiten will. Denn: „Nur eine radikale Maßnahme, wie der Befehl: „Arbeite oder kämpfe" kann diese Leute zur Arbeit zwingen... Die Nationale Kommission der Industriekonferenz in Washington hat festgestellt, daß genügend Arbeit für alle vorhanden ist, daß aber die Arbeitslosen die angebotenen Löhne zurückweisen."

Es ist dies nach der Meinung der „Post" eine ähnliche Lage wie im Warenmarkt, wo eine genügende Nachfrage nach Erzeugnissen herrscht, aber Käufer und Verkäufer sich nicht über die Preise einigen können.

Nach der Meinung vieler Schriftleiter besteht die Mehrheit der „abgelegten" Arbeitskräfte aus ungelernten Arbeitern, welche während des Krieges von den Industriellen eingestellt wurden, um den gesteigerten Anforderungen an die Produktion nachkommen zu können. Von diesen wurden nach dem „Syracuse Herald" (Unabh.) eine große Anzahl auch nach dem Kriege beibehalten, um „die abnormale Nachfrage nach allerhand Waren befriedigen zu können, welche durch die nach dem Kriege eingerissene Verschwendungssucht noch gesteigert wurde." Inzwischen aber machte die gesteigerte Leistungsfähigkeit der geschulten Arbeiter sowie das Nachlassen des wahllosen Einkaufens die weniger kompetenten Arbeitskräfte überflüssig. Dazu liefert „The Providence Journal" (Unabh.) ein Beispiel in Form des Ausmerzungsprozesses bei den Eisenbahnen; die privaten Geschäftsleiter entledigen sich hier der von der Regierung angestellten ungeübten Arbeitskräfte. „The Springfield Union" (Rep.) erweitert diese Erklärung auf das allgemeine industrielle Gebiet und begründet daraus ihre optimistische Ansicht, daß die Lage gar nicht so gefährlich sei, wie sie scheine. Denn: „Es fand nur eine Auswahl des besten Materials für ständige Beschäftigung aus der überzähligen Arbeiterschaft statt und obwohl die übrigen aus ihrem gegenwärtigen Berufe hinausgedrängt wurden, sind sie doch nicht ihrer naturgemäßen Beschäftigung entzogen worden."

Auch „The Quincy Journal" (Rep.) hegt keinen Zweifel über die baldige Ausgleichung der Verhältnisse im Arbeitsmarkte und empfiehlt den jungen Farmergehilfen, welche lohnenden Verdienst in den Städten gefunden hatten und nun stellungslos werden, zu der aussichtsvolleren Farmarbeit zurückzukehren. Nach der Ansicht des „Portland Oregon Journal" (Unabh.) liegt die Gefahr hauptsächlich in dem raschen Preissturze. Die Farmer halten ihre Erzeugnisse zurück, die Verbraucher warten mit ihren Einkäufen und die Kaufleute mit ihren Aufträgen für die Fabriken. Daher sollten die Preise nach der Meinung des „Journal" auf dem heutigen Stande bleiben, da mit dem Preisstürze auch ein Fallen der Löhne untrennbar verbunden sei und die arbeitende Bevölkerung auf anständige Entlohnung und einen genügenden Anteil an den Wohltaten der Erziehung und Vergnügung Anspruch habe.

„The New York Evening Post" (Unabh.) fordert die Einführung geregelter Verhältnisse in das industrielle Leben unseres Landes. Der Arbeitslosigkeit könne durch Organisierung der Industrie vorgebeugt werden.

„The New York Globe" (Unabh.) findet einen Grund der industriellen Depression in der „Ueberproduktion", welche durch höhere Leistungen der um ihre Stellungen besorgten erfahrenen Arbeiter hervorgerufen wurde. „Die ökonomische Irrlehre ist natürlich", meint „The Globe", „daß durch ‚Ueberproduktion' alle menschlichen Bedürfnisse befriedigt werden; dies ist nicht der Fall; wahr ist vielmehr, daß die Preise die Kaufkraft des Verbrauchers überstiegen haben. Aber dies ändert nichts an der Tatsache, daß kräftige und arbeitswillige Männer, welche ängstlich auf eine Gelegenheit warten, für die Allgemeinheit wertvolle Güter zu erzeugen, in Zeiten der wirtschaftlichen Depression daran gehindert werden."

Von der deutschen Sprache in Japan. Der Professor an der Tokioer Universität, der Missionspater Dr. Dahlmann, schreibt in einem Briefe, den die „Köln. Volksztg." wiedergibt, daß die philosophische Fakultät der kaiserlichen Universität beschlossen hat, ihn als ordentliches Mitglied in das Professorenkollegium aufzunehmen, während er bisher nur der Lektor der deutschen Sprache war. Die Ernennung erfolgte an dem Tage, an dem Pater Dahlmann vor 25 Jahren den wissenschaftlichen Boden der asiatischen Kulturwelt mit einer Forschungsarbeit betrat, die ihn nach Indien führte. Bei Ausbruch des Krieges übernahm dann Pater Dahlmann das deutsche Lektorat an der Universität. Die Zahl der deutsch lernenden Studenten wuchs im Kriege von Jahr zu Jahr. Die acht kaiserlichen Obergymnasien, die allein in ihrem Reifezeugnis das Recht zum Eintritt in die Universität geben, hörten nicht auf, die deutsche Sprache zu heben und zu pflegen. Ja, das Deutsche wurde noch nach der Niederlage Deutschlands gleichberechtigt dem Englischen zur Seite gestellt. Die medizinische Fakultät z. B. verlangt als Grundlage Kenntnis der deutschen Sprache, ebenso die Rechtsabteilung der juristischen Fakultät. Sie zählt 600 Schüler, während die Abteilung für französisches Recht nur 100 Schüler zählt. Die Zahl der Staatsgymnasien wurde dann von 8 auf 12 vermehrt und demgemäß auch die Zahl der Staatsprofessoren für deutsche Sprache. Im Jahre 1919 lernten hier 2480 Schüler, im Jahre 1920 schon 2720 Schüler Deutsch. Der deutsche Kurs an der staatlichen Handelsschule in Tokio zählt soviel deutsch Studierende, wie die Sprachkurse der anderen fremden Sprachen zusammengenommen.

* * *

Die deutschen Gefangenen in Rußland. Ein Vertreter der deutschen Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangenen machte vor Pressevertretern, wie aus Berlin gemeldet wird, folgende Ausführungen über den Abtransport der deutschen Gefangenen aus Rußland: Im Mai dieses Jahres ist das Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der Sowjetregierung über den beiderseitigen Gefangenenaustausch abgeschlossen worden. Es befanden sich damals in Rußland etwa 200,000 Kriegs- und Zivilgefangene, darunter ungefähr 15,000 deutsche Kriegsgefangene und 10,000 deutsche Zivilgefangene und in Deutschland etwa 250,000 russische Kriegsgefangene. Seitdem sind aus Deutschland 55,000 russische Kriegsgefangene und aus Rußland 50,000 Kriegsgefangene alle Nationalitäten heimgeschafft worden, darunter etwa 18,000 reichsdeutsche Kriegs- und Zivilgefangene. Seitdem Herr Hilger in Moskau die deutsche Fürsorgestelle übernommen hat, hat sich der Abtransport der Kriegsgefangenen aus allen Gouvernements durchsetzen lassen, vor allem aber der Transport der in Sibirien befindlichen Gefangenen eingesetzt. Laufend treffen in Moskau und Petersburg Gefangenentransporte aus Turkestan, Perm, Jekaterinenburg ein. Die im Kaukasus und im Schwarzen Meer-Gebiet befindlichen Gefangenen, deren Anzahl auf 8000, davon 2000 Deutsche geschätzt wird, werden in Odessa und in Noworossijk gesammelt werden und unter Leitung des Völkerbundes auf Schiffen, die die italienische Regierung zur Verfügung stellt, über Triest heimbefördert werden. Im besonderen wurde aber durchgesetzt, daß russischerseits umfangreiche Maßnahmen für den Abtransport der in Sibirien befindlichen Gefangenen, insbesondere zur Räumung der Lager Kansk und Krasnojarsk erfolgt. Weiter ist es gelungen, den Widerstand der Internationalisten auszuschalten und den Abtransport aller Offiziere durchzusetzen und sicherzustellen. Die Insassen des Lagers Kansk werden bis Ende Oktober über Zentralrußland heimgeschafft sein. 30,000 Kriegsgefangene aus Mittelsibirien, darunter etwa 6000 Reichsdeutsche, werden der in Ostsibirien tätigen deutschen Kommission und dem Vertreter des internationalen Roten Kreuzes in Wladiwostok zum Abtransport über Wladiwostok übergeben werden. Geld, Lebensmittel und Bekleidungsstücke sind hierfür in genügender Menge zur Verfügung gestellt und zum Teil bereits verteilt. Auch ist es gelungen, den erforderlichen Schiffsraum zu chartern und die notwendigen Unterkunftsmöglichkeiten in Wladiwostok zu schaffen. Auf Veranlassung von Professor Frithjof Nansen hat der Völkerbund von sich aus gleichfalls Schiffsraum zur Verfügung gestellt, um die Abholung der nach Wladiwostok kommenden Kriegsgefangenen beschleunigend bewerkstelligen zu können. Der über die Nordsee erfolgende Abtransport der Heimkehrer aus Zentralrußland, der infolge der deutschen Schiffsablieferungen zunächst nur mit vier Dampfern aufgenommen werden konnte, vollzieht sich jetzt mit insgesamt fünfzehn Dampfern, da der Völkerbund weitere elf Schiffe für den Abtransport zur Verfügung gestellt hat. Den Durchtransport durch die Randstaaten hat das internationale Rote Kreuz übernommen und infolge Entgegenkommens der Randstaaten haben in Finnland, Estland und Lettland Lager zur Aufnahme der aus Rußland Heimkehrenden errichtet werden können. Nur dem engen Zusammenarbeiten zwischen Völkerbund, internationalem Roten Kreuz, der Reichszentralstelle und dem Heeresabwicklungsamt Preußen ist es möglich gewesen, den Abtransport der Gefangenen in dieser Weise zu beschleunigen. Noch vor Beginn dieses Winters werden weitere 50,000 Kriegs- und Zivilgefangene, darunter der größte Teil aller deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen aus Rußland heimkehren. In den Winter hinein werden nur etwa 3000 bis 5000 Reichsdeutsche in Rußland bleiben, deren Heimschaffung dadurch erheblichen Schwierigkeiten begegnet, daß sie sich in den entlegensten Gegenden auf Arbeitskommando befinden. Es ist jedoch Vorsorge getroffen, daß diesen Gefangenen in jeder Weise die notwendige Unterstützung über den Winter zu teil wird, deren sie dringend bedürfen

Körner und Spreu.

Es wird dich stets die große Menge hassen,
Wenn du dich ferne hältst von ihrer Bahn;
Doch tröste dich, du triffst den Spatz in Massen,
Allein jedoch nur einen Adler an.

Hermann Goldberger.

Das große Referendum.

Das von „Wahrheitsfreund" beantragte Referendum über die Zahl der Leserinnen und Leser von „Körner und Spreu" hat ein überraschendes Ergebnis gezeitigt: es meldete sich nämlich nicht ein einziger prinzipieller Nichtleser unserer „K. & S."-Spalte, wohl aber schwoll die Korrespondenz jener werten Leserinnen und Leser, welche dieselbe mit ihren eigenen Zutaten verschönern möchten, ganz bedeutend an, so daß wir uns nach einem Privatsekretär werden umsehen müssen.

Die Bewerbung steht nur Damen und Herren mit starken Nerven offen. Nur schriftliche Bewerbungen von Reflektanten, die keinen Gehalt beanspruchen und sonst nichts Besseres mit ihrer Zeit anzufangen wissen, werden unter „K. & S."-Dept. in der Redaktion des Blattes angenommen.

Humoristisches aus Wechselblättern.

Chile und Schweden haben sich eine eigene Liga zurechtgemacht. Warum gab man ihnen denn die ursprüngliche nicht?.... Die liegt ohnehin irgendwo unbenützt herum....

St. Paul Tägliche Volksztg.

„Sparet eure Pennies und eure Erben werden sich eurer Dollars annehmen."

Burlington News.

„In aller Wahrscheinlichkeit macht sich Herr Harding weniger Sorgen über die Zusammenstellung seines Kabinettes als irgend jemand anderer."

Pittsburgh Sun.

„Fast ein jeder hat andere Gedanken über den Amerikanismus, aber alle stimmen darin überein, daß der Einwanderer damit gefüttert werden soll."

Canton News.

„Mark Twain wurde in die Ruhmeshalle zugelassen, aber Noah Webster abgelehnt. Andere wortreiche Autoren mögen sich dies zur Lehre dienen lassen."

San Antonio Expreß.

„Gebt uns Führer", sagt der „Montgomery Advertiser". Aus den Wahlergebnissen sollte man annehmen, daß die Demokraten wenigstens 15,000,000 mehr Anhänger brauchen könnten."

Houston Post.

„Schottlands Likörfrage besteht noch immer in der Frage des „Bartenders": „Was möchten Sie haben?""

Greenville Piedmont.

„Wieder hat eine Frau, welche um Scheidung nachsuchte, erklärt, sie wolle keine Alimente von ihrem Mann..... Sie könne selbst für sich sorgen.. Wenn wir nicht einmal mehr zum Alimentenzahlen gut genug sind, wozu sind wir denn sonst noch etwas wert auf dieser buckeligen Welt?"

New Yorker Herold.

Unser Briefkasten.

(Anonymes wird nicht berücksichtigt.)

Fred H. Sch., Lincoln Ave.: Danke für Ihren wohlgemeinten Rat. Kritisieren ist leicht, Bessermachen anders. Ihr Gedichtchen, das eigentlich gereimte Prosa heißen sollte, folgt hiermit:

Jede Meinungsäußerung steht Dir frei —
Doch willst du behalten deine Kunden
So heule mit den Wölfen oder belle mit den Hunden,
Aber stehe nicht außerhalb jeder Partei!

Frau Dora H., Hammond: Ueber Ihr eingesandtes Gedicht „Der Löwe von Florenz" wurde Ihnen bereits am Mittwoch im Briefkasten geantwortet. Sie sind nicht recht berichtet. Für unverlangt eingeschickte poetische Einsendungen wird kein Honorar bezahlt, worauf an dieser Stelle bereits öfters hingewiesen wurde.

Hermann G., Peoria, Ill.: Besten Dank für die unserer Schriftleitung übermittelten kleinen poetischen Beiträge, von denen wir heute den ersten verwendet haben. Bitte bei etwaigen späteren Einsendungen sich direkt an die Schriftleitung von „K. & S." zu wenden und auf der Außenseite Ihres Briefes dies zu bermerken.

An alle P. T. Einsender: Raummangels halber können nicht alle Einsendungen sofort nach Erhalt berücksichtigt werden, dies erfolgt aber gewöhnlich nach Maßgabe von verfügbarem Raume im Laufe der nächsten Tage.

Aus dem Gerichtssaal.

„Schrecklich! Was heute gestohlen wird! Als sich gestern die Richter zur Beratung zurückgezogen hatten, ist der Angeklagte mit der Anklagebank auf und davon."

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus Leserkreisen übernimmt die Schriftleitung von „K. & S." keine Verantwortung.)

„Loxilogie" (ein warmer Freund und Verehrer von „K. & S.", wie es scheinen will), schreibt einen längeren Brief an „Körner und Spreu und die Ersatzreserve", aus dem einige interessante Stellen zitiert werden. (Siehe Friedrich der Große: Niedriger hängen!)

„Sind Sie wegen Ehrlichkeit schon vorbestraft worden?"

„Zu Ihrem nächsten Vortrage über „Konventionelle Lügen" stelle ich Ihnen mit Vergnügen meine „Gesammelten Schriften — einer deutschen Zeitung in Chicago" zur Verfügung, die alles andere in den Schatten stellen."

„Herr Millionbucks, kann man Sie vielleicht anpumpen? — Sind Sie einer von denjenigen, die ... (gemeint ist wohl Lord Northcliffe in London. (Anm. d. Red.), um ein Taschengeld anbetteln?"

Dieser Brief wird natürlich mit allen anderen der „Gesellschaft zur Wahrung des literarischen Anstandes" vorgelegt werden. Aber warum sollen wir unseren hunderttausend Lesern etwas Spaß vorenthalten? Wäre aber der Anonymus mit offenem Visier aufgetreten, dann hätte er wie jeder ernst zu nehmende Mensch Beachtung gefunden.

Eingesandt.

An die Lumpen.

Von Richard Stanke.

Ein kleiner Lump begegnet einem großen Lump
An einem Kreuz-Stege.
Der kleine Lump zu dem großen Lump sprach:
Geh Du aus meinem Wege!
Der große Lump zu dem kleinen Lump sagt
Du bist ein ganz „Gemeiner"
Werd erst wie ich ein großer Lump
Dann bist du ein ganz „Feiner".

Ich liebte dich.

Von Hermann Lingg.

Ich liebte dich, wie konnt' ich schweigen?
Mein tiefst Gemüt lag frei vor dir;
Ich wagt' es, dir mich ganz zu zeigen,
Du aber ließest dich von mir.
Doch ach, wie konnt' ich jemals hoffen,
Du würdest ruh'n an einer Brust,
Die, selbst nach allen Stürmen offen,
Von keinem Frieden je gewußt?
Ich liebte dich — ich darf es sagen!
Ich hoffte — und mit welchem Schmerz!
Ich hab' den Mut, mich anzuklagen;
O, unaussprechlich litt mein Herz!
Leb' wohl! Und mög' dich Gott bewahren,
Auch ein Atom nur jener Glut,
Die mich verzehrte, zu erfahren;
Nur mein Herz dulde, bis es ruht!

— 1400 Mann hat die Eriebahn auf der Betriebsstrecke Salamanca, N. Y.,-Chicago entlassen; ein Zehntel des Gesamtpersonals.

— Bei Brownsville, Tex., überschritt eine Bande Abenteurer unter Marciano Gonzales die mexikanische Grenze und wurde zum Teil von mexikanischen Truppen abgefangen. Die Gefangenen kommen vor ein Kriegsgericht.

(Für die „Abendpost.")

Den Mund gespitzt, aber nicht gepfiffen.

Aus einem Vortrag übber die Brüsseler Finanzkonferenz.

Wien, 30. Oktober 1920.

In der Gesellschaft der österreichischen Volkswirte hielt gestern abend der Sektionschef des Staatsamtes des Aeußern, Dr. Richard Schüller, einen Vortrag über die Brüsseler Finanzkonferenz. Sektionsrat Schüller hatte mit dem Staatssekretär der Finanzen als Vertreter Oesterreichs an den Verhandlungen teilgenommen und in die Konferenz einen unmittelbaren Einblick gewonnen. Seine Ausführungen waren daher von besonderem Interesse. Er sagte:

Das Arrangement der Konferenz war vortrefflich. Von 39 Staaten, die ¾ der Bevölkerung der Erde vorstellen, waren kompetente Delegierte erschienen. Die Schattenseite der Veranstaltung war also nicht etwa der Mangel an praktischen Ergebnissen, die auch nicht den Zweck der Konferenz bildeten und nach ihrem ganzen Charakter weder angestrebt noch erreicht werden konnten; die Schattenseite war eine andere. Denn nur wenn übereinstimmende Meinungen bestanden, kamen sie deutlich und entschieden zum Ausdruck; in Fragen aber, in denen sich verschiedene Strömungen geltend machten, wurde — der Mund gespitzt, aber nicht gepfiffen. Anders war die Einheitlichkeit eben nicht zu erzielen. Ein Beispiel bildete die Handelspolitik. Die Konferenz konnte sich nicht für den Freihandel aussprechen, weil nur wenige Staaten auf diesem Standpunkte stehen; aber sie konnte auch nicht für die Rückkehr zum normalen Handelsverkehr, wie er vor dem Kriege bestand, votieren, weil mehrere Staaten sich vorläufig nicht entschließen können, das System der Verbote besonderen Bewilligungen und Differenzierungen zu beseitigen. So blieb nichts übrig, als den Wunsch auszusprechen, daß diese Verkehrshindernisse „so weit als möglich" und „so bald als möglich" abgeschafft werden möchten.

Die Vertreter der 39 Staaten legten die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Staaten dar. Plastisch traten zwei Gruppen hervor: die wirtschaftlich gesunden überseeischen Gebiete und der schwerkranke europäische Kontinent. In den überseeischen Ländern keine oder keine wesentlichen Defizite des Staatshaushalts. Die Steuerlast ist zwar in den Vereinigten Staaten absolut genommen sehr hoch, aber doch durchschnittlich nur etwa 8 Prozent des Gesamteinkommens der Bevölkerung. Dagegen Frankreich, Italien und Deutschland mit Staatsausgaben, die mehr als doppelt so hoch sind als die Einnahmen, und schätzungsweise 30 bis 40 Prozent des Gesamteinkommens der Bevölkerung in Anspruch nehmen. Die überseeischen Gebiete mit hoch aktiven Handelsbilanzen; das Aktivum betrug für das Jahr 1919: für die Vereinigten Staaten 4000 Millionen Dollar, Kanada 260, Argentinien 300, Brasilien 250, Peru 80, Uruguay 70, Südafrika 200, Australien und Neuseeland 350 Millionen Dollar. Auch Japan konnte in dem letzten Jahre 200 Millionen Yen, China 130 Millionen Dollar in Gold und Silber an sich ziehen. Das Aktivum dieser überseeischen Handelsbilanzen war ganz ungleich größer als vor dem Kriege. So war die Ausfuhr der Vereinigten Staaten im Jahre 1913 nur um 700 Millionen größer als die Einfuhr. Die europäischen Staaten dagegen weisen fast durchwegs erschreckend passive Handelsbilanzen auf. Das Passivum im Jahre 1919 betrug für Italien 11 Milliarden Lire, für Frankreich 22 Milliarden Francs, für Deutschland 22 Milliarden Mark.

Es war nicht schwer, über den Kausalnexus einig zu werden. Die passiven Handelsbilanzen drücken die Wechselkurse; die Warenpreise, Löhne und Gehalte steigen, und die Staatsausgaben wachsen so rasch, daß die Einnahmen trotz ihrer Erhöhung nicht folgen können. Die Defizite werden überwiegend durch Notenausgaben und schwebende Schulden gedeckt, wodurch der Geldwert noch weiter herabgedrückt wird. Zwischen den beiden so ungleich situierten Staatengruppen nimmt Großbritannien eine besondere Stellung für sich ein. Es weist für das laufende Jahr kein Defizit, sondern einen Ueberschuß von 360 Millionen Pfund Sterling aus, der zur Abzahlung ausländischer und inländischer Schulden verwendet wird. Dies war allerdings nur möglich, indem die Steuern auf ungefähr 27 Prozent des geschätzten Volkseinkommens gesteigert wurden. Das Passivum der englischen Handelsbilanz beläuft sich im letzten Jahre auf 670 Millionen Pfund, wird aber durch die Einnahmen aus der Schiffahrt und ausländischen Zinsen ausgeglichen, so daß die Zahlungsbilanz nicht passiv ist; vor dem Kriege war sie mit jährlich ungefähr 200 Millionen Pfund aktiv. Um sehr viel stärker noch erscheint Großbritanniens finanzielle Position, wenn man seine wirtschaftlich erstarkten Dominions mit in Rechnung zieht. Auch die neutralen Staaten Europas nehmen eine Sonderstellung ein. Ihre Handelsbilanzen sind viel passiver geworden, wenn auch nicht annähernd in dem Maße wie in den kriegführenden Staaten: nur die Schweiz weist eine Verringerung des Einfuhrüberschusses, Spanien einen beträchtlichen Ausfuhrüberschuß aus.

Das entscheidende Faktum besteht darin, daß die Handelsbilanz Europas den überseeischen Staaten gegenüber im Jahre 1919 mit 5 Milliarden Dollar passiv wurde. Sie war auch vor dem Kriege passiv, aber mit nur 1 Milliarde, die durch die Einnahmen aus der Schiffahrt und dem Fremdenverkehr, durch die Geldsendungen der Auswanderer und die Einnahmen aus den überseeischen Investitionen nicht nur gedeckt, sondern in eine stark aktive Zahlungsbilanz gewendet wurde. Die europäischen Industriestaaten waren Gläubiger, die überseeischen Gebiete Schuldner. Jetzt hat sich das Verhältnis umgekehrt. Die Vereinigten Staaten haben in den letzten Jahren ungefähr 11 Milliarden Dollar an Europa geliefert. Auch die anderen überseeischen Länder zahlten Schulden zurück und gewährten Kredit. Argentinien z. B. hat 200 Millionen Dollar an Europa geborgt. In dem Berichte Uruguays liest man: „Uruguay war in der Lage, beträchtliche Kredite für kommerzielle Transaktionen nach Frankreich, Großbritannien und anderen Staaten zu gewähren und ausländische Anleihen auf seinem Markte zu plazieren." Die europäischen Staaten haben nicht nur Ueberseeschulden kontrahiert, sondern auch ungefähr zehn Milliarden Dollar Auslandswerte, und zwar zum größten Teil an die Vereinigten Staaten abgegeben, die so aus einem Schuldner der größte Gläubiger der Erde geworden sind. Sie bieten in der Wirtschaftsgeschichte das erste Beispiel eines Gläubigerstaates dar, der zugleich eine aktive Handelsbilanz hat und zwar beide in bisher unerhörtem Maße. Europa hat einen Einfuhrüberschuß von 5 Milliarden Dollar und außerdem Schuldzinsen an die Union und andere Ueberseestaaten zu zahlen. Das war nur dadurch möglich, daß diese außerordentlich große staatliche Kredite gewährten und gleichzeitig von den europäischen Staaten Milliarden Auslandswerte hingegeben wurden. Beide Hilfsmittel versagen jetzt. Der europäische Kontinent vermag die Nahrungsmittel- und Rohstoffe, die er dringend braucht, nicht zu bezahlen. Die Gefahren dieser verhängnisvollen Situation bedürfen keiner weiteren Auseinandersetzung; ihre Gründe liegen offen zutage. Die europäische Produktion ist gesunken, deshalb hat der Importbedarf zu-, die Ausfuhr abgenommen. Der so vergrößerte Einfuhrüberschuß ist infolge der Preissteigerung noch viel drückender.

Die Brüsseler Finanzkonferenz hat angesichts dieses Problems vor allem die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Lösung nicht durch irgend eine Erfindung erfolgen könne. Sie hat die von verschiedenen Seiten verkündeten Panazeen — wie Schaffung einer internationalen Rechnungseinheit, Fixierung des Verhältnisses zwischen Papiergeld und Gold, Fixierung des Goldwertes — sehr entschieden und mit Recht abgelehnt. Die Konferenz war sich darüber im klaren, daß es nur einen Weg gibt: die Verringerung der Einfuhr und die Steigerung der Ausfuhr Europas. Beides kann nur bewirkt werden durch die Steigerung der Produktion oder durch Einschränkung des Konsums. Die Kaufkraft Europas hat sehr abgenommen; es muß hinter den erstarkten überseeischen Käufern zurückstehen und kann auch die Warenmengen, die von diesen nicht aufgenommen wurden, nur teilweise und unter großen Schwierigkeiten beziehen. Daher schwere Stockungen im Absatz überseeischer Produktionszweige. Da es sich jedoch bei diesen Bezügen überwiegend um unentbehrliche Nahrungsmittel und Rohstoffe handelt, deren Einkauf nur im begrenzten Maße verringert werden kann, wird die europäische Handelsbilanz trotz der sich vollziehenden Verschiebung noch längere Zeit ein großes Passivum zeigen, das im Jahre 1920 nicht weit unter vier Milliarden Dollar bleiben dürfte. Wie soll Europa diese Summen aufbringen und über die Zeit bis zur Schaffung eines neuen Gleichgewichts hinwegkommen?

Von den englischen Delegierten wurde mit großer Entschiedenheit und unter Zustimmung der ganzen Konferenz erklärt, es komme vor allem darauf an, daß endlich wieder Friede, wahrer Friede hergestellt werde, denn davon hänge die Zeit ab, deren Europa zur technischen und psychologischen Wiederaufrichtung seines Produktionsapparates bedarf. Inzwischen erzeugen die europäischen Staaten noch immer weniger, als sie verzehren und es bleibt die Frage offen, wie die Kluft zwischen dem Bedarf und den Mitteln Europas ausgefüllt werden soll. Hiefür gibt es doch kein anderes Mittel, als neuen Kredit. Regierungskredite sind nicht mehr zu haben, was übrigens der Vertreter der Vereinigten Staaten noch nachdrücklich bestätigt hat. Also privater, kommerzieller Kredit! Auch diesem freilich stellte der amerikanische Delegierte Boyden kein gutes Prognostikon. Die Amerikaner seien überwiegend nicht der Meinung „that Europe under present conditions is a good business risk". Wenn äußerer und innerer Friede in Europa herrschen und die gegenseitigen Feindseligkeiten aufhören würden, dann könnte sich die Haltung der amerikanischen Geschäftswelt Europa gegenüber rasch ändern.

A. G.

(Für die „Abendpost.")

Was man so sieht und hört.

Ein historisches Haus in den „jüdischen Alpen". — Leon Davidowitsch Braunstein. — Heute eine Weltgröße. — Philip Francis, der ehemalige glänzende Leitartikler Hearsts. — Er produziert jetzt Oel. — Sein Aufruf an die Deutschen. — Pastor Straton über Baklanoff.

New York, 24. Nov. 1920.

New York hat einen Stadtteil, der den Namen „Bronx" führt. — Er liegt ganz im Norden und hat noch, da er kaum erst besiedelt ist, ein etwas wüstes Aussehen. Neben einer gewaltigen, ganz modernen Mietskaserne steht ein richtiges kleines Landhaus aus Holz, noch aus der Zeit her, wo hier Alles ländlich idyllisch war, daneben klafft eine wilde Felsenpartie, dann kommt abermals eine Mietskaserne oder ein Landhaus und so geht es weiter. Ueberwiegend wohnen hier russische Juden. Daher heißt der Teil, wo es besonders felsig und hoch ist, im Volksmunde „The Jewish Alps". Tausende von New Yorkern, die weiter unten in der Stadt wohnen, kommen ihr ganzes Leben lang nicht hierher, kennen die Gegend gar nicht. Wenn man einen von ihnen z. B. fragen würde: „Können Sie mir vielleicht sagen, wo Vyse Avenue ist?" so würde er verwundert den Kopf schütteln und antworten: „Nie gehört!" Und doch hat es gerade Vyse Ave. in sich, sozusagen, und in Vyse Avenue besonders das Haus Nr. 1481. Der Jude, Mann oder Frau, der an diesem Hause vorübergeht, läßt seine Augen mit einem Ausdruck von Verehrung auf ihm ruhen. Denn hier wohnte bis zum Frühjahr 1917 Leon Davidowitsch Braunstein nebst seiner jungen Frau und den Knaben. Leon Davidowitsch genoß das höchste Ansehen unter seinen Glaubensgenossen. Er wußte Alles, einfach Alles, und besonders tausend Dinge politischer Natur, die kein Anderer wußte; namentlich so weit Rußland in Betracht kam. Er wußte, daß Rußland vor der Revolution stand, daß ein tartarischer Edelmann kommen würde, der dem Volke das neue Evangelium der Herrschaft des Volkes (nicht nach dem amerikanischen Zerrbilde des Begriffs) bringen würde. Aber er würde seinen wahren Namen nicht angeben, sondern sich Lenine nennen. Und genau so ist es auch gekommen, Ja, wenn Leon Davidowitsch sprach, dann schwieg Alles und hing mit Ehrfurcht an seinen Lippen. Und eines Tages war er verschwunden, mit der ganzen Familie — so plötzlich und geheimnisvoll, daß er alle Möbel zurückgelassen und die Miete nicht bezahlt hatte. Der Wirt verkaufte die Möbel, deckte damit seine Miete und vermietete die Wohnung an einen jüdischen Schneider. Was war aus Leon Davidowitsch geworden? Ah! sagen die jüdischen Alpenbewohner und heben bewundernd die Hand, heute ist er mit Lenine der Lenker Rußlands, nur heißt er jetzt Leon Trotzky! Merkwürdig, daß der Hausbesitzer noch kein Schild am Hause angebracht hat mit der Inschrift: Hier wohnte Leon Trotzky. Merkwürdig, daß der Glaubensgenosse, der jetzt seine Wohnung inne hat, sie nicht gegen Eintrittsgeld fremden Besuchern zeigt. Bei dem Geschäftsgeist dieser Leute! Kommt vielleicht noch!

Ja, was so Alles aus manchen Leuten wird! Da ist ein anderer New Yorker mit einem Namen von Klang — Philip Francis, seines Zeichens Journalist, dessen glänzende Leitartikel in Hearsts „American" im ganzen Lande Aufsehen erregten. Nur noch Brisbane, der vor ihm dort war, kann solche Leitartikel schreiben. Von den beiden hat's dann Bruder Hearst gelernt oder richtiger lernen wollen. Es ist ihm doch nicht völlig gelungen, weil dergleichen angeborene Begabung ist. Francis war der bei den Engländern verhaßteste amerikanische Journalist. Kein anderer hat diesen ehrlosen Völkerverhetzern so die verlogene Biedermanns- und Weltbeglückers-Maske vom Gesicht gerissen und die darunter verborgene Halunken-Fratze der Welt enthüllt wie eben Francis. Schweres Geld haben sie's sich kosten lassen, bis sie sein großartiges Büchlein „The Poison in Americas Cup" endlich aus der Oeffentlichkeit entfernen konnten, freilich zu spät. Seine Wirkung hat es bereits getan. Daß er ein Feind der Engländer war, erschien ihnen schon verbrecherisch (jeder Mensch, der ein Feind Englands ist, ist nach englischer Auffassung ein Verbrecher); aber daß er auch zugleich deutschfreundlich war, sogar Mitglied des „Liederkranz", schlug dem Faß den Boden aus — übrigens auch bei unseren Patrioten! Man denke: dieser hochgebildete Vollblut-Angloamerikaner, der Neu-Engländer ist und keinen Tropfen deutschen Bluts in seinen Adern hat, erklärte mehr als einmal den Weltkrieg als einen ganz gemeinen Raubkrieg der Alliierten und Wilson als Mitschuldigen daran. Daher die Boykottierung Hearsts durch die „Patrioten". Mich fragte so einer vor geraumer Zeit ganz entsetzt, wie ich den „American" lesen könnte, und war noch entsetzter, als ich ihm erwiderte: „Because it is really American!"

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Myrtle Luebke, geb. Isenring,

im Lakeside Hospital gestorben ist. Beerdigung am Montag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 8817 Wallace Str., nach der South Englewood M. E. Kirche, von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Luebke, Gatte. **John Isenring**, Vat . **Rosie Barr** und **Violet Isenring**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Adolph Behrens

am 26. November gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 29. Nov., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2136 N. Halsted Str., nach dem Memorial Park-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten d. trauernden Hinterbliebenen:

Anna Behrens, Gattin. **Frau Hildegard Pickell**, Tochter. **Eunice** und **Lucille Pickell**, Enkelinnen. saso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Anna Kammer,

1840 Hammond Str., am 26. November 1920 gestorben ist. Trauerfeier am Montag, den 29. Nov., 2:30 nachm., in der Montrose-Kapelle. Um stilles Beileid bittet die trauernde Tochter:

Sophie Kammer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Gustav Karge

am 25. November im Alter von 74 Jahren und 9 Monaten nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. Nov., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1636 N. Oakley Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agathe Karge, geb. Eschner, Gattin. **Robert, Hedwig, Martha, Otto, Eduard, Margarethe** und **Hans**, Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und acht Enkelkindern.

Die fleißigen Hände arbeiten nicht mehr,
Sie ruhen im Schoß der Erde.
Ruhe in Frieden! frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Amalie Schramm,

1659 Melrose Str., im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 30. Nov., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause nach der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard, Alex und **Helen**, Kinder. **Elsie**, Schwiegertochter. **Marvin, Warren** und **Richard**, Enkel.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Anna Clara Kremer, geb. Wolff,

im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. Nov., um 9 Uhr vorm., vom Trauerhause, 2224 Clybourn Ave., nach der St. Theresia-Kirche, wo feierliche Messe zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John C. Kremer, Gatte. **Frau D. G. Callahan, Frau E. W. Diering**, Töchter. **W. J.** und **N. F. Kremer**, Söhne; nebst 7 Enkelkindern. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Josephine Hoffmann,

Gattin des verstorb. Peter Hoffmann, am Freitag, den 26. Nov. 1920, im Alter von 51 Jahren sel. entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 29. Nov., um 8½ Uhr morgens, vom Trauerhause, 2421 Leland Ave., nach der St. Mathias-Kirche, Hochamt um 9 Uhr, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Wagner, Rose Johnson, Peter, Martha und **Lillian Hoffmann**, Kinder; nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Rudolf Palinske

am 26. November im Alter von 44 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Nov., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1740 N. Lincoln Str., nach der evang.-luth. Bethlehem-Kirche, Paulina und McReynolds Str. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Therese Palinske, geb. Behnke, Gattin. **Martin**, Sohn. **Karl Palinske**, Vater; nebst Geschwistern. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary C. Heidenreich

am 26. November im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 29. Nov., 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Tochter Frau Annie Lauermann, 1030 N. St. Louis Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Annie Lauermann, Sophie Lockman, Charley, Henry und **Frank Heidenreich.**

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Emil M. Kappes

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet Montag, den 29. Nov., nachm. 2 Uhr, von 1424 N. Kedvale Ave. nach Waldheim statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Louise Berger,

2677 Lincoln Ave., sanft entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 29. Nov., 2 Uhr nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Selma Shaw und **Henry N. Berger.**

Danksagung.

Dr. E. Weber und Frl. Harriet Weber sprechen im Namen der Familie ihren herzlichen Dank aus für die vielen Beweise der Teilnahme bei unserem kürzlichen Todesfall.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Trauer gedenken wir heute des Todestages unseres innig geliebten Sohnes und Bruders

Willie Schneider,

der heute vor einem Jahre, am 27. November 1919, von uns geschieden ist.

Geliebter Sohn, süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.
Ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Geliebter Sohn, wir folgen dir.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Paul** und **Antonie Schneider**, nebst Geschwistern.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 58
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2009

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin

Caroline Ander,

welche morgen vor einem Jahre, am 28. November 1919, gestorben ist.

Die Stunde kam mir viel zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
Weinend legten wir dich nieder
In dein stilles Schlafgemach,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Und unter Blumen sollst du schlafen
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Schlummere sanft in Gottes Frieden,
Gott zahlt den Dank für deine Müh
Ob du auch bist von uns geschieden,
In unserem Herzen stirbst du nie.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten: **Fred Ander.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Charles Richter,

gestorben vor zwei Jahren, am 27. Nov. 1918.

Stille Trauer, tiefer Schmerz
Erfüllen unser einsam, verlassenes Herz.
Du bist von uns geschieden,
Wir stehen traurig hier,
Unsere Herzen bluten und heilen nimmermehr.
Wenn wir gedenken der letzten Stund',
Wo der Tod schloß deinen Mund,
Wo er zerriß mit rauher Hand
Unser Glück und Liebesband.
Treu und redlich war dein Streben,
Lieb' und Wohltun dein ganzes Leben,
Dein treues Herz, dein süßer Blick,
Ach, könnten unsere Tränen rufen dich zurück,
Ach, könnten unsere Seufzer dich erwecken,
So würde kein Erdenhügel dich bedecken.
So ruhe sanft im kühlen Grab,
Geliebter Sohn und Bruder du.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern, Bruder und Schwestern.**

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Eva Huschitt,

die heute vor 1 Jahre von uns geschieden ist.

O, könnten wir noch einmal drücken
Ans Herz unser Kind, so liebt und traut,
Noch einmal ihm ins Auge blicken
Und lauschen deiner Stimme Laut;
Noch einmal streicheln deine Wangen
Und halten deine liebe Hand;
Wie hat unser Herz an dir gehangen,
Wir sind zu deinem Grab gegangen,
Trost suchend, den doch Niemand fand.

Frank und **Teresia Huschitt**, Eltern, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Georg Emil Ringhofer,

welcher heute vor zwei Jahren, am 27. Novbr. 1918, gestorben ist.

Es gibt ein Herzeleid auf Erden,
Das keinen Trost kann finden;
Und Wunden gibt es, groß und tief,
Die nie geheilet werden.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Gewidmet von deiner trauernden Mutter **Rosie Ringhofer. — Albert, Bruder.**

Grabsteine
Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.
Western Monument Works
Jos. Hoeller, Prop.
1202 W. Madison Str.
Telephon Monroe 2403.
Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5. fr2dosasonbi3mi

Heute große Eröffnung
und bis zum 4. Dezember inkl. dauernd,
Vieh-Ausstellung
10,000 Tier-Aristokraten — Brillante Pferde-Schau — Aufregende Fahr-Vorstellungen — jeden Abend 8 Uhr
Pferdeausstellung
und Parade der Preisgewinner
Viele neue Sachen.
Allgemeiner Eintritt 50c—keine Kriegssteuer. Reservierte Sitze für den Eröffnungsabend 25c und 50c. Reservierte Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy, Jackson und Wabash; Thomas E. Wilson & Co., Monroe und Wabash, oder am Eingang zur Ausstellung, 42. und Halsted.

KONZERT
veranstaltet vom
Teutonia Männerchor
in der Wicker Park Halle, 2040 West North Ave., am Sonntag, den 28. November 1920. Anfang 7:30 abend. Eintritt 50c die Person. 21,24,27nov

25jähr. Mitglieder-Bescheerung
Unterhaltung und Ball, veranstaltet vom Gegenseitigen Unterstützungsverein der
Vereinigt. Oesterreicher und Bayern
Samstag, den 4. Dezember 1920, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Anfang 8 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c die Person, an der Kasse 50c, inkl. Kriegssteuer. nv16,27dz1

Großes Traubenfest
veranstaltet vom
Ersten Siebenbürger Sachsen Kranken-Unterstützung-Vereins
am Samstag, den 27. November 1920, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Anfang 8 Uhr abends. Tickets 50c die Person, zahlbar an der Kasse. nv20,27

Auf zum Früh-Schoppen.
Jeden Sonntag Morgen von 9 bis 1 Uhr
Zither-Konzert von Chas. Hopfner.
Leberknödel und Gulasch.
OSCAR LIST
1557 Clybourn Avenue.
Notiz: Chicago Zither-Orchestra versammelt sich jeden Freitag um 8 Uhr abends in obigem Lokal. Zitherspieler sind freundlichst eingeladen. Chas. Hopfner, Dirigent. ok30sa2mt

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
Jeden Sonntag nachmittag Konzert nv6sasonmi*

Sozlale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller
Marsasonte*

Auf! Grottenkeller Auf!
— zum —
Schuhp'attler Franz
729 W. North Avenue.
Jeden Abend Familienunterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler. 2ol,sa,1mt

Stereoskop-Bilder
von allen Teilen Deutschlands in großer Auswahl.
Für November: Ein Stereo Portrait frei mit jedem Stereoskop und 1 Dutzd. Ansichten.
Hermann Lusche
Photograph
15 Süd Market Str. Zimmer 604 ok31sonsa1mt

Kanarien-Ausstellung.

Verein deutscher Züchter veranstaltet sie am 4. und 5. Dezember.

Der deutsche Kanarienzüchter-Verein von Chicago hält am 4. und 5. Dezember seine fünfte allgemeine Ausstellung in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ab. Das Ausstellungskomite wird Sorge tragen, auch in dekorativer Hinsicht allen Anforderungen zu entsprechen.

Der junge Verein, unter Leitung der ältesten Züchter Chicagos, hofft, das sich auch andere und auswärtige Vereine an dem Wettbewerb beteiligen werden. Als Preise werden goldene und silberne Medaillen und ein wertvoller silberner Pokal vergeben. Letzterer fällt dem Aussteller zu, dessen Sammlung die höchste Punktzahl auf der Ausstellung erhält, mag er Mitglied dieses oder eines andern Vereins sein oder in Klasse „A" oder „B" ausgestellt haben. Als echte Sportsleute huldigen die Mitglieder dem Grundsatze, „Ehre wem Ehre gebührt". Auch ist ihr Motto, daß der Preisrichter die Seele der Ausstellung ist.

Darum hat der Verein einstimmig beschlossen, Herrn Alfons Kämmerer, Brooklyn, N. Y., wiederum das Preisrichteramt zu übertragen, und jeder Aussteller kann mit Zuversicht das Resultat abwarten, da Herrn Kämmerers 24jährige Erfahrung als Preisrichter und Ruf als bester Kenner im Lande dafür bürgt, daß jeder Vogel zu seinem Rechte kommt und das erhält, was ihm gebührt. Als zweiter Preisrichter wird Herr F. Balet, ein jüngerer, unparteiischer und fähiger Herr von Chicago, fungieren. Das Resultat der Prämiierung wird nach der Ausstellung in diesem Blatt bekannt gegeben werden.

Bush Temple Theater.
Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Samstag, den 27. Nov., abends 8:15, Sonntag, den 28. Nov., Mat. 2:45 und abds. 8:15, Montag, den 29., Dienstag, den 30. Nov. und Mittwoch, den 1. Dez., abends 8:15:
Zigeunerliebe.
Dienstag, den 30., und Mittwoch, 31. Nov.:
Das Erbe.
von Philippi. frsaso

Heimat-Fest
— der —
Teutonic Americans
für die
Deutsch-Amerikan. Hilfe
Sonntag, den 28. Nov., abends 7 Uhr, in der
— **Lincoln Turnhalle** —
Erstaufführung:
„Die alte Heimat"
von Hermann Brandau
durch das Deutsche Theater Ensemble.
Direktor Conrad Seidemann.
Unter gütiger Mitwirkung des
Senefelder Liederkranz,
Geigenvirtuosen Fritz Renk u. A.
Erlesenes Programm. Preis-Walzer.
Eintritt 50c. sonsason

Auditorium. Jetzt! Abends um 8. Samstag Mat. um 2.
Chicago Opera Co.
Wundervolle Aufführungen mit „Star-Personal. — Jeden Abend mit Ausnahme vom 28. November und 3. Dezember.
Populäre Bargain-Aufführung heute Abend:
„TALES OF HOFFMANN"
Speziell morgen Nachmittag um 3 Uhr, einzige Aufführung der Saison von
„RIGOLETTO"
Mit Macbeth, Pascova, Hislop, Ruffo, Cotreuil; Dirigent: Marinuzzi. (Reg. Preise.) Montag, 29. Nov.: „Tosca". — Dienstag, 30. Nov.: „Jacquerie". — Mittwoch, 1. Dezember: „Lucia". — Dienstag, 2. Dezember: „Andrea Chenier". — Samstag, 4. Dezember, Matinee: „Lakme". Abends: „Trovatore". — Zu populären Preisen.
Sonntag, 5. Dezember, 3 Uhr: „Aida", mit Raisa, Besanzoni (Debut), Hislop, Baklanoff, Lazzari, Nicolay, Dirigent: Marinuzzi.

Grosser BALL
abgehalten von den
Lustigen Wittwen
am Sonntag, den 28. November 1920, in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str. Anfang 3 Uhr nachm. Eintritt 25c die Person, inkl. Kriegssteuer.

Bunter Abend
arrangiert von
Ernest Heinen, Humorist,
unter freundlicher Mitwirkung namhafter Vokal- und Instrumental-Künstler, am Mittwoch, den 15. Dez. 1920, abends 8 Uhr beim Wurz'n Sepp, 715 W. North Ave. Eintrittskarte 55c die Person, einschl. Kriegssteuer. nov27dz4

30-jähriges Stiftungs-Fest
bestehend aus Unterhaltung und Tanz, des
Deutschen Landwehr-Vereins
von Chicago
Sonntag, den 28. November 1920, in der Mozart Halle. Anfang 4 Uhr nachm. Eintritt 50c, einschl. Kriegssteuer.

Große Schaltjahr-Partie
veranstaltet vom
Hedwig Rebecca Pleasure Club
im Lily of the West Temple, Monroe und Paulina Str., am Samstag, den 4. Dezember 1920. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 35c, einschl. Kriegssteuer. saso

Achtung!
— **Ein freier Vortrag** —
wird Sonntag Abend in der Kapelle an 2318 Roscoe Str., nahe Western Ave., gehalten werden. — Thema:
„Die Aussicht, oder was bringt die Zukunft."
Jedermann willkommen. — Gesang 7 Uhr 30, Vortrag 8 Uhr.

Dies ist Eure Gelegenheit
Agenten verlangt: Für spezielle Distrikte in Chicago zum Verkauf von Malz-Extrakt. Gute Bezahlung für tüchtigen Mann, mit feiner Gelegenheit, selbst in ein gutes Geschäft einzutreten. Fragt nach oder schreibt sofort nach 516 Ost 28. Str. Fragt nach Mr. Arndt.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der allseitig beliebte **Pfälzer Frauenverein** feiert am heutigen Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Avenue, sein mit Ball verbundenes 23. Stiftungsfest, zu dem er seine zahlreichen Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß hofft, ihnen etwas Außerordentliches bieten zu können. Er hat ein ungewöhnlich interessantes Programm aufgestellt, sowie für vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 50c.

Der **Oldenburger Frauenverein** veranstaltet am heutigen Samstag in der Wicker Park Halle ein großes Herbstfest, zu dem alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. Das Komite, unter der Leitung der Präsidentin Elise Schoknecht, wird sich alle Mühe geben, die Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Für gute Musik und gute Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die **Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3** feiert am heutigen Samstag ihr 32jähriges Stiftungsfest in der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Str. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, dieses Fest zu einem wirklich genußreichen zu gestalten. Das reichhaltige Programm verspricht gediegene Vorträge zweier Gesangvereine, Auftreten der Schuhplattler (Edelweiß), sowie Vorträge von Frau Ida Horstmann und George Dennhofer. Die Festreden werden Ex-Großmeister Fr. Rixmann und Großmeister Fr. Durschmidt halten. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, Kriegssteuer eingeschlossen.

Der **Erste Siebenbürger Sachsen-Krankenunterstützungsverein** veranstaltet am heutigen Samstag abend in Fleiners Halle, Nr. 1638 Nord Halsted Straße, ein großes Traubenfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Unterhaltung, ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 50c.

Der unter der bewährten Leitung des Herrn H. A. Rehberg stehende **Teutonia Männerchor** gibt am morgigen Sonntag in der Wicker Park Halle ein Konzert, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Ihrer harren ganz ungewöhnliche Genüsse. Nachstehend das für sich selbst sprechende Programm:

a) Grüß dich Gott .... Engelsberg
b) Wohin mit der Freud .... Silcher
Teutonia Männerchor
Dirigent: Herr H. A. Rehberg.
a) Viennese Popular Song .... Kreisler
b) La Gitana .... Kreisler
Violin-Solo: Ruth Brechtspraak.
O du mein holder Abendstern .... Wagner
Bariton-Solo: Herr F. H. Miller.
Still wie die Nacht .... Baselt
Teutonia Männerchor.
Transcription: Blauer Donau Walzer .... Schulz-Evler
Piano-Solo: Herr John Wiederhirn.
Sopran-Solo:
Fräulein Esther Schultz.
A Perfect Day .... Jacobs-Bond
Teutonia Männerchor
a) Der Lenz ist da .... Alban Foerster
b) When Shadows Gather .... Marshall
Tenor-Soli: Herr Adolph Gill.
Rondo-Capriccioso .... Saint-Saens
Violin-Solo: Ruth Brechtspraak.
Sonnenaufgang .... Hermes
Chor mit Pianobegleitung.
Teutonia Männerchor und John Wiederhirn.
Dirigent: Herr H. A. Rehberg.
Anfang 7:30 abends. Eintritt 50c.

Die **Lustigen Witwen** geben am morgigen Sonntag in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Straße, einen großen Ball, zu dem sie ihre Freunde und Gönner freundlichst einladen. Sie werden sich bemühen, den Gästen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Für Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen, ausgezeichnete Musik und tadellose Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 25c.

Der **Deutsche Landwehrverein von Chicago** feiert nächsten Sonntag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein 30. Stiftungsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß, der schon seit Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt ist, wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen, Gesellschaftsspiele und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. — Anfang punkt 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Garderobe u. Kriegssteuer im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der **Hedwig Rebecca Pleasure Club** gibt am Samstag, dem 4. Dezember, im Lily of the West Temple ein Schaltjahrkränzchen, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Musik, Unterhaltung aller Art und mancherlei Ueberraschungen gesorgt.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der **Vereinigten Oesterreicher und Bayern** veranstaltet am 4. Dezember in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., eine 25jährige Mitgliederbescheerung, verbunden mit Unterhaltung und Ball, und ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß hofft zuversichtlich, ihnen einige genußreiche Stunden bereiten zu können. Er hat ein hübsches Programm aufgestellt und dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut, auch für gute Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die **Gesangssektion des Deutschen Unterstützungsvereins Ewig Treu** veranstaltet am Samstag, dem 4. Dezember, in Cabors Halle, 634 Willow Str., eine mit Gesang, komischen Vorträgen und Tanz verbundene Lunchbox-Party, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat ein interessantes Unterhaltungsprogramm aufgestellt, für mancherlei Ueberraschungen, ausgezeichnete Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten sind zum Preise von 25c in dem Vereinslokal und bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

Der **Douglas Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago** (alle Sektionen) feiert am Samstag, dem 4. Dezember 1920 in der großen Sozialen Turnerhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., sein mit Ball und Agitationsversammlung verbundenes 18. Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Das Festkomite wird sich bemühen, allen Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Auch wird es für gute Musik sowie Erfrischungen aller Art sorgen. Der Verein steht zur Zeit finanziell sehr gut; er zahlt Kranken- und Begräbnisgeld, und können Damen und Herren im Alter von 18 bis 52 Jahren sich diesen Abend unentgeltlich anschließen. Anfang des Festes 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich der Kriegssteuer im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Die **Vereinigten Nordseite Logen**, sechs an der Zahl, des Order of Mutual Protection feiern einen großen Empfang mit Ball am Samstag, dem 4. Dezember, in der Lincoln Turnhalle, und zwar sind wegen des zu erwartenden Andranges sowohl die große wie auch die untere Halle belegt worden. Koehls rühmlich bekanntes Orchester wird die Tanzmusik liefern, und das rührige Vergnügungskomite ist bereits seit längerer Zeit an der Arbeit, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. Anfang 8 Uhr abends, Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, von Mitgliedern 35c, an der Kasse 50c.

Der **Schuhplattlerverein Edelweiß** veranstaltet am Samstag, dem 4. Dezember, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein mit Ball verbundenes Familienfest, zu dem er seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß glaubt ihnen einen genußreichen Abend garantieren zu können. Er hat die Edelweiß Sängertruppe zur Mitwirkung gewonnen, ein ebenso interessantes, wie abwechslungsreiches Programm aufgestellt, und für mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang um 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der **Germania Wohltätigkeitsverein** veranstaltet am Samstag, dem 11. Dezember, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. einen großen Preismaskenball, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharina Lamack stehende Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für begehrenswerte Preise, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die **Freisinnigen Sozialistischen Sonntagsschulen** veranstalten am Sonntag, dem 26. Dezember, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. ein Sonnenwendfest, bestehend aus Konzert, Vorträgen, Gesang und Ball, zu dem alle ihre Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß, der ein ungewöhnlich reichhaltiges und hochinteressantes Programm aufgestellt hat, glaubt, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Anfang 3.30 nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cts.

Leset die „Sonntagpost".

Internationale Viehausstellung.

Wurde reichhaltiger beschickt als je zuvor.

Im International Amphitheater an der 43. und Halsted Str. wurde heute die 21. Internationale Viehausstellung eröffnet. Sie ist reichhaltiger als je zuvor, nicht weniger als 10,000 Stück Vieh aller Art kann man dort in Augenschein nehmen. Heute abend ist „Chicago Abend"; die Hauptnummer des Programms bildet die Vorführung von Pferden aus der Stadt Chicago und den umliegenden Ortschaften. Die hiesige Handelsbörse hat Preise im Gesamtbetrage von $10,000 für diesen Anlaß ausgesetzt.

Jeden Abend während der Dauer der Ausstellung wird ein Preiswettrennen von Reitern auf Stockyards Ponies bringen. Ein großes Kontingent der heutigen Besucher stellten die Schüler der landwirtschaftlichen Lehranstalten des Landes dar. Canada ist durch Delegationen von drei Landwirtschaftsschulen vertreten.

Chicagoer Große Oper.

Heute abend „Hoffmanns Erzählungen", morgen „Rigoletto".

Heute nachmittag wird Verdis „La Traviata" mit Frl. Craft und den Herren Schipa und Galeffi und unter Mitwirkung des Ballets gegeben. Herr Smallens wird dirigieren. Heute abend geht „Hoffmanns Erzählungen" in Szene, besetzt mit den Damen Macbeth, Francis und Maxwell und den Herren Paillard, Dufranne und Nicolay und unter der Leitung von Herrn Smallens.

Morgen findet eine Nachmittagsvorstellung statt, in welcher Verdis „Rigoletto" mit den Damen Macbeth und Paskova und den Herren Hislop, Ruffo und Cotreuil unter Marnuzzis Leitung gegeben wird. „Rigoletto" wird nur dieses eine Mal gegeben.

Machen rheumatische Schmerzen Trubel?

Haltet Sloan's Liniment bereit für plötzliches rheumatisches Reißen.

Laßt Euch von rheumatischem Schmerz oder Pein nicht wieder ohne Sloan's Liniment antreffen. **Haltet es vorrätig** in dem Arzneischrank für sofortigen Gebrauch im Bedarfsfall. Wenn es Euch jetzt ausgegangen ist, holt Euch eine andere Flasche **heute**, damit Ihr nicht länger als nötig leidet, wenn Euch ein Schmerz oder Pein befällt.

Gebraucht es, ohne einzureiben, denn es **bringt ein** — prompte Hilfe gewährend bei Hüftweh, Hexenschuß, Neuralgie, Rückenschmerz, Lahmheit, Entzündung, Verrenkungen, Verstauchungen, Brauschen. Seid bereit. Es ist leicht anzuwenden.

In allen Apotheken, 35c, 70c, $1.40. Die größte Flasche enthält sechsmal mehr als die kleinste.

Sloan's Liniment Pain's enemy

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Erstes Auftreten von Geneva Cadle am morgigen Sonntag.

Um den Wünschen vieler Zuhörer nachzukommen, hat Kapellmeister Ballmann ein ganz besonders schönes „Wunschprogramm" für den morgigen Sonntag nachmittag zusammengestellt.

Die Gesangssolistin dieses Konzerts, Geneve Cadle, ist in musikalischen Kreisen Chicagos wohlbekannt als eine ganz vorzügliche Sängerin. Im Besitze einer ausgezeichnet geschulten Stimme, ist sie auch eine prachtvolle Bühnengestalt. Herr Ballmann ist sicher, daß sie sich sofort in die Herzen der Zuhörer hineinsingen wird. Ganz besonders lobende Kritiken in allen Chicagoer großen Zeitungen beweisen ihre volle Künstlerschaft. Von Orchesterwerken seien besonders hier erwähnt: Oberon-Ouvertüre, zweite Ungarische Rhapsodie von Liszt, Wilhelm Tell-Ouvertüre, Melodien aus „Zigeunerliebe" und „Jung-Heidelberg", Arien aus der Oper „Romeo und Julia", eine Gruppe (in deutsch gesungen) klassischer Volksliedchen von Brahms und Schumann, Kornetsolo sowie Violinsoli von „unserem Fritz", Fritz Renk. Dazu noch die gute Bedienung und Bewirtung seitens des Geschäftsführers Herrn Chas. Appel. Hier das vollständige Programm:

Geneve Cadle.

Einzug der Bojaren .... Halvorsen
Ouverture: „Oberon" .... C. M. von Weber
Zweite Ungarische Rhapsodie .... Liszt
Gesangsoli:
a) Arie aus der Oper „Romeo und Julia" .... Gounod
b) „Dort unten tief im Walde" .... Ronald
Frl. Geneve Cadle.
Ouverture: „Wilhelm Tell" (auf Wunsch) .... Rossini
Marsch aus der Operette „Zigeunerliebe", ... Lehar
Zwei Wunschnummern:
a) "The Lost Chord", Kornetsolo .. Sullivan
b) Beliebte Melodien aus „Jung-Heidelberg" .... Millöcker
Violinsoli von Fritz Renk:
a) „Liebesfreud" .... Kreisler
b) „La capricieuse" .... Elgar
Großes Potpourri deutscher Volkslieder, ausgesucht von Chas. Appel—
Inhalt: 500,000 Teufel — O schöne Zeit, O sel'ge Zeit — Rheinlied Am Rhein, da möcht ich leben — Muß i denn — Ich hab mich ergeben — Morgen woll'n wir lustig sein — Mama, Papa, der Klapperstorch ist da — So leben wir — Mädel ruck, ruck, ruck an meine grüne Seite—Hinaus in die Ferne—Es geht ein Rundgesang — Heimatsgrüße Teure Heimat (gesungen von Frl. Cadle) — Schlußgesang: Die Vöglein, sie singen.
„Radetzky"-Marsch .... Strauß
Humoreske über den Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe" .... Lehar
Beschreibung: Einleitung, Walzerthema, variationistische Imitationen: Straßenkapelle (Hungry Five); Ballettänzerin (Flötensolo); Ein Amateur-Posaunist (hat erst zwei Stunden Unterricht gehabt); Straßen-Piano; Banjo-Serenade; Gebirnsturm; Finale.
Sopransoli: Gruppe klassischer Volksliedchen—
a) „Wiegenlied" .... Brahms
b) „Der grüne Hut" .... Schumann
Frl. Geneve Cadle.
„Großmütterchen", Duett für Violinen.... .... Langer
Herren Fritz Renk und Louis Latinsky.
Marsch: „National Emblem" .... Bagley

Germania-Loge Nr. 18.

Besuch des Deutschen Theaters am kommenden Montag.

Um das Deutsche Theater zu unterstützen und den Besuch dieser Kunststätte, der leider viel zu wünschen übrig läßt, anzuregen, hat die Germania Loge Nr. 182, A. F. und A. M., beschlossen, am nächsten Montag einen Theaterabend zu veranstalten. Gegeben wird an jenem Abend Franz Lehars Operette „Zigeunerliebe". Die Loge ersucht alle ihre Mitglieder, Eintrittskarten zu kaufen und möglichst viele an ihre Freunde und Bekannte abzusetzen, damit das Theater gut gefüllt wird. Nach der Vorstellung findet im Ratskeller der Nordseite Turnhalle ein gemütliches Zusammensein statt. Eintrittskarten sind bei den folgenden Komitemitgliedern zu haben: Karl Oskar Kühne, 1512 N. Halsted Str.; Georg W. Torpe, 2358 Lincoln Ave.; Philip J. Kolb, 2401 Clybourn Ave.; Geo. C. Köhler, 3115 Osgood Str.

Unsterblichkeit.

Ist der geistige Mensch unsterblich? Der Glaube bejaht dies; der Materialismus verneint es. Das kosmische Leben ist unvergänglich, aber sind wissenschaftliche und logische Gründe vorhanden für die Unvergänglichkeit des individuellen Lebens? Ueber dieses interessante Thema wird morgen, abends 8 Uhr, ein Vortrag im Deutschen Theosophischen Verein gehalten werden. Der Eintritt ist frei und jedermann willkommen. Das Lokal befindet sich 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave., im zweiten Stockwerk.

Leset die „Sonntagpost".

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.
Bargains für Montag, den 29. November

Extra schwerer, 36-zölliger, ungebleichter Musselin, 25c Wert, die Yard **14½c**
Bedruckte Flannelette, hell- oder dunkelfarbig, 39c Wert, die Yard **29c**
Geflieste Union Suits für Kinder und junge Mädchen, 1.50 Wert, speziell **1.25**
40-zöll. Dreß Plaids, alles hübsche Must., 1.25 Wt., Yd. **69c**
Toile du Nord Dreß Gingham, 50c Wert, Yard.... **25c**
Dunkle Flannelette Creepers für Kinder, Größen 1, 2 und 3 Jahre, zu **89c**
Gestrickte Kappen, extra schwer — ein $1.25 Wert, speziell, das Stück zu **50c**
Kimonoschürzen f. Damen, aus Percale, speziell.... **1.39**
Hausslippers für Damen und Männer, Filzsohlen, ein 85c Wert, speziell zu **59c**
Blaue Overalls f. Männer, 36 bis 42, spez., Paar... **1.00**
Sateenhemden f. Männer, Gr. 14½ bis 17, speziell. **1.39**
10-4 lange Nap Bett-Blankets, 2.50 Wert, Paar zu **1.98**

Spezielle Sachen in Haushaltartikeln

4-fach genähter Teppichbesen, extra stark, 85c Wert, zu.. **49c**
Nr. 9 Kupferkessel, 8.50 Wert — solange der Vorrat reicht, das Stück zu **7.00**
Dinnerteller, ein 30c Wert, speziell per Stück... **19c**
Schwere galvanisierte Wassereimer, 70c Wert, zu.... **49c**

Fleisch-Department

Frischgeschnitt. Pork Chops.... 24c
Fancy Pot Roast 14c
Frischgeschnitt. Beef Stew... 12½c
Frisches Suppenfleisch 10c
Frisches Veal Stew 16c
Frischgepökt. Corned Beef...... 12c
Fancy Veal Chops 25c
Frische Rindsleber 12½c
Frischgem. Hackfleisch 15c
Beste Daisy Brand Schinken, im Gewicht von durchsch. 10 bis 12 Pfd., per Pfd. **35c**
Frisches Kalbshirn, Pfund..... 14c
Fancy Frühstück-Speck 35c
Für Dienstag: Leaf Lard, das Pfund zu **19½c**
(Nur am Ladentisch verkauft)

Grocery-Department

Deresotamehl, ⅛ Bbl. Sack..$1.39
U. S. Mail Seife, 10 Stücke..59c
U-No-Me Corn, 2 Büchsen...25c
U-No-Me Nr. 2 Tomaten, 2 Büchsen für **25c**
Feine frühe Juni-Erbsen, die Büchse zu **14c**
Jello, alle Flavors, 2 Pakete..25c
Jelkes Good Luck Milch, 2 Bchs..25c
Pride Waschpulver, groß. Paket.19c
Sardinen in Baumwollsamenöl, 3 Büchsen für.... **25c**
Sunbrite Cleaner, 3 Büchsen..14c
Geback. Bohnen, große Nr. 2 Büchse zu **11c**

Macht Eure Weihnachts-Einkäufe bei Zeiten

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Lehars „Zigeunerliebe" beherrscht vorläufig den Spielplan.

Bis zum nächsten Montag beherrscht jetzt zu allen Vorstellungen Franz Lehars reizende Operette „Zigeunerliebe" den Spielplan im Bush Temple Theater. Die Vorstellung am Montag abend findet unter den Auspizien der Germania Loge des Freimaurerordens statt.

Für Dienstag und Mittwoch abend nächster Woche steht unter Direktor Seidemanns persönlicher Spielleitung Felix Philippis großer Vierakter „Das Erbe" auf dem Spielplan. Es wirken hier mit Direktor Seidemann, Walter Bonn, Louise Brueckner, Elva von Tuerk, Gustav Haussig, Fritz Kiedaisch, Jose Danner und Paul Gehring. „Das Erbe" wird positiv nur zweimal aufgeführt, und rechtzeitige Bestellung für Einlaßkarten dürfte deshalb anzuraten sein.

In Vorbereitung als nächste Operette steht „Die Fledermaus" von Johann Strauß mit Angelo Lippich als „Eisenstein". Vom Verein „Deutsche Presse" ist zugunsten des Theaters eine Vorstellung für Montag, den 6. Dezember, arrangiert worden, gelegentlich welcher Karl Roeßlers amüsantes dreiaktiges Lustspiel „Die beiden Seehunde" zur Wiedergabe gelangt. Es wäre dringend zu wünschen, wenn andere Vereinigungen dem Beispiele des Deutschen Presseklubs sowie der Germania-Loge der Freimaurer Folge leisten und ihre Mitglieder und Freunde zu Spezialvorstellungen einladen würden. Dadurch würde dem Theater finanziell geholfen, und das Interesse für dasselbe würde in weiteren Kreisen gehoben.

Parole Heimat.

Teutonic Americans halten am morgigen Sonntag großes Fest ab.

Ein echt deutsches Heimatsfest zum Besten der Kinder im alten Vaterland werden die „Teutonic Americans" am morgigen Sonntag, abends 7 Uhr, in der Lincoln Turnhalle im Auftrage der Deutsch-Amerikanischen Hilfe veranstalten. Wie immer bei den Veranstaltungen dieser Vereinigung wird auf originelle und künstlerische Darbietungen besonders Wert gelegt, und diesmal wird u. a. der neue Einakter „Die alte Heimat" von Hermann Brandau aufgeführt, der wie mit einem Schlaglicht in das heutige Deutschland unter Fremdherrschaft hineinleuchtet und das auf die Bühne bringt, was Jeden heute am meisten bewegt. Durch die Liebenswürdigkeit von Herrn Direktor Seidemann wird das Werk von hervorragenden Kräften des Deutschen Theaters zur Aufführung gebracht werden. Es wirken mit die Damen Elva von Türk, Paula von Jagemann, Louise Brückner, sowie die Herren Fritz Kidaisch, Max Jürgens und Jose Danner. Auch alle übrigen Nummern des reichhaltigen Programms tragen ein streng heimatliches Gepräge, und in dem anschließenden Tanz fehlt natürlich auch der Preiswalzer aller Teilnehmer nicht. Auch der Senefelder Liederkranz und der beliebte Geigenvirtuose Fritz Renk haben in selbstloser Weise ihre Kunst in den Dienst der guten Sache gestellt. Besonders zu bemerken ist, daß den „Teutonic Americans" von der Peoples Organisation eine auf $1000 bewertete Baustelle im „Home Garden" geschenkt wurde, welche bei dieser Gelegenheit zum Besten der notleidenden Kindr in Deutschland veräußert werden soll. Auch ein wertvolles Piano wird von der Frauenhilfe veräußert. Wer also wieder einmal ein paar Stunden Heimatluft atmen und mithelfen will, armen deutschen Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, der sei an diesem Abend Gast der „Teutonic Americans". Auch Liebespakete werden mit Dank entgegengenommen und nach Wunsch in die Heimat befördert. Eintritt kostet 50 Cents.

Familienabend.

Unterhaltung bei der „Fidelia" am Donnerstag, 9. Dezember.

Einen Familienabend veranstaltet die „Fidelia" am Donnerstag dem 9. Dezember, in ihrem alten Standquartier, der Lincoln Turnhalle, in den unteren Räumen. Der, welcher sich bei einem solchen Abend der „Fidelia" nicht köstlich unterhalten hat, muß noch gefunden werden, und alles deutet darauf hin, daß auch diesmal der Verein und sein Komite ihren weit verbreiteten Ruf, wahre Künstler auf diesem Gebiete zu sein, erneuern werden. Unter Anderm hat auch der „Wurz'n Sepp" sein hübsches Talent in den Dienst der guten Sache gestellt und wird einige seiner Glanznummern zum Besten geben; auch werden verschiedene der in seinem Lokal auftretenden Künstler sich hören lassen. Der Einladung des Komites an die Mitglieder und Freunde des Vereins wird jedenfalls stark entsprochen werden.

Im Grottenkeller.

Herr Arthur Franz, der Besitzer des bekannten und beliebten Lokals „Im Grottenkeller" ist mit rühmlichem Eifer darauf bedacht, seinen Gästen nicht nur Außerordentliches, sondern auch so oft als möglich etwas Neues zu bieten. So ist es ihm jetzt mit großen Opfern gelungen, ein wirklich erstklassiges Schweizer Jodlerquartett zu gewinnen, dessen Lieder und Jodler eine ungewöhnliche Anziehungskraft ausüben dürften. Herr Georg Dennhöfer erzielt mit seiner Kunst nach wie vor stürmische Erfolge. Zu den erklärten Lieblingen des Publikums gehören die fesche Soubrette Frl. Meta Bärwald und Frl. Louise Battler, die früher Mitglied des Deutschen Theaters war und mit trefflichen Liedervorträgen aufwartet. Die unter der Leitung des Herrn Hans Rennebach stehende Hauskapelle sorgt für ausgezeichnete Musik. Die Glanznummern des Programms bilden aber unstreitig die köstlichen Possen, die vom ganzen Personal aufgeführt werden. Da auch für das leibliche Wohl der Gäste in umfassender Weise gesorgt ist, kann der Besuch der gemütlichen Klause Jedermann nur warm empfohlen werden.

Leben die Toten?

Für jedermann ist die Frage, ob die Toten leben, von größter Bedeutung. Zufriedenstellende Antworten finden gar Wenige, wenn man auch bei den Weisesten der Weisen anfrägt. Die neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften geben manche interessante Aufklärungen über Dinge, die früher in das Rech der Mysterien gehörten. Frau Dr. Krishna wird dieses Thema morgen, Sonntag, erörtern. Die Krishna-Vorträge finden Sonntags um 3 Uhr statt in der Schott-Halle, Südost Ecke Belmont und Racine. Eintritt 15 Cents.

Wegen des großen Wohltätigkeitsfestes am nächsten Sonntag in der Lincoln Turnhalle zugunsten der zwei Kinderheime in Thüringen, wird der Vortrag am nächsten Sonntag ausfallen.

— Der angeblich von seiner seither entflohenen Privatsekretärin Frau Clara Smith erschossene „Jake" Hamon, Vertreter von Oklahoma im republikanischen Nationalausschuß, wird Montag in Ardmore, Okl., wo die Leiche jetzt aufgebahrt ist, beerdigt werden. Gouv. Lowden von Illinois wird zum Begräbnis erwartet.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple.
Shubert-Central. — Fritz Leiber in Shakespeare-Dramen.
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — "Abraham Lincoln".
Cohan's Grand. — "Honey Girl".
Colonial. — "George White's Scandals".
Cort. — "Smilin' Through".
Garrick. — "The Blue Flame".
Illinois. — "Monsieur Beaucaire".
La Salle. — "Adam und Eva".
Olympic. — "The Storm".
Playhouse. — "Happy Go Lucky".
Powers. — "Déclassée".
Princeß. — "Sonja".
[illegible]
Victoria. — "A Prince There Was".
[illegible]
Wurzburg, 765 North Ave. — Jeden Nachmittag und Sonntag Nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verdient und lernt!
Salär und Kommission.
Ich werde Euch im Verkaufen unterrichten und Euch Salär und Kommission während der Lehrzeit bezahlen in der größten Branche in der Welt. Alte, zuverlässige Firma. Nur Männer mit vielem Arbeitswillen und Ehrgeiz, welche das größte Geschäft in der Stadt erlernen wollen, brauchen sich zu melden. Sehet Manager.
Zimmer 253,
111 W. Washington Str.
fasonti

Verlangt: Guter Blechschmied für dauernde Beschäftigung. Guter Lohn. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Straße.

Verlangt: Finisher für Treppen und allgemeine Arbeit. Gute Gelegenheit zum Emporkommen. Economy Scaffold Co., 4619 W. Fulton Straße. fasonmo

Verlangt: Erste Klasse Storage Battery Mann. Gute Bezahlung, dauernde Beschäftigung. Chapell Ice Cream Company, 1901 Webster Ave.

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, guter Lohn. Nachzufragen im Circulation Dept., Abendpost Co., 225 W. Washington Str. 23nov*X

Verlangt: Erfahrene Porters, $30 die Woche. Kommt fertig zur Arbeit. 4000 Lincoln Ave. fason

Verlangt: Ein guter Hausmann für Deutsches Altenheim in Forest Park. Tel.: Forrest 136. fasonmo

Verlangt: Ein Wurstmacher. Nachzufragen 1215 S. Halsted Str. fason

Verlangt: Pastry Koch; guter Lohn; keine Sonntag- oder Feiertagarbeit. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Straße. mifrfa

Verlangt: Junger Mann, um Kuchen verpacken zu helfen. Original Caterers, 2733 N. Clark Str. frfa

"Part Time" Verkäufer.
Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Zimmer 253,
111 West Washington Straße.
fasondi

Verlangt: „Set Up" Mann und Maschinen-Operator. Nur stetige und ehrliche Männer wollen vorsprechen; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Kommt oder schreibt an George W. Limbert & Co., 146 W. Railroad Avenue, East Chicago, Indiana. faso

Verlangt: Paperhanger, der auch außen anstreichen kann. 3635 Cottage Grove Ave. Telephon: Douglas 3086.

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter für dauernde Stellung; moderne Einrichtung. Hans Herzog, Libertyville, Ill. fasonmodi

Verlangt: Elektriker, mit Erfahrung an alten Häusern. Nachzufragen: 2441 N. Hamlin Avenue.

Verlangt: Ein guter Möbelschreiner für alte und neue Arbeit. Reinken & Co., 1139 North State Str. fason

Verlangt: Janitor-Helfer, Deutsch-Ungar. 2310 Blaine Place, nahe Rockwell Str.

Verlangt: Erfahrener Schmied. Reflector Hardware Mfg. Co., 2235 S. Western Ave.

Verlangt: Maschinist erster Klasse, für Spezialmaschinenbau und Bench-Arbeit. 1949 Fulton Str. frfa

Verlangt: Mann, im Lagerraum und Tool Crib in kleinem Maschinenshop. Muß Werkzeuge und Material verstehen. 1949 Fulton Str. frfa

Verlangt: Kräftiger Mann für Packraum in Wurstfabrik. Vienna Sausage Mfg. Co., 1215 S. Halsted Straße. frfa

Verlangt: Müller und Taglöhner. 708 N. Halsted Straße. Knoke Bros. frfason

Verlangt: „All-around" Mann in Wholesale Butter- und Eier-Laden zu arbeiten; älterer Mann bevorzugt. Innenarbeit. 7510 Madison Str., Forest Park, Ill. frfa

Verlangt: Barman. Planter's Coffee Shop, 10 N. Clark Straße. frfa

Verlangt: Junge, mit Erfahrung in Bäckerei. 1852 Wellington Str. Tel., Graceland 9028. frfa

Verlangt: Junger Mann für Truck zu fahren und „Pick up Parts". Charles Lange Bros. Co., 2740 Armitage Ave. 'Phone: Humboldt 747. frfa

Verlangt: Schlosser und Helfer, achtstündige Arbeitszeit, guter Lohn. Almira Iron Works, 1819 N. Spaulding Ave. frfa

Verlangt: Porter für Arbeit in Buchbinderei; stetig. Western Book Bindery, 732 Federal Str. frfason

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit und Gänge zu besorgen. $15 wöchentlich. Seht Mr. Schroeder, 407 S. Aberdeen Str., 3. Floor. mifrfa

Verlangt: Eisenarbeiter, Ornamental, stetige Arbeit, höchster Lohn. Hanke Iron and Wire Works, 1840 N. Albany Ave. mifrfamo

Verlangt: Geschirrwascher. 15 W. Division Str. Phone, Superior 4706. mifrfa

Verlangt: Ein arbeitswilliger Mann wird gesucht für Reinmachen und Auslaufen; muß Automobil fahren können. A. Schlesinger, 644 W. North Ave. 24nov*X

Verlangt: Männer für Greenhouse-Arbeit, — ebenfalls erfahrener Feuermann, kann gute Arbeiter gebrauchen; guter Lohn und stetige Arbeit. Zu erfragen: Paul E. Weiß, 15. und North Ave., Melrose Park, Ill. 23nov2wX

Verlangt: Butcher aufs Land, Kunden zu bedienen, muß stetig sein. Um Einzelheiten schreibt an Box 225, Plymouth, Ind. 22nv1wX

Verlangt: Zuverlässiger erster Klasse Engineer für stetige Stellung. Anzufragen in der Office, 927 Blackhawk Straße. 22nv1wX

Verlangt: Guter Bauschlosser, der selbständig arbeiten kann. 4859 S. Racine Ave. 18nov2wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Tüchtige Leute
beiderlei Geschlechts, nicht unter 21 Jahre alt, können als Organisatoren sich einer Bewegung anschließen, welche auf die Verbesserung der Lebensverhältnisse der arbeitenden Klassen hinzielt, dauernden, sehr guten Verdienst schaffen, wenn sie willens sind, andauernd zu arbeiten. Wegen Einzelheiten wende man sich persönlich oder schriftlich an Mr. Knapp oder Mr. Johnson, 928 Consumers Bldg, S. State Str. 27nv1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

[illegible]

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen als Stütze der Hausfrau; mit Hausarbeit und Kochen vertraut und mit Kindern umzugehen wissen; permanente Stellung, sehr gutes Heim und angemessener Lohn für die richtige Person; Referenzen erforderlich. Telephoniert Haymarket 906, Mr. Walz, zwischen 9 und 5 Uhr nachmittags. 2nov*X

Verlangt: Erfahrene erste Köchin. Nachzufragen bei Frau Carl Appel, Northside Turner Hall, 820 N. Clark Straße. fasonmo

Verlangt: Erste Köchin im ungarischen Restaurant. Guter Lohn. 1568 S. Kedzie Ave., Tel. Rockwell 612. fason

Verlangt: Geschirrwascherin. 15 W. Division Str. Telephon Superior 4706. mifrfa

Verlangt: Geschirrwascherin; $18 die Woche; jeden zweiten Sonntag frei. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. 20nov1wX

Verlangt: Zweite Köchin für ungarisches Restaurant. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. 20nov1wX

Verlangt: Mädchen über 20 Jahre, oder Frau mittleren Alters, zur Pflege eines einjährigen Knaben; guter Lohn; muß Referenzen haben. 'Phone: Monticello 2523. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. S. Weinberg, 2844 Cambridge Ave., nahe Diversey Ave. 'Phone: Wellington 8899.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, von 9 bis 4 Uhr, 2 Tage in der Woche. 859 Fullerton Ave.

Verlangt: Kindermädchen zur Pflege zweier gesunder Kinder. Tel.: Normal 3399. 27nv1wX

Verlangt: Deutsche Frau, um tagsüber auf zweijährigen Knaben aufzupassen oder heim zu nehmen. 1118 Oakdale Ave., 2. Flat. faso

Verlangt: Nurse-Mädchen, muß gute Referenzen haben. 930 Ainslie Str., 2. Apt. Tel.: Sunnyside 8901. fasomo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie; drei erwachsene Personen; Lohn $18 die Woche. Tel.: Drexel 3433. 4527 Ellis Ave. fason

Verlangt: Aeltere Frau den Tag über auf kleines Baby aufzupassen; Nachts nach Hause gehen. 1867 Fremont Str. fason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen. 4819 Vincennes Ave., 3. Apartm. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, zwei in Familie; sehr wenig Arbeit. 1336 Sawyer Ave. fasomo

Verlangt: Junges Mädchen bei einer kleinen Familie für leichte Hausarbeit. 1358 E. 53. Str., dritte Tür westlich von Kenwood Ave. Nachzufragen im Store. fasomo

Verlangt: Gute Waschfrau. Telephon Armitage 8197.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene in Familie. 5845 Calumet Ave., 2. Apt.

Verlangt: Erfahrene Waschfrau für Donnerstag jeder Woche, stetig. Tel. Graceland 10380 oder sprecht vor 647 Buena Ave., Mrs. Ryan. fason

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. Herman, 2107 W. North Ave. Telephon: Humboldt 9385. faso

Verlangt: Eine österreichisch-ungarische Köchin, kurze Stunden, gute Bezahlung. 2003 Sedgwick Straße. Hungarian Restaurant. fason

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Bitte in Englisch zu antworten mit Angabe des Lohnanspruchs unter Adr.: S 771 Abendpost.

Verlangt: Schulfreies junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und zum Aufpassen auf 2 Kinder; gutes Heim und Behandlung. Adr.: Dumke, 618 Willow Str., 3. Fl. Telephon Lincoln 9027. fason

Verlangt: Zweite Köchin mit Erfahrung; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 215 No. La Salle Str. fasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, kein Kochen; guter Lohn. Mrs. L. Bierfeld, 926 Glengyle Place. Tel. Sunnyside 521. fason

Verlangt: Aeltliche Frau für Hausarbeit; eine, die zuhause schlafen kann. Kohlen, 4100 N. Leavitt Str. Phone, Monticello 9192. frfa

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Tel.: Rogers Park 4726. 27nv1wX

Verlangt: Köchin; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. frfaso

Verlangt: Zweite Köchin für kurze Stunden von 4 bis 8 Uhr abends, 212 N. State Str. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5200 Ingleside Ave., 1. Apt. Tel., Dorchester 657. frfa

Verlangt: Tüchtige Haushälterin; ungarische Frau vorgezogen. 1852 Wellington, Phone, Graceland 9028. frfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; halbe Tage; morgens vorgezogen. 'Phone: Graceland 10380. frfa

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gute Köchin. 915 Hyde Park Blvd., 1. Floor. frfason

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit; Familie von 2. 706 Buena Ave. Apartm. 1. Phone: Graceland 6360. mifrfa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur zwei in der Familie; kein Sonntagsarbeit. Zimmer mit Privatbad; Lohn $10 wöchentlich. 652 Buena Ave., 3. Apt. Zu irgend einer Zeit vorzusprechen oder telephoniert: Lake View 203. mifrfa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; Protestantin vorgezogen. Schultz, 1360 Kenilworth Ave. Tel.: Rogers Park 4781. mifrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5005 S. Ashland Ave., 2. Floor. 20nov1wX

Gutes und dauerndes Heim für Dame als Gesellschafterin meiner Frau. Applikantinnen müssen gute Referenzen haben und Englisch sprechen. 'Phone: Armitage 320. 23 nv1wX

Verlangt: Frau für halbe Tage bei der Woche. 4815 Champlain Ave. dimifrfaso

Verlangt: Zweite Köchin in ungarischem Restaurant; $25 die Woche; keine Sonntagarbeit. 2545 Milwaukee Ave. 22nv1wX

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; guter Lohn. 6324 Magnolia Avenue, 2. Apartment. Tel.: Sheldrake 3640. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Deutsches Mädchen, nicht über 35 Jahre, welche schon als Governeß tätig gewesen, um die Aufsicht über zwei Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren zu übernehmen; muß gewillt sein, im Januar für 2 Monate nach California zu gehen. Nur solche, die Erfahrung haben, brauchen persönlich nachzufragen. Referenzen verlangt. Lohn $20. B. L. Strauß, 5046 Woodlawn Ave. fason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Klein, 3455 Bosworth Avenue, Apart. 1. 'Phone: Wellington 2060. 27nv1wX

Verlangt: Frau zur Mithilfe bei der Haushaltung an zwei halben Tagen in der Woche. Telephon: Armitage 2438. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und Lohn; keine Wäsche. — 1609 Jarvis Ave. 'Phone: Rogers Park 5636.

Verlangt: Short Order Köchin für Nachmittagsarbeit. 1314 N. Clark Str.

Verlangt: Ein angenehmes, erfahrenes Mädchen bei größeren Kindern und für zweite Arbeit in besserem Hause. 'Phone: Rogers Park 5743. fason

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge deutsche Dame, bewandtes, besseres Kinderfräulein, erfahren, übernimmt vollständige Aufsicht der Kinder, Erziehung wie Garderobe; hegt große Liebe für Kinder und Zuneigung; spricht gutes Deutsch wie Englisch, trägt Uniform wenn bevorzugt und gestattet. Würde Chicago verlassen. Gehaltsanspruch wöchentlich $25. Offerten erbeten unter Adr.: Z 594 Abendpost. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 'Phone: Edgewater 3277.

Gesucht: Frau sucht stetigen Platz für Waschen und Bügeln. 'Phone: Wellington 6018.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Arbeit, Schruppen und Reinmachen. Marie Beck, 830 N. Franklin Str., Basement.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle auf Nordseite, hat gute Zeugnisse. Nachzufragen: 4047 West End Ave., oder tel.: Kedzie 2341. fasomo

Gesucht: Aeltere deutsche Waschfrau sucht für Montags, Dienstags und Mittwochs gute, stetige Wasch- und Bügelplätze; hat Referenzen. 1828 Dayton Str., 2. Flat, hinten. Telephon: Lincoln 6934.

Gesucht: Witwe wünscht nur Wöchnerinnen aufzuwarten; bitte vorzusprechen oder schriftlich. Dingler, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus. fason

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Stelle als tätige Hauswirtschafterin. Adr.: H 736 Abdpost.

Gesucht: Junge, fleißige Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo sie ihre zwei Mädchen im Alter von 8—6 Jahren mithaben kann; sieht mehr auf gutes Heim, als Lohn. Adr.: S 785 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Fräulein sucht Stelle, wo die Frau fehlt, oder bei einzelnem Herrn in feinem Haus; perfekte Köchin; tue gern alle Arbeit. Tel. Dorchester 3688. fasomo

Gesucht: Mitteljährige deutsch-ungar. Frau, kann gut kochen und backen, wünscht Privatstellung bei zwei Leuten, um einfachen Haushalt zu führen. 1581 Clybourn Ave., 1. Floor.

Gesucht: Eine ältere anständige Frau sucht eine Haushälterinnen-Stelle bei einem anständigen Mann den Haushalt zu führen; bin von gutem Charakter, ehrlich und fleißig. Adr., Z 567 Abendpost. frfa

Gesucht: Frau, erfahren im Haushalt, sucht Stelle, kleines Flat. Adr.: F 521 Abendpost. frfa

Zu vermieten: 6 schöne, helle Zimmer, elektrisches Licht, heißes Wasser, 2. Floor. 941 N. Robey Straße. frfason

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung im Restaurant oder Hotel, kann auch am Tisch aufwarten; kein Schruppen und keine Sonntagarbeit. Mrs. Lang, 2135 S. Western Ave., 3. Floor. Tel.: Canal 1067. frfaso

Gesucht: 20jähriges deutsch-ungarisches Mädchen, 2 Monate im Lande, wünscht Stellung für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. Näheres 5332 N. Leavitt Str., Sonnabend nachmittag oder Sonntag den ganzen Tag. frfason

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze; $4.50 und Carfare per Tag. — Phone: Diversey 3288. frfa

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 18nov*

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Der frühere Solocellist des Wiener Konzertvereinsorchesters, J. Gons, unterrichtet in „The National Institute of Music", 931 Kimball Hall. Tel.: Wabash 1522. nov11dosafondi1mt

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. — Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Linc. 5147. 28ok*X

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div 8269. 26junfaso*

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Elektrisches Licht für alte Häuser, $74, 5 Zimmer mit Bad; Bar oder Zeit. Telephon Diversey 8805 oder schreibt an S 702 Abendpost. 5nvfrfaso1mt

Wm. Krimmd, 1525 N. Irving Ave. Ausführung jeder Cementarbeit unter Garantie bei mäßigen Preisen. frfa

Painting u. Decorating, jede Arbeit fachgemäß, unter annehmbaren Preisen ausgeführt. L. Bopp, 1257 Carmen Ave. Tel. Edgew. 3650. 6nv1mtX

Painting, Paperhanging, Calsomining; $2.50 aufwärts. Arbeit tadellos. Tel. Lincoln 3634. 23jn.midofason*

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115 Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No Halsted Str., Tel. Diversey 3134 bis 8 abds. 2sp*X

Herman Maling,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar,
1001, 69 W. Washington Str. Tel. Central 8826. Abends: 3175 Lincoln Ave. Well. 1850. 11nv—10fbX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541; Tel. Randolph 3503, abends Monticello 54. 3ok*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends Samst. nachm., Sonntags 10—3 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hyman's
Anzüge und Ueberzieher
jetzt $24 — $34 — $39.
Männer, welche neue Kleider für die Feiertage wünschen, werden unsere Anzüge und Ueberzieher bis auf die Minute zeitgemäß finden. Falls Sie an Bargeld kurz sind, warten Sie nicht; kommen Sie zu uns und wir werden Ihrem Wunsche entsprechende Bedingungen mit Ihnen vereinbaren. Kauft jetzt und bezahlt später.
Hyman's,
215 Clark Str., nahe Lake Str.
20nov*X

Ausverkauf. Garantierte Preisherabsetzung an jedem Anzug oder Ueberzieher. Spezieller $20 Ueberzieher, mittelmäßig dunkelgrau, mit Gürtel rundum, jetzt $12.50.
Ein $35,000 Lager von Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer, die neuesten und konservativsten Moden, in allen Größen und Farben, wert $27.50 bis $75.00, werden jetzt verkauft zu $15 bis $47.50.
Männer-Hosen $4.50 und aufwärts.
Kinderanzüge und Ueberzieher $5 aufwärts.
Wir führen auch ein vollständiges Lager von wenig gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $10 und aufwärts.
Offen jeden Tag bis 9 Uhr abends. Samstags bis 10 abds. Sonntags bis 6 abends. S. Gordon, 1415 Süd Halsted Str. 11nov*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 2stöck. Brickgebäude, 24 bei 24, oder Raum für 4 Automobile. 944 Concord Place. fason

Zu vermieten: Drei helle, reine Zimmer, Miete $8. 510 W. 28. Str., nahe Wallace. fason

Zu vermieten: Reine 4-Zimmer Wohnung, $15 den Monat. 2358 Clybourn Avenue, nahe Fullerton. fason

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmer Flat. Telephon: Humboldt 6939.

Zu vermieten: Garage, Platz für zwei Cars, $10 den Monat pro Car, Licht, Wasser, Sewer. 3831 N. Irving Ave. 'Phone: L. V. 9150. fason

Zu vermieten: Brick-Garage, 20x9 Fuß. 2522 N. Springfield Ave.

Zu vermieten: Küche und Zimmer mit oder ohne Heizung. 4750 S. Wells Str. fason

Zu vermieten: 4 Zimmer helles Flat, $9.50. Anzufragen: Schlorff 1663 Dayton Str. frfason

Zu vermieten: Cottage (hinten) 5 kleine Zimmer. 1948 Cleveland Ave. frfa

Zu vermieten: 5 helle Zimmer und Toilet; keine Kinder; Miete $17. 1613 Dayton Str. frfason

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer, Nordseite, $9.00. 1425 Hudson Ave. frfa

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes Zimmer bei kinderlosem Ehepaar, nahe Car und Hochbahnstation, nur an alleinstehende Frau oder Mädchen, die am Tage arbeiten geht. Mrs. Groß, 1. Flat, 2008 Fremont Str., bei Center Str.

Zu vermieten: 2 große geheizte Zimmer und Bad, elektr. Licht, unmöbliert. 2446 Pensacola Ave. Tel.: Monticello 5614. faso

Zu vermieten: Großes möbliertes Zimmer; Gas, elektrisches Licht und Telephon; Furnaceheizung. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Schlafzimmer und Küche. — 1309 Nord Wells Straße.

Vermiete ein Zimmer an eine Frau, mit leichtem Haushalt. 1438 North Park Ave.

Zu vermieten: Warmes Zimmer bei altem Ehepaar. 3741 Palmer Str.

Zu vermieten: Sauberes, helles möbliertes Zimmer, elektr. Licht; alle Bequemlichkeiten. 904 Webster Avenue. 27nv1wX

Zu vermieten: Zwei fein möblierte Frontzimmer an Dame oder Ehepaar; modern; Dampfheizung. Phone: Ravenswood 8973. fason

Vermiete warmes Zimmer, mit Kochen. $3. 307 North Avenue.

Zu vermieten: Ein großes und ein kleines Zimmer für Haushaltung. 925 Webster Ave.

Zu vermieten: Parlor, gut möbliert; Dampfheizung; Elektrizität; Telephon. Klempel, 3434 N. Halsted Str. fason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer; auch passend für zwei Freunde; sehr billig. 413 West Division Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Zimmer. 2031 Mohawk Str.

Zu vermieten: 2 möblierte Haushaltungszimmer; Dampfheizung, Elektrizität; an beschäftigte Leute, 87. 2440 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Nettes Zimmer an Herren. 638 S. Lombard Ave., Oak Park, Ill. faso

Zu vermieten: Möbliertes Frontschlafzimmer. 1656 Bissell Straße.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer nahe North Ave.; gute Carverbindung. 1631 No. Halsted Str.

Zu vermieten: Frontzimmer, mit oder ohne Board. 855 Garfield Ave.

Zu vermieten: Zimmer, einfache und doppelte, Dampfheizung, elektr. Licht. Fragt nach 6 Uhr abends an. 3043 Cortland Straße. 27nv1wX

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, freundliches Privatheim, ausgezeichnete Fahrgelegenheit. Tel. Wellington 3394. 1715 Otto Str.

Zu vermieten: Schönes Schlafzimmer, separater Eingang, Telephon, auch Board, an einen Herrn. 1833 Larrabee Str., 3. Flat.

Helles, warmes, möbliertes Frontzimmer, elektr. Licht, Bad, für leichten Haushalt an 2 Herren oder Ehepaar; zwei in Familie. 2213 Roscoe Str., nahe N. Leavitt Str. faso

Vermiete großes Bettzimmer, Gas, Bad, Kleider-Closet; kein Roominghaus. 2631 N. Halsted Str., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Zwei schöne Zimmer in Privatfamilie an gebildeten Herrn; stetiger Mieter vorgezogen; nahe „L" und Car. 2044 Dayton Str. Phone, Diversey 8569. fasomo

Zu vermieten: Kleines, einfaches Zimmer, mit Board: $10. 2142 Dayton Str. difa

Vermiete leichte Haushaltungs- oder Schlafzimmer, Dampfheizung. 1132 Altgeld Str. frfasomo

Zu vermieten: Großes helles Zimmer für leichte Haushaltung, auch ein Schlafzimmer für 2 Herren; Dampfheizung. 1132 Altgeld Str. frfason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn, mit Board wenn gewünscht. 3625 S. Leavitt Str., 2. Flat. frfa

Zu vermieten: Schönes Schlafzimmer in Privatfamilie, mit Frühstück, wenn gewünscht. 4127 Irving Ave. Tel.: Monticello 9284. frfa

Zu vermieten: 2 Zimmer für leichten Haushalt, Dampfheizung, hübsch für zwei Mädchen oder Ehepaar ohne Kinder. 5608 Nord Crawford Ave., Phone Irving 1995. mifrfa

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau, Nordseite vorgezogen. Adr.: Z 591 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Ein Herr mittleren Alters sucht helles, warmes, reines Zimmer zum 1. Dezember. Adr.: R 73 Abendpost. faso

Zu mieten gesucht: Leeres Flat von 4 Zimmern oder weniger, 2 in der Familie, Nordseite. Adr.: O 876 Abendpost.

Suche ein reines möbliertes Zimmer innerhalb einer Meile von Larrabee und North Ave. Wenn möglich mit Board. Lehrner, 1738 Hammond Str. Tel. 594. fason

Zu mieten gesucht: Mann in mittleren Jahren, der Nachts arbeitet, sucht möbliertes, ruhiges Zimmer, mit oder ohne Kost, in Lake View oder Ravenswood. Adr.: A Z 99 Abdpost. frfa

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 30 Jahre alt, möchte gern mit liebevollem jungem Mädchen oder jungen Witwe bekannt werden zwecks Heirat. Antworten falls möglich mit Telephonnummer erbeten unter Adr.: Z 597 Abendpost.

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kanarienausstellung des Deutschen Kanarienzüchter-Vereins findet statt am 4. und 5. Dezember in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Da auch viele Vögel zum Verkauf vorhanden sein werden, sollte kein Vogelliebhaber es versäumen, diese Ausstellung zu besuchen.

Kanarienvögel, Roller, feine Sänger. Züchter, 3251 Belden Ave. Albany 6833.

Ausverkauf! 150 Kanarienvögel, Stamm Seifert, 1545 Frontier Ave., hinten, Cottage, nahe North Ave. und Larrabee Str. Behoffitz.

Zu verkaufen: Kanarienvögel; Seiffert Roller; Männchen und Weibchen. 1916 Orchard Str., zwischen North Ave. und Center Str.

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel; $8 und aufwärts. 916 Willow Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Rollers, Männchen und Weibchen. 3927 Greenview Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert. Züchter, 1449 W. 52. Str.

Zu verkaufen: 300 Kanarienvögel, Harzgebirge und Yorkshire Vögel, Sänger $10, Weibchen $2. 4432 Princeton Ave. Tel.: Yards 2764. fason

100 Seifert Roller, Kanarienvögel, Männchen, aus Deutschland angekommen; tiefe Knorn Hohlklingel. Die besten Vögel im Markt; 8 Tage Probe; Vogel mit Haus, $10; kommt schnell. 1737 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, gute Sänger. 1916 Mohawk Str., 2. Floor, Hinterhaus. Buschek. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm ist seit Jahren mit ersten Preisen und goldenen Medaillen prämiiert. F. Jager, 3420 Beach Ave., 3 Blocks südlich von North Ave. nahe Homan.

Verkaufe Seifert Vögel, mit schönem Ton; auch gepaarte mit Käfigen; große Auswahl. — 1649 Mohawk Str., Albert Burgin, Züchter. mifa

Zu verkaufen: 80 Kanarienvögel, $8 das Stück. Dieser Preis gilt nur für November. Nachzufragen 3548 S. Winchester Avenue. 6,13,20,27nov

Verkaufe Kanarienvögel, Seifert Roller, $10 aufwärts 1927 Sedgwick, J. Deutsch, Züchter. 4sp—18dz.fa

Zu verkaufen: Große Auswahl von Kanarienvögeln. Anton Zander, Züchter. 5020 Lowe Ave., Tel. Wentworth 7431. ok30,nov6,13,20,27

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop 16sep*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —
Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stücke Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4 nachm.
National Storage Co.,
2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str. 18sep,fasodido,3mt

Verlasse die Stadt.
Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen Möbel von vier Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamant Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 27nov—31dzX

Großer Bargain in Möbeln
Ausverkauf meines prächtigen Drei-Stück Parlor Suite (allerneuester Stil), Rugs, Betten. Ebenfalls $200 Victrola für $50, einschließlich Records, Diamant Point Nadel, wie neu; verkaufe einzeln. Ihr könnt alles besichtigen von 9 bis 9 Uhr täglich und Sonntag bis 4 Uhr nachmittags.
2102 W. 35. Str., nahe Archer Ave. 27nv,fasondo—30dz

— Möbel —
$295 kaufen Möbel für 4 Zimmer direkt von der Fabrik, Velour oder Leder Parlor-Suite; 7-Stück Eßzimmer-Suite; Bettzimmer-Suite, Rugs, Library Tisch, Geschirr, Floorlampe, alles neu. Verkaufe einzeln. Chicago Factories Furniture Distributor, 2626 N. Clark Str. Diversey 2933. Abends offen. 27nv1wX

Neuester Stil Möbel, 5-Zimmer, Parlor-Set, Queen Anne Eßzimmer-Set, Dressers, Messingbetten, Buffet, Halltree, Floorlampe, zwei 9×12 Wilton Velvet Rugs, $225 Phonograph für $100, $80 Nähmaschine für $40. 4119 Fullerton Avenue. dimifason

Verkaufe Singer Nähmaschine, Rug (9 bei 12), schönes Oak Parlorset, echtes Leder-Eßzimmerset, in Eichen, Betten, Dresser, Library Tisch und 2 Stühle usw. 2037 Addison Str. fasonmo

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Möbel und Hausgeräte; billig. 3353 North Irving Ave. fason

Zu verkaufen: Ein schöner eichener Bibliothektisch. 4948 Oakdale Ave. 'Phone: Kildare 1283.

Zu verkaufen: 2 Leder Parlorstühle; Morris Stuhl und Dresser. 1533 North Park Ave. — Phone: Lincoln 6021.

Zu verkaufen: Großer Heizofen und Piano. 1247 Wellington Ave. faso

Zu verkaufen: Schlafzimmer-Set, Gasrange und Parlor Carpet. Anzufragen zwischen 5 und 9 Samstag und Sonntag zwischen 2 und 6 abends, 2857 Logan Blvd. Tel. Humboldt 419. fason

Große Bargains in Möbeln, Rugs, Pianos, Victrolas, Heizöfen, Kochöfen und Gas Ranges. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave., Zweigladen: 1153 N. Wells Str., nahe Division. frfason

Zu verkaufen: Doppelbett und Spring in gutem Zustand. 1715 Otto Str.

Zu verkaufen: Garland Kochofen in gutem Zustand. 4422 N. Robey Str. faso

Zu verkaufen: Gasofen, Steamtable, Eisbox. 2124 W. Madison Str. fasomo

Verkaufe meine neuen Möbel und Kohlen; verlasse die Stadt. Käufer kann auch Wohnung mieten. 1654 Mohawk Str. faso

Zu verkaufen: Ein single Bett, einen Monat gebraucht. Paul Schwarzer, 1357 Cleveland Avenue. fason

Zu verkaufen: Küchenofen, Heizofen, Tisch. 1654 Burling Str., hinten. frfaso

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Player Piano, fast neu, preiswert. 1912 Dayton Str. 26nv1wX

Zu verkaufen: 3-Stück Parlor-Suite, in gutem Zustand. 1904 Burling Str., 3. Fl. frfa

Zu verkaufen: Vollständiges Bett, Spring u. Matratze, $12; Dresser, $15; Bücherschrank, $15; 2 Schaukelstühle, $3 jeder. 1170 Center Str., 2. Flat. frfason

Verkaufe Kombination Gas- und Kochherd; $45. Abends. 1948 Foster Ave. mifrfa

Verkaufe Cane Velour Parlor Set, Rugs, Phonograph und Eßzimmer Set, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 16nv1mtX

Großer Hartkohlen Heizofen $35, Garland Comb. Kohlen- und Gas-Range $65, 3-Stück Overstuffed Velour Parlor Suite $175, Mahagony Phonograph $65, 9×12 Wilton Velvet Rug $45, 9×12 Brussels Rug $20, Küchentisch $2.50, Gardinenstrecker $1.50, elektr. Waschmaschine $50, und andere Bargains. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Tel. Austin 1874. 13nv*X

Zu verkaufen: Gasofen, fast neu, spottbillig. Telephon Diversey 6138. mifa

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs spottbillig 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Achtung.
Wir verkaufen neue garantierte Phonographen zu Fabrikpreisen.
Tapper Piano Co.,
2164 Lincoln Avenue.
4nov2mtX

Wollen Sie 50c am Dollar sparen?
——100 Pianos und Phonographs——
müssen innerhalb der nächsten zehn Tage verkauft werden; die Gelegenheit einer Lebenszeit. Ehe Sie anderswo kaufen, kommen Sie zu uns.
Reebies, 2525 Sheffield Avenue. 22nv1wX

——— Phonograph ———
$55 kaufen einen $200 Cabinet Phonographen; neu; garantiert; sende C. O. D. 2626 N. Clark Str. Diversey 2933. Abends offen. 27nv1wX

Zu verkaufen: Mahagoni Upright Piano, lieblicher Ton, Bargain. Tel. Rogers Park 4890.

Zu verkaufen: Phonograph mit Records; $30. 3353 N. Irving Ave. fason

Zu verkaufen: Orgel, billig. 1017 Orchard Str., 2. Floor, vorn.

Phonograph, wie neu, für $16.00, Mahagoni Finish. — Shop 3456 Southport Ave., nach 7 Uhr abends. mifa

Zu verkaufen: Piano, Hinze, französisches Walnuß, wie neu, $135 bar. Nagel, 4247 Armitage Ave. di—mo

Muß ausverkaufen: Alle Columbia Sprechmaschinen; mit dieser Maschine 10 Records frei. 1961 N. Halsted Str. 22nv1wX

Nur $40: verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records, 2545 Indiana Avenue. 21nv1wX

Edison Phonograph mit 75 Records, $65. 2205 Madison Straße. 21nv1wX

Zu verkaufen: Upright Piano, $50. 5032 Sheridan Road, nahe Argyle. 21nv1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen, mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 21nv1wX

Singer Nähmaschine $35. $300 Piano mit Bank, $90; $130 Size Concert Victrola mit 35 verschied. Records, $50. 2545 Indiana Avenue, Haus. 21nv1wX

$90.00 kaufen gutes Mahagoni Piano. 1961 N. Halsted Str. 20nv1wX

Zu verkaufen: Neues $840 Player Piano für $450. 1961 N. Halsted Str. 20nv1wX

Deutsche Rekords zu verkaufen, Phonographen, Pianos stimmen, Phonograph repariert. Kohlmann, 4603 S. Troy Str. Phone, Lafayette 2835. 8nv1moX

Pianos, Player-Pianos und Phonographs; spezielle Bargains. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 11ok*

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Cadillac, Modell 53, in elegantem Zustand, siebensitzig, gerade wie neu, echter Bargain, $850, wert $1500. Bar oder auf Zeit. Offen abends. 1811 W. Madison Str. 27nov1wX

Chevrolet, nur ungefähr 1920 Meilen gelaufen, $350, wie neu; Bar oder auf Zeit. Abends offen. 1811 W. Madison Str. 27nov1wX

Oakland Sedan 1919, $1000 oder beste Offerte, wie neu, viele Extras. Bar oder auf Zeit. Abends offen. 1811 W. Madison Str. 27nov1wX

Reo, 5sitzig, neues Model, $375. Bar oder auf Zeit. Abends offen. 1811 W. Madison Straße. 27nov1wX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Täglich zu haben:
Frisch geschnittenes Gänsefleisch; Fett, Lebern, sowie die feinsten Wurstwaaren nach deutscher Art.
Verkaufsstellen: R. Vollendorf, 1408 Milwaukee Ave.; A. Meyer, 2078 Milwaukee Ave.; C. Schaufelberger, 709 W. North Ave.; Bruno Richter, 4831 Milwaukee Ave., Telephon Kildare 6705. 18nv,dofrfason—1ja

Der neue erschienene Christus in Deutschland.
Dieses Thema wird am morigen Sonntag, 6 Uhr abends, durch den Vortragenden Herrn Carl H. Kahn in der Versammlung der Deutsch-theosophischen Loge „Leadbeater" seine Fortsetzung erfahren. Hierzu werden alle Wahrheitsfreunde nach 306 S. Wabash Ave., Room 1621, freundlichst eingeladen. Keine Kollekte.

Verlangt: Dame mit Stimme, welche Lust hat zur Bühne, als Partner gesucht. Adr.: Z. 596 Abendpost. fason

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwim...er, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20ma,mifamo*

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst und andere feine Sorten. Aber bitte nicht so drängeln. 2477 N. Clark Str. 20nov*X

Violet Strahlen Maschinen
——zum Verkauf——
Freie Demonstration in Ihrem Hause gegeben. Seien Sie Ihr eigener Doktor. Schicken Sie für freies Gesundheitsbuch. Friedrich Langrath, 527 Barry Ave. fason

Standard Malt-Marrow.
Nur allerbester Malzextrakt und feinster Hopfen werden verwandt. Kauft eine Probe. Kommt und überzeugt Euch. Preis nur $1.25. 540 Federal Str., nahe Harrison u. Dearborn. 16ok,fasomi3mt

Theosophische Vorträge
jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. — Eintritt frei; Jedermann herzlich willkommen. fason*

Zu verkaufen: Sweaters, Caps und irgend etwas Gestricktes oder Gehäkeltes meisterhaft angefertigt. Tel. Ravenswood 4468. 2265 Giddings Str., 2. Apt.

Welche gute, nicht zu junge Frau würde bei älterem Herrn für dessen wenige Wäsche schönes möbliertes Frontzimmer und Storageraum nehmen. Adr.: M 199 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Große Sammlung Kupferstiche, englische Farbenstiche, Baxter und Le Blond, Aetzungen, Elfenbein und Bric-a-Brac. Abends oder Sonntags. Priesmeyer, 836 N. Lockwood Ave., Austin.

Suburban Floral Co. empfiehlt sich zur Lieferung von Blumenstücken, Blumenkörben, sowie Schnittblumen und Topfpflanzen aller Art. Beste Bedienung. Frei geliefert über die ganze Stadt. Adolf Gall, Gärtnerei, Forest Park, Eck Troost und Yuba Straße. Telephon 579. 24nov1moX

— Unity Church, O. O. F. S. —
Schotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine. Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. ok16fa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger 2253 W 12. Straße. 1sep,fadido*

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich meine selbst fabrizierten Filzschuhe jeder Größe. — A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. nov24,mifamo1mt

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,mifaso*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. fa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden Apotheke 600 Wells Straße. 20sp.fa*

Gewünscht: Die Adresse von Albert Reichert von Wm. Reichert, 105 Wells Str., Milwaukee. frfa

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2nv—1jan

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel 225 W. Washington Str. *X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd-Kanne $3.50, 5 Pfd., $1.85. Lang, 809 North Ave. 30kt3mtX

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Restaurant, gute Gegend, gutes Geschäft, Lease, Miete $50 den Monat, mit 3-Zimmer Flat, Bad und Dampfheizung; Preis $650, persönlicher Umstände halber zu verkaufen. 3700 Milwaukee Ave. fasomo

Zu verkaufen: Wegen Abreise bin ich gezwungen, ein gutgehendes Fabrikgeschäft zu verkaufen, $3000 nötig. Adr.: R 74 Abdpost. fason

Gute Nordseite Bäckerei mit $900 bis $1000 Wocheneinnahme ist mit oder ohne Haus preiswert zu verkaufen. Adr.: H 744 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant; gute Transfer-Ecke; Teilhaber uneinig. Zu erfragen: 1850 Elston Avenue. fason

Zu verkaufen: Soft Drink Saloon, $200, mit Lease. 1587 Clybourn Ave. fason

Zu verkaufen: Meatmarket und Grocery, krankheitshalber sehr billig; gutes Bargeschäft. 11 W. 63. Straße. fason

Witwe muß verkaufen: Delikatessen-Store; Wohnräume dabei; billige Miete. 1133 Greenleaf Ave., Wilmette, Ill. fason

Grocery und Meatmarket muß verkauft werden, gute Nachbarschaft. 3905 Broadway, nahe Sheridan Road. Keine Agenten. fasomo

Zu verkaufen: Spottbillig, 2-Flat Roominghaus, mit Store, Masken- und Theaterkostüme. Madsack, 2221 Clybourn Ave. nv15,18,20,22,24,27

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, wegen Krankheit. 2452 N. Sawyer Ave. frfason

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei, für drei Mann Arbeit, in verkehrsreicher Nachbarschaft; nur Ladengeschäft. Adr.: Z 589 Abendpost. frfa

Zu verkaufen: Confectionery und Ice Cream Parlor erste Klasse Einrichtung, in feiner Nachbarschaft gelegen; muß wegen Verlassens der Stadt verkaufen. Andreas & Co., 127 N. Dearborn Str. 30jl,fr*

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner. Junge ehrliche Frau mit einigen hundert Dollars möchte gern in Bäckergeschäft eintreten als Partnerin. Adr.: S 776 Abdpost. fason

Suche fleißigen Mann als Teilhaber in altetabliertem Geschäft, $3000 bis $4000 Einlage notwendig. Gutzahlende und sichere Existenz geboten. Adr.: H 737 Abendpost. fasomo

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir verkaufen alle Sorten getrocknete kalifornische Frucht; bester Traubensaft und Apfel-Cider; gut und billig. 1529 N. Halsted Str., oder 1552 Clybourn Ave. fason

Zu verkaufen: Pferdegeschirr und Farm-Maschinerie. 4505 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Maschinistenwerkzeuge und zwei kleine Bohrmaschinen. 1616 N. Springfield Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Hartholen-Furnace, prompt abgeliefert. Wrederholz, 747 Wrightwood Ave. 'Phone: Diversey 6780. 21nv1wX

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N Halsted Str Ecke North Av. 16sep*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken und Erste Hypotheken Gold-Bonds, Zinsen 6 bis 7%, in Beträgen von $100 und aufwärts. Wm. Hardt, K. N. Beak & Co., 196 Nord Clark Str., Bankfloor. Abends und Sonntags: 540 Center Str., 3. Flat. 5nv1mtX

$2000 zu leihen gesucht zu 6 Prozent Zinsen auf Flatgebäude, 6548 Evans Ave. Nachzufragen 2358 Lincoln Ave. fasonmodi

$3000 zu leihen gesucht als erste Hypothek auf Nordseite Grundeigentum. Adr.: Z 595 Abendpost. fason

Geld zu verleihen auf Hypotheken, zu 6% Zinsen u. Kommission. 'Phone: Humboldt 123. 19nov*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Fünf Zimmer Bungalow, elektrisches Licht; Furnaceheizung; große Lot. Gelegen nahe Addison und Western Avenue. Sofortige Besitznahme; kleine Baranzahlung, Rest wie Miete. Telephoniert: Franklin 2446, sprecht vor oder schreibt
Wm. Zelosky Comp.,
Room 253
111 West Washington Straße.
fasodo

$1000 Bar kaufen
zwei 2-stöckige Holzgebäude, 7 Fuß Basements auf Pfosten; 4-Zimmer Flats; Lot 30×125; Preis $5500. 1300 Nelson Str., Ecke Herndon. fason

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickhaus in Edgewater, Heißwasserheizung, nahe Bryn Mawr Hochbahnstation, 6 und 6 Zimmer, 2-Car Garage; große Lot, Miete $2112. Preis $12,500, Bedingungen. 'Phone: Graceland 9970. A. Schlader, Eigentümer. Nachzufragen nach 6 Uhr abends oder Sonntag morgen. fason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit Store, gute Gelegenheit für Schneider, Laden mit Geschäft, vier Zimmer hinter dem Laden; sechs Zimmer oben, elektrisches Licht im ganzen Haus; gute Geschäftsstraße. 2820 Lincoln Ave., nahe Diversey Parkway. Preis $6700. Nachzufragen im Store.

Bargain! 2stöck. Frame, 4-4 Zimmerflats; Miete $62 monatlich; Preis $4000; $1000 Anzahlung. Schmidt, 2025 Southport Avenue. fason

Schönes Nordseite 6 Flathaus, mit Dampfheizung, ist wegen Abreise nach Europa sehr billig zu verkaufen. Adr.: H 753 Abendpost. fason

Zu verkaufen: $3350, schöne 6-Zimmer Cottage, hohes Basement, elektr. Licht, nahe Oakdale und N. Lincoln Str.; nur $500 bar, Rest $25 monatlich, einschließlich Zinsen zu 6 Prozent. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $5000, schönes 2-Flat Gebäude, 1 Flat Brick, neue Badeeinrichtungen, Gas, große Garage; nahe Bosworth und Addison; nur $1000 bar, Rest monatlich. — John Heim, 3148 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: Spezial-Bargain. Nur $6500, schönes 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht und Bad, nicht weit von Belmont Ave. N. W. Station; nur $1500 bar, Rest zu passenden Bedingungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: Spezial-Bargain. Nur $4800, schönes 4-Flat Gebäude, alle 4-Zimmer Flats, mit Basement; Miete ungefähr $80 monatlich. Sofortige Besitzergreifung des 1. Flats. Nicht weit von Paulina Str. Hochbahnstation; nur $1600 bar, Rest auf leichte Abzahlungen. — John Heim, 3148 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, nur $4500 für neu gestrichenes 3-Flat Gebäude, alles 5-Zimmer Flats, elektr. Licht; alte Miete $54. Besichtigt 1642 Fletcher Str., nicht weit von Paulina Str. Hochbahnstation. $1000 bar, Rest auf monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $2700 für großes 2—4 Zimmer Flatgebäude, an Barry, nahe Leavitt Str.; nur $500 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. faso

Zu verkaufen: Nur $5500 für zweistöckiges Brickgebäude, 2—6 Zimmer Flats, Bad, Gas, an Clybourn Ave., südlich von Fullerton. $1000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Bargain, 5-Zimmer Residenz, Garage für 1 Automobil; Lot 25×125; in guter Nachbarschaft; Preis $4000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 27nvfasonfr4w

Verkaufe 2-Flatgebäude, 5-Zimmer-Wohnungen, Lot 30x125 Fuß, Preis $3400; nur $1000 als erste Anzahlung. Torpe, 2358 Lincoln Ave. samomi

Zu verkaufen: 2-Flat in bestem Zustand, nahe Clifton und Garfield Ave., $6000; $1000 Bar. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Garage; mache sehr leichte Bedingungen; kleine Anzahlung. Nachzufragen in der Office 1854 Nord Halsted Straße. nv27,28,30dz4,5,7,8

Zu verkaufen: Dreistöckiges ganz modernes Brickhaus, große Garage. Nehme kleine Anzahlung und sehr liberale Abzahlungen! Miete $1800 jährlich. Anzufragen in der Office 1854 N. Halsted Str. nv27,28,30dz4,5,7,8

Verkaufe modernes 3-Flat Brickgebäude, 1815 Hammond Str., $10,500. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. fason

Verkaufe modernes 3-Flat Steingebäude, Dampfheizung, Lot 29x165, nahe Wilson und Paulina; Miete $2000, Preis $14,500. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasondi

Modernes zwei 6-Zimmer Stein-Flatgebäude, Lot 30x100 Fuß, Heißwasserheizung für jede Wohnung separat; Greenview Ave. nahe Grace. Torpe, 2358 Lincoln Ave. famo

Verkaufe moderne 8-Zimmer Residenz, elektrisches Licht; Sunnyside Ave. nahe Robey Str.; Preis $7500; nur $2000 nötig, Rest nach Belieben; Besitz sofort. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. fason

Verkaufe 2-Flatgebäude, 5-Zimmer-Wohnungen, Osgood nahe Wellington; Preis $3800; nur $1000 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasondi

Bargain an Wellington nahe Seminary, zwei 4-Zimmer und Badezimmer, auf Zement, in der Front; ebenfalls Cottage und Garage hinten; Miete $70, Preis $4200; kleine Anzahlung, Rest monatlich. Ludwig Soeder, 1646 Larrabee Str. fason

Zu verkaufen: Ein 5- und ein 6-Zimmer-Flat Brickhaus, Dachboden und Basement, alles modern; ebenfalls 2stöck. Brick hinten, 50 Fuß Lot, an Seminary Ave. Preis $10,000, Bar $4000. Ludwig Soeder, 1646 Larrabee Str. fason

Zu verkaufen: Bargain! Feine Residenz, Nordseite, östlich von Clark, Pratt Blvd.; auch feine 3- und 6-Flats billig, Nordseite. Agenten verbeten. Adr.: Z 584 Abendpost.

Zu verkaufen: $3,500, 432 Grant Place, 2-Flat Brick 1 Block vom Lincoln Park. Meyers, 422 Grant Place.

Zu verkaufen oder würde tauschen für größeres Hauseigentum, 2-stöckiges Brickhaus, Laden und 3 Flats, $5000. 2825 N. Robey Str. 'Phone: Lake View 4761. samo

Zu verkaufen: 2½stöck. Framegebäude, auf Concrete; an Seeley Ave., nahe Addison, 2-5 und 1-3 Zimmer Flats, Ice Box, Wandbetten, Bad und elektr. Licht; $3000 bar; Preis $5000. A. Torpe, 820 North Avenue. frfason

Zu verkaufen: Laden- und 2 Flatgebäude, 2927 Belmont Ave.; Miete $864; $1000 Anzahlung, Rest $40 monatlich; Preis $5500. A. Torpe, 820 North Ave. frfason

Zu verkaufen: 2 Flatgebäude mit Basement, 1533 Town Court; $300 Anzahlung, Rest $20 monatlich; nur $2500. A. Torpe, 820 North Avenue. frfason

Großer Bargain! $3000 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen kaufen drei 6-Zimmer Flathaus, Brick, mit 2 Flats hinten, an Osgood Straße. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. frfa

Zu verkaufen: Ein wirklicher Bargain. 2-stöckiges Brick Gebäude, mit Cottage hinten, 2 6-Zimmer Flats, alle in gutem Zustande, an Orchard Str., nahe Webster Ave. Preis nur $6060 bei schnellem Verkauf. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. frfason

Zu verkaufen: 4 4-Zimmer Flats an Custer Str., Lot 50 bei 145, Miete $720; Preis nur $4400, wenn sofort verkauft. Nur $1500 bar nötig. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. frfason

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage; Brick-Basement; Gas und Elektrizität; in gutem Zustande. 2029 George Str. mifa

Seltener Bargain! $5900 für drei Framehäuser mit Laden für irgend ein Geschäft; Lot 25×210, 1419 Sedgwick und 1418 Orleans Str., Bar $500 aufwärts. Eigentümer 3855 N. Western Ave., 2. Flat. 30okfadido1mt

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes sechs Apartment Brickgebäude, nahe Sheridan „L" Station; Miete $5250, Preis $26,500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 12novfrfason1mt

Zu verkaufen: 2-Flat, Ofenheizung, 40 Fuß Lot, nahe Clark und Grace, $4,500; Possession. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 5nv,frfaso1mt

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes Brick, 2 Stores und 4 Flats, nahe Lincoln und Lawrence Ave., nur $21,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 5nv,frfason1mt

Zu verkaufen: Zwei 4- und zwei 6-Zimmerflats, Ofenheizung, Miete $1080 das Jahr, gute Lage, $7800. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 5nv,frfason1mt

Zu verkaufen oder vertauschen: Ecke, 73x125 Fuß, mit 2stöck. heißwassergeheiztem und 2stöck. ofengeheiztem Gebäude, $15,500. — Ludwig, 3766 N. Clark Str. 5nv,frfaso1mt

Für sofortigen Verkauf oder zu vertauschen übergebt Euer Grundeigentum
John Heim,
3148 Nord Ashland Avenue. 23nv*X

Zu verkaufen: 4 Flat-Apartmentgebäude, 5 Zimmer in jedem Flat; Furnaceheizung; Eichenverkleidung; verkaufe auf leichte Abzahlung. Wegen vollen Einzelheiten seht: E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Telephon: Wellington 126. difrfa

Zu verkaufen: Haus und Lot, Osgood, nördlich von Belmont, bringt $46 Miete, für $4000. Keine Agenten. Eigentümer, 4030 N. Irving Avenue. mifrfa

Zu verkaufen: 1802 North Park Ave., Ecke, 2-Flat und Garage; Heißwasserheizung; Miete $1320; Lot 48×125; Bar $4000, Rest auf bedingungsweise Abzahlungen. Robert C. Bennett, 179 W. Washington Str. dimifrfa

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Muß sofort verkauft werden: Schönes zwei 6-Zimmer Brick; 2 Furc., elektr. Licht; nahe Rockeby und Addison; für nur $8800. H. J. Heinz, 3409 No. Paulina Straße. faso

Nordwestseite.

——— Kelvyn Park ———
Modernes neues Brick Bungalow, elegante 6 Zimmer, Gas, Elektr., Bad, Zement-Basement, Attic, Garage; Lot 50x125. Verkaufe oder vermiete zum halben Preis. Kommt Sonntag vormittag nach 2324 N. Kilpatrick Ave., nahe Fullerton und Cicero Ave. Gute Fahrgelegenheit. Keine Agenten.

Muß verkaufen: 2-stöckiges neues Brick Geschäftsgebäude auf 2 Lots, Brick-Garage. Eigentümer oben. Kolmar Ave., Ecke Roscoe Str. nb20,27dz5

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brickresidenz, Furnaceheizung und elektr. Licht; 3555 Pierce Ave.; $500 Anzahlung, Rest $30 monatlich; Preis $4700. A. Torpe, 820 North Avenue. frfason

Zu verkaufen: 1, 2 u. 3-stöck Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freier's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,fafomi*

Zu verkaufen: $1400 bar und $50 monatlich für gutes Eck-Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, modern, 8 Jahre alt; Miete $95 monatlich. Preis $10,400. Nachzufragen: 3652 Grand Avenue. fason

Zu verkaufen: 3-Flat Steinfront; Preis $10,500. 3521 Dickens Ave. Irving 936. fason

Zu verkaufen: 2-Apartment Brick an Humboldt Blvd.; Miete $60 monatlich; Preis nur $4600. 'Phone: Irving 936. fason

Westseite.

Eigentümer verkauft:
Prachtvolles 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Colonial Stil, zwei Heißwasseranlagen, franz. Türen nach großen Porches; ein schönes Heim. Gelegen an Van Buren Str., westlich von Cicero. Preis $9500, etwa die Hälfte bar. Adr.: O 518 Abendpost.

Vorstädte

Zu verkaufen: Spezieller Bargain. Im schönen Town McHenry, Ill., 50 Meilen von Chicago, 2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Gas, elektr. Licht, Ecklot 66 bei 132, Frame auf Brick, großes Basement, große Zisterne, 5 Minuten zur Station, 10 Minuten zum Fox River; muß verkauft werden für den Spottpreis von nur $3200, $1000 Anzahlung; Rest nach Uebereinkommen. Eigentümer, A. S. Parts, West McHenry Ill. 20,27nv,4dez

Sommerresorts.

Zu verkaufen: Schönes $25,000 Wisconsin Sommer-Resort und Farm, 268 Acres, Hotel und 3 Cottages, 1 Meile Lakefront, einschließlich alle Boote, Stock und Ackergeräte. Nicht weit von New Auburn, N. W. Eisenbahn. $10,000 bar, Rest auf Hypothek; oder nehme kleines Hauseigentum in Tausch.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Farmländereien.

Halbfahrpreis-Exkursionen nach der im sonnigen Süden gelegenen deutschen Kolonie Elberta, Alabama. Großartig angelegt und entwickelt. Von über 600 Familien besiedelt. Einzig in ihrer Art. Reiche Ernten, hohe Erträge, beste Märkte. Seit 1904 bestehend und noch nie eine Fehlernte. Grund und Boden ist außerordentlich fruchtbar, keine Steine, keine Sümpfe, kein Fieber, keine Erkältungskrankheiten, keine Ungezieferplagen. Kirchen, Schulen, Farmervereine, gute Straßen, Eisenbahnverbindungen u.s.w. sind vorhanden. Nächste Exkursion am 1. Dezember. Wir bezahlen die halbe Fahrt; Verpflegung auf dem Lande frei. Ich bin am Sonntag, den 28. November von 1 bis 6 Uhr in meiner Wohnung 2247 Burling Straße zu sprechen. Nehmen Sie eine Halsted Straße oder Lincoln Ave. Car und steigen Sie an Belden Ave. — 2300 Nord — ab. Besuchen Sie mich und versuchen Sie eine der berühmten Elberta Satsuma Orangen. Curt von Lindt. frfaso

Eisenbahn-Ländereien
—an der Soo Linie im—
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 13nv—31mz,X

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Farm, mit Stock u. Gebäuden, nahe Grand Haven, Mich., $5000. Adr.: Z 590 Abendpost. fason

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Illinois Farm nahe Chicago, $12,000; kann sofort übernommen werden. Quetschke, 956 Webster Ave.

Verkaufe oder tausche sehr gute 153 Acres Missouri Farm, südlich von St. Louis, mit Gebäuden, fließendem Wasser, großem Obstgarten, Wald, Wiesen; sehr passend für Schweine-, Schafe- und Viehzucht; Wein und Obst. Nehme Auto in Tausch. Max, 1759 N. Kedzie Ave. nb21,24,27,28

Tausche für Haus, östlich Racine, nördlich Fullerton Ave., schuldenfreie 40 Acres, Indiana, nahe Hibbard, 2 Pferde, 1 Kuh, 12 Schweine, 70 Hühner, gutes Haus und Stallungen, Maschinen und Geräte; Preis $4500.
75 Acres, nahe Coopersville, Mich., gutes Haus und Stallungen, Geräte; Preis $4500, schuldenfrei. Tausche für 2-Flat Brick, Nordseite, nicht zu hoch im Preis.
Philipp Hanus, 2572 Lincoln Ave. frfason

Feine 63 Acker verbesserte Wisconsin Farm, gute Gebäude, Clay Loam Boden, 3 Meilen von gutem Town, schöne Flußfront; Preis $5000 einschl. allen Viehs, Ernte und Maschinerie. Abzahlungen. Sofort zu übernehmen. John Weber, 2424 N. Kildare Ave. 7ol*X

Verschiedenes.

Wir bauen in 3 Wochen ein 3 Zimmer und Bad Garage Cottage auf Eure Lot irgendwo von $1200 bis $1500. Ideal Home Construction Co., Nord Ost-Ecke von Harlem und Grand Ave., Endpunkt der Straßenbahn. Kommt Sonntag hinaus und besehet Euch die Pläne. frfa

Zu verkaufen, oder vertauschen: Creamery-Gebäude; erster Stock Brick; Basement; 5 Wohnzimmer und Attic; gut für Kälber- und Geflügelhändler; gute Farmergegend, 40 Meilen von Chicago. Preis $3000. Adr.: H 740 Abendpost. fason

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Thas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$30 bis $300
Darlehen zur gesetzlichen Rate werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, Pferden und Wagen
zu Euren eigenen Bedingungen.
Unter deutscher Leitung.
Illinois Investment Co.
Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor,
Zimmer 702 Hartford Bldg.
Telephon Central 4575.
Lizensiert u. unter Staatskontrolle.
21ma,eod*

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31julfa*

Kranke Leute, konsultiert mich frei wegen irgend einer Krankheit, alle Krankheiten. Private, chronische und alle Frauenkrankheiten schnell und sicher behandelt. Dr. Hasenclever, 3006 W. Madison Str. Stunden 1 bis 7. 19ol di,do,fa,fon*

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u private Krankheiten, Bleichsucht Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt 2009 W. North Ave Stund 3—5. 10sp*X

Dr. Francis Fronk, Spezialarzt für Privatkrankheiten. 1104 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Jetzt ist es noch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft P. Allendorfer auf an 2440 N. Calley Ave. Telephon Armitage 6428. 11sp3mtX

3 Dach-Lecke repariert garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 320 12ag*X

UMI

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 23ap.la*

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir führen ein vollständiges Lager neuer und gebrauchter Plumbingartikel. Wholesalepreise für Alle. Lake Pl. S. Co., 723 Milwaukee. 9nv1mtX

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*?

Börsennotierungen.

Chicago, den 27. November 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.54¼	$1.53¼
Mais—		
Dezember	.65⅜	.65
Mai	.72⅜	.71½
Hafer—		
Dezember	.44½	.44⅜
Mai	.48½	.48½
Speck—		
Januar	22.30	22.30
Schmalz—		
Januar	—	14.30
Rippen—		
Januar	12.20	12.25

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Dez.	$1.55¾	.65½	.45	—	—	—
Mai	—	.72⅜	.48⅜	—	—	—
Nov.	—	—	—	23.00	19.75	—
Jan.	—	—	—	22.77	14.75	12.50

Nachdem im Laufe der Woche in den Vereinigten Staaten und Canada gegen 11,000,000 Bushel Weizen und Mehl an Europa verkauft worden sind, deckt jedermann sich ein. Auch glaubt man, daß im Südwesten die Weizenanfuhr nachlassen wird. — Mais, Hafer und Provisionen sind niedrig.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.50	Checks	13.60
Checks	3.49¼	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.60
Cables	16.35	**Schweden—**	
Checks	16.37	Checks	19.35
Holland—		**Spanien—**	
Checks	30.42	Checks	13.15
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	27.65	Checks	1.48
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.35	Checks	0.33

Freiheitsbonds.

3½ proz.	92.60	3. 4¼ proz.	89.04
1. 4 proz.	87.20	4. 4¼ proz.	86.66
2. 4 proz.	86.30	Victory—	
1. 4¼ proz.	87.60	3¾ proz.	96.00
2. 4¼ proz.	86.30	4¾ proz.	96.02

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Loiv, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.58½
„Firsts", das Pfund		0.53½
„Seconds", das Pfund		0.37½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.25½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.25½
„Daisies", das Pfund		0.26½
„Longhorns", das Pfund	0.27	—0.27½
„Young America", das Pfund	0.27	—0.27½
„Brick", das Pfund		0.24
Schweizer, rund, das Pfund	0.38	—0.39
do. (Block), das Pfund	0.20	—0.23
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.20½
do., 1-Pfund-Stücke		0.21

Eier.

(Notierungen von Wahne & Loiv, 150 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.72½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend		0.66½
Kühlhauseier, das Dutzend	0.60	—0.62

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.22½
do. 3½ Pfund und mehr		0.19
do., kleinere, das Pfund		0.15
„Spring Chickens", das Pfund		0.23½
Hahne, das Pfund		0.17½
Truthühner, das Pfund		0.38
Gänse, das Pfund		0.26
Enten, das Pfund		0.26
Indian Runner Enten, das Pfund		0.24
Perlhühner, Dtz., alte $6, junge		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.48	—0.49
Hühner, das Pfund	0.26	—0.28
Enten, das Pfund		0.32
Gänse, das Pfund	0.26	—0.28

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	3.00

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.20

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 12c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 15c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 40c;	Nr. 3, 20c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 13c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—9.00
do., der Bushel	1.25	—1.75
Birnen, der Bushel	0.50	—0.85
Melonen, die Kiste	2.00	—2.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	3.75	—9.50
Zitronen, California, Kiste	3.25	—3.75
Grapefruit, die Kiste	3.00	—5.00

Beeren.

Kronsbeeren, das Faß	13.50	-14.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.50	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—2.00
Knoblauch, das Pfund	0.10	—0.15
Karotten, der Sack	0.40	—0.50
Kopfsalat, die Kiste	4.50	—5.00
Kohlsprossen, das Quart		0.30
Kraut, per Tonne	8.00	-10.00
Limabohnen, 24 Pints		10.00
Petersilie, das Faß	7.00	-10.00
Pfeffer, die Kiste	3.00	—4.50
Pilze, die Schachtel	0.65	—1.10
Radieschen, Dutzend Bünde	0.75	—1.00
Rüben, der Sack	1.25	—1.35
Rote Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Schnittbohnen, Hamper	0.50	—5.00
Sellerie, die Kiste	1.00	—1.75
Squash, der Bushel	0.75	—0.90
Spinat, die Kiste		0.90
Tomaten, der Korb	3.25	—3.50
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündel		0.12½

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	1.75	—2.10
Süßkartoffeln, der Hamper	1.90	—2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 2, rot	1.75
Nr. 1, hart	1.64
Nr. 2, do.	1.63
Nr. 1, nördlicher	1.61
Nr. 2, do.	1.58
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.69
Nr. 2, gelb	0.65
Nr. 1, weiß	0.75
Nr. 2, do.	0.70

Zufuhr— Weizen......196,000; Mais......136,000
Verschiffung— Weizen...... 16,000; Mais......330,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.49
Nr. 2, do.		0.48
Nr. 3, do.		0.45
Gerste—		
Malz		0.90
Roggen—		
Nr. 2		1.42
Mehl—		
Frühjahr, Standard		10.55
Winter, hart		9.50
do., weich		8.90
Kleie, per Tonne		40.00
Heu. (Auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	34.00	-36.00
do., Nr. 2		31.00
do., Nr. 3		28.00
Kleeheu	25.00	-27.00
Alfalfa	32.00	-35.00
Südwestliches	16.00	-20.00
Nordwestliches	16.00	-20.00
Stroh—		
Roggen		19.00
Hafer		17.00
Weizen		15.00
Kleesamen, per 100 Pfund	15.00	-22.00
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.50
Flachs		2.34

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	16.50	-17.00
Gute bis ausgef. Ochsen	12.50	-16.25
Gewöhnl. bis gute Ochsen	8.00	-12.75
Jährlinge, 700—1100 Pf.	13.50	-18.00
Fette Kühe und Rinder	4.50	-11.50
Gewöhnl. bis beste Kälber	10.00	-14.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	9.70	-10.10
Schwere Fleischerware	9.90	-10.15
Leichte Fleischerware	9.90	-10.25
Mittel-Gewicht	9.65	-10.00
Gemischte Packware	11.30	-11.45
Ferkel, 50—120 Pfund	8.50	-10.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.75	-11.75
do., Native	8.00	-11.25
Ewes	2.50	—5.00
Wethers, gute bis beste	3.50	—7.25
Böcke	3.75	—4.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	0.18½
Red Crown Gasolin, Gallone	0.29
Winteröl, dunkel	0.20.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	1.08
do., gekocht, bis 4 Faß	1.10
Terpentin, im Faß, Gallone	1.44
Denatur. Alkohol, Gallone	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps, Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	6.75
do., orangefarben	6.25

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	8.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
Am. Radiator, Vorz.	10	101¾	101¾	101¾
Armour Leather	665	15⅛	15⅛	15⅛
do., Vorzugsaktien	85	92¾	92¾	92¾
Armour, Vorzugsakt.	130	88⅝	88	88
Booth Fisheries	70	4½	4⅜	4½
Briscoe Motor	370	10½	10	10
Bunte Bros.	100	12	12	12
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	525	5	6	6
Chic. Rys., Series 1.	270	12	12	12
Cudahy Comp.	80	57	57	57
Common'lth Edison	138	102	101½	102
do., rights	50	.25	.25	.25
Deere & Co., Vorz.	43	92	91	91
Diamond Match	310	101½	101	101¼
Godchaux Sugar	10	35	35	35
Hupp Motors	50	11¼	11¼	11¼
Hartman Corp.	25	72	72	72
Libby, McNeill & Libby	1665	11⅞	11⅝	11¾
Lindsay Light	70	6½	6⅛	6½
Montgomery Ward	455	21¼	20	20⅝
do., Vorzugsaktien	17	93½	93½	93½
Mitchell Motor	160	7	6½	6½
National Leather	810	9	8⅜	8⅜
Orpheum Circuit	50	25½	25⅛	25½
Pick Comp.	240	28⅝	28¼	28½
Piggly-Wiggly	145	18	18	18
Pub. Service, Vorz.	24	83	83	83
Quaker Oats, Vorz.	60	88	87⅝	87⅝
Reo Motor	230	24½	24	24½
Sears-Roebuck	635	105¾	103½	104
Shaw Taxi	62	68	66	66
do., rights	25	18¼	18	18
Stewart-Warner	495	28⅝	28¼	28¼
Stand. Gas & Electr. Vorzugsaktien	10	36	36	36
Swift International	792	26½	26¼	26⅜
Swift & Comp.	1155	104½	103	104¼
Un. Carbide & Carb.	6440	53⅛	52¼	52⅞
United Paperboard	110	28	27	27
United Iron Works	725	15⅛	14½	15
Western Knitting	490	10½	10¼	10¼

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
$1000 Peoples Gas Ref. 5s	64½	64½	64½
2000 Swift Co. 1st 5s	82⅞	82⅞	82⅞

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Company	25¾	25¾
American Locomotive Comp.	84	84
American Smelting	45¼	45⅝
Anaconda	40½	40
Atchison	84	84¼
Baldwin Locomotive	95	94½
Baltimore & Ohio	39⅝	39½
Bethlehem Steel	55⅛	54⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	34	34¾
Central Leather Company	38⅛	38⅝
Crucible Steel	89	90
General Motors	15¾	15⅞
Inspiration Copper	34	34⅛
International Paper Comp.	46	46¼
Mexican Petroleum	156½	157⅛
New York Central	75⅜	75⅛
Northern Pacific	86	86⅜
Peoples Gas	35½	35½
Reading	87¼	87⅞
Republican Iron and Steel	65⅞	66⅝
Sears-Roebuck	105	104½
Studebaker	44½	43¾
Texas Oil	47⅝	47⅞
Tobacco Products	53	53
Union Pacific	121⅛	121¼
U. S. Rubber	64⅞	65¼
U. S. Steel	81¾	82
Utah Copper	51	51
U S Bonds, 4¾%, 1922—23	96.00	96.00
U S Bonds, 4¼%, 1928	88.76	—
U S Bonds, 4¼%, 1942	95.90	—

Die Stahlstammaktien sind während der vergangenen Woche um einen Punkt im Kurs gestiegen. Die Nachrichten über den Welthandel lauten nach wie vor günstig für die „Bären". Baumwolle steht jetzt tiefer im Kurs als dies seit mehreren Jahren der Fall war.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	$15.00	$15.15	$14.86	$15.35
Mai	15.03	15.22	14.80	15.22

„Zigeunerliebe".

Auftreten von Lucie Westen als Zorika sehr erfolgreich.

Bei der gestrigen zweiten Aufführung von Lehars „Zigeunerliebe" im Bush Temple Theater sang Lucie Westen die Zorika. Ihre klangvolle, sympathische Stimme war in bester Verfassung und wurde von der Künstlerin in einer Weise angewendet, die von dem Können Frl. Westens als Sängerin ein glänzendes Zeugnis ablegte. Ihr beseelter Gesang vereinte sich mit einer ansprechenden darstellerischen Leistung zu einer Zorika, welche sich die vollste Sympathie des Publikums im Sturme errang. Die Künstlerin wurde wiederholt durch rauschenden Beifall ausgezeichnet.

Franzosenzeit in der Rheinpfalz.

Die Hausfrau schiebt mir den großen Napf mit den Eiernocken über den Tisch zu, und der Bauer gießt mir aus dem geblümten Weinkrug das Glas voll. „Trinken Sie! 's ist Ihnen gegönnt; Sie sind ja kein Franzos". Ich greife zu und tue Bescheid und nehme das Stichwort auf. „Ja, wie war das mit den Franzosen? Der Herr Jacquot, der Generalstäbler des verflossenen Herrn Gerard, erzählt ja wunder wie liebevoll Ihr Euch mit den Franzosen gestellt hättet. Die lieben französischen Soldaten hätten euch beim Pflügen geholfen und beim Heuen, beim Rebenschneiden und beim Futter...hen, und ihr hättet sie dafür ordentlich liebgewonnen. Eure Kinder hingen an den Negern wie die Kletten am Gewand; eurer Buben größter Stolz seis, eine graublaue französische Soldatenmütze tragen zu dürfen. Die pfälzischen Bauernmädchen aber hätten die Poilus in ihres Herzens Herz geschlossen. Der Herr Jacquot hält die Erfolge der französischen Soldaten beim weiblichen Geschlecht für sehr groß und wichtig. Sie seien sehr sichtbar und folgenreich, schreibt er; und die französischen Zeitungsschreiber, die einmal zu euch herübergerochen haben, reißen ihre Witze und Wippchen darüber.

Der Bauer trinkt langsam und gründlich sein Glas aus, stellt es sachte auf den Tisch und gibt mir bedächtig Auskunft: „Ja, wir haben uns mit den Franzosen so liebevoll gestellt, wie wir wußten. Die sagten: „Lieb' mich, oder ich stech' dich tot." Na, da liebten wir sie halt. Gibt übrigens auch manierliche Leute unter ihnen, die man sonst gern gelitten hätte. Aber der manierlichste Feind bleibt Feind. Und die meisten sind unmanierlich. Und mit dem besten von ihnen im Haus ist einer doch nicht mehr Herr in seinem Haus. Das ist nichts für uns Bauern."

„Nein," sagt die Bäuerin, „das hat keinen Schick. Ja, manche konnten ja recht den Liebenswürdigen machen. Manche Leute vertrugen sich im Anfang ganz gut mit ihnen, als sie einmal da waren. War aber nichts auf die Dauer. Ihre Liebenswürdigkeit ging auf die Unterröcke und auf die Milchhäfen."

„Ja, und ihr Fleiß auf die Räucherkammer und auf Weinkrügel," sagt der Bauer.

„Und wenn's ihnen nicht gleich nach ihrem Sinn ging, war's aus mit der Freundschaft. Die Kinder und die Neger — mein Gott! das war halt was zu gaffen für die Kinder. Das hätten keine französischen Neger zu sein brauchen; hätten grad so gut Meerkatzen sein können. Und die Franzosenkappen! Die haben sie den Buben aufgesetzt, und die haben sie behalten. Trägt manch einer sie vielleicht noch, weil er keine andere hat. Aber leicht kriegt so einer seine Tracht Prügel von den anderen Buben und muß sich übel nachsagen lassen: Franzosenbetz, Franzosenkopf! Das ist die größte Schande. Nein, wenn die Franzosen uns sonst nichts nachsagen können, sollten sie lieber stille sein."

„Aber die Erfolge beim weiblichen Geschlecht".

„Neulich hat ja im Blatt gestanden, was die Franzosenregierung geschrieben hat, weil die ganze Welt von der Negerschande redet, die sie über uns gebracht haben. Da hat sie ja auch von den leichtsinnigen Frauenspersonen geredet, gegen die sie ihre Neger schützen muß. Da hat sie gewagt zu erzählen, daß sie ihre Soldaten beim Eintritt in Deutschland auf die große Verbreitung von Geschlechtskrankheiten in Deutschland aufmerksam machen und vor der Gefahr warnen mußte, die daraus kommt. Das ist schamlos und ehrabschneiderisch. Bei uns heißen solche Krankheiten ja wohl immer noch Franzosenkrankheiten. Ueble Weibsstücke gibt's freilich überall. Gibt auch bei uns solche. Das ist genug gesagt. Wer mehr sagt, der lügt. Das Mädel möcht' ich sehen, das wagt, es mit einem Franzosen zu halten, so lange sie noch ein bischen Reputierlichkeit zu verlieren hat. Und die Frau und das Mädel, die einmal auf der Rheinbrücke sich von Franzosen und Negern zur Untersuchung mußten antasten lassen, die werdens ihnen gewiß ihr Leben lang gedenken. Ich will uns nicht rühmen, — wir haben unsere Sache wohl nicht gut gemacht, sonst wäre sie nicht so schlecht ausgegangen, — aber für Franzosen und Neger sind wir uns auch so noch zu gut; da können sie ins Blatt schreiben, was sie mögen; da kann ihr Herr Generalstäbler erzählen, was er will. Die Franzosen sind uns viel zu windige Kerle, gar nicht zu reden von ihren stinkenden Negern und Meerkatzen."

Der Bauer schob seiner Frau das Glas hin. „Trink auch eins, Mutter, und ereifere dich nicht. Wir werden sie schon wieder aus'm Land kriegen, die Parlewuzer. Schön ist's freilich nicht, wie sie's treiben. Wir Bauern haben da nichts zu lachen. Wenn die Aepfel reif werden, hocken die Kerle einem in allen Bäumen. Im Vorherbst, wenn unsereiner außer am Winzerstag nicht in seinen eigenen Wingert darf, sitzen die Franzosen und Neger einem in den Trauben, wie die Staren. Selbsthilfe verboten. Anzeigen soll man sie. Ja, zeig die mal an! Sie sehen einander gleich, wie ein Affe dem andern. Und Peitschenstiel gegen Revolver ist ein ungleiches Duell. Manchmal kriegen sie doch was ab, wenn unseren Buben die Sache zu Kopf steigt. Neulich wurden zwei verprügelt, die sich gar zu mausig gemacht hatten. Und hat den unseren nicht einmal geschadet, weil einer von beiden so anständig war, zu sagen, wie die Sache war, und weil der betreffende Offizier so anständig war, sich nach der Aussage zu richten. Das waren zwei große Ausnahmen. Nach der Regel wird man hart gestraft, wenn man sich zu wehren sucht."

„Sie hätten sich vorher besser wehren sollen," fiel die Bäuerin ein; „jetzt heißt's immer bei den Fabrikarbeitern: Ja, ihr Esel, was habt ihr euch denn anders erwartet? Mir geht's beinahe wie der alten Witfrau im Eck, wenn ich so was höre. Die hat vier Buben im Krieg gehabt. Sind zwei davon gefallen. Die zwei andern wieder daheim und gesund; haben's aber nicht gut bei der Mutter. Die reibt's ihnen jeden Tag unter die Nase, daß wir die Franzosen im Land haben: Hättet sollen besser zu eurer Sache stehen, ihr schlechten Kerle!" — — —

Indem kommt ein Nachbar mit einem Anliegen. Wird erst ein wenig drum herum geredet. „Was gibts Neues?"

„Nichts Gutes in der Zeit. Drüben in B.... war heute eine böse Sache. Kennt den alten Frickinger? Hat so ein junges Mädel, fünfzehn Jahre alt. Der haben sie Gewalt angetan, dem Vater vor den Augen."

Der setzt das Glas hart auf den Tisch. „Die Pest über sie! — Kommt auch wieder mal anders. Da, Nachbar, trinkt! Sollen die Kränke kriegen, die Franzosen."

„Soll gelten," sagt der Nachbar und trinkt. Setzt mit einem Blick durchs Fenster das Glas ab und sagt: „Guck, da geht die Franzosenbraut."

Eine junge Frauensperson geht draußen vorbei. Mag ein stattliches, hübsches Ding gewesen sein, sieht aber verwüstet aus, wie Kornfeld, über das böses Wetter ging. „Hat sich mit einem Franzosen eingelassen," sagt der Nachbar; „war ein Scharmutzieren hin und her; hat sich Braut geschölten; trug die Nase hoch, als wäre sie was Besseres geworden; war dem Dorf ein Skandal, aber immer hochmütig obenauf. Jetzt ist der Musjö Bräutigam längst über alle Berge, und die Franzosenbraut sitzt da mit einem kleinen Franzosen."

„Ist schön so," sagt die Bäuerin; „na, Nachbar, was macht der alte Vetter?"

„Was soll er machen? Wird bald ausgemacht sein. Der Doktor guckt gescheit drein, als ob seine Weisheit am End wär. Den haben sie auch kaput gemacht."

„War auch so eine Geschichte," erklärt mir ein Bauer. „Schon im Vorjahr. Da hatten sie's scharf mit ihren Polizeistunden. Sollte schon am hellichten Tag sich niemand mehr sehen lassen. Wo soll da ein Bauer mit seiner Arbeit hin? Da blieb mancher mit Vieh und Wagen draußen im Feld oder wingert die ganze Nacht durch, damit sie ihn nicht wegen Ueberschreitung der Polizeistunde verhafteten. Das ist dem alten Vetter schlecht bekommen. Hat sich's Reißen geholt in einer Regennacht und hat's auf die Lunge gekriegt, liegt seitdem und kommt nicht wieder hoch. Verfluchte Geschichten das. Nichts anderes, Nachbar."

„Habt Ihr schon gehört vom krummen Schaköbl?"

„Was wär's mit dem?"

„Schwermütig ist er worden, weil der Wein im Preis sinkt. Hat noch achtzehn Fuber im Keller. Waren ihm 2200 Mark fürs Fuder geboten. Jetzt bloß noch 1200 Mark. Das hat ihm die Natur verstört."

„Da sind aber die Franzosen nicht schuld daran."

„Das nicht, aber's Schaköbl soll jetzt morgens und abends singen: Sie sollen ihn nicht haben, den guten neuen Wein."

Mein Bauer lacht: „Soll sich in acht nehmen; ist ein verbotenes Lied. Aber das kommt davon. Allzu gescheit macht Dummheit. 2200 Mark war mehr als genug. Früher wär er froh gewesen um 210 Mark. Weiß noch, wie ich dem Levy aus Landau meinen ganzen Herbst hab angeboten für 170 das Fuder. Kommt der Levy an und sucht sich den sauersten aus für den Preis. Der wässert besser. Und läßt mich mit dem anderen sitzen. Und jetzt wird's Schaköbl tiefsinnig, weil er nicht mehr 2200 bringt. Schöne Zeiten, schöne Zeiten."

„Na, ihr Bauern habt sie am wenigsten zu bejammern, heißt's. Den Bauersleuten, sagt man, läuft's Geld jetzt unter der Haustür 'raus."

„Ja, wenn's uns nur nicht — abbrennt," lacht der Bauer grimmig; „ich hab vom Großvater her noch eine ganze Kiste voll Assignaten von Anno dazumal auf dem Boden stehen. Ist noch Platz droben; die Kinder werden also einmal wissen, wo sie die Erzberger Scheine zum Andenken hinstellen können. Ich gäb sie gern her, wenn wir dafür unser Land wieder sauber kriegen könnten. Ist wenig Freude so. Früher hieß es: „Fröhlich Pfalz!" Heut muß es heißen „Trübselig", nicht „fröhlich". Da fällt mir der alte Zimpel-Bernd ein, der neulich starb. War immer ein lustiger Mann. Aber die letzte Zeit her nicht mehr. „Alte," sagte er zu seiner Frau, wie's zu Ende ging mit ihm, „kannst mir leid tun, daß du noch bleiben mußt. Macht keinen Spaß mehr. War seit anderthalb Jahren nur noch Weh und Aerger. Ich mach gern Schluß. Sollen die's auffressen, die's eingebrockt haben. Und dreht sich im Bett nach der Wand und ist tot!"

Der Bauer nahm den Krug und goß das Glas voll. Meine Blicke gingen nachdenklich durchs Fenster die Dorfgasse entlang. Eben kam die „Franzosenbraut" wieder ihren Weg zurück; ein scheues, verwüstetes Menschenbild. Der Bauer folgte meinem Blick und sah sie auch. Er machte die Miene des Ausspuckens und sagte: „So was geistert jetzt lebenslang im Dorf herum. — Die Kränke sollen sie kriegen." (B. L. A.)

Letzte Gelegenheit
— für —
Weihnachts-Geldsendungen

Alle bei uns bis heute abend einbezahlten Geld-Ueberweisungen nach Deutschland, Oesterreich u. Czecho-Slovakien werden bestimmt noch vor den Feiertagen drüben ausbezahlt.

Unsere heutigen Preise:
Nach Deutschland:
100 Mark..........$1.52
Nach Oesterreich:
100 Kronen..........$0.36
Nach Ungarn:
100 Kronen..........$0.26
Nach Czecho-Slovakia:
100 Kronen..........$1.29
Nach Jugoslavia
100 Kronen..........$0.86
Nach Rumänien und Siebenbürgen:
100 Lei..........$1.52

Deutsche Städte- und Staatsanleihen
Deutsche u. russische Banknoten an Hand.

Schiffskarten
von und nach Europa.
Eisenbahn-Karten und Reisepässe

State Commercial & Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
Chicago, Ill.

Heute Abend geöffnet bis 8:30 Uhr.
Morgen, Sonntag vormittag von 10 bis 12 Uhr.

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph, wie neu kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.

Sprecht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor.
Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill
Offen von 9 bis 9 abends. Sonntags bis 4 Uhr
nv27,28,30dz4,5,7,11,12,14,18,19,21,22,26,28

„Altrussische" Zustände.

Wie die Steuerzahler während des Krieges bestohlen wurden.

New York, 27. Nov. Bei der Untersuchung der Ausführung von Ausbesserungsarbeiten an Schiffen durch die Schiffahrtsbehörde unter dem System der Bezahlung der Kosten nebst Gewinnaufschlags sagte vor dem Kongreßausschuß ein Zeuge, H. F. Hanes, Untersucher der Rechnungskanzlei der Behörde, heute aus, daß er in Norfolk, Va., eine Rechnung für $50 für Anbringung einer Angel im Werte von 50 Cents an einer Tür gesehen habe; die Rechnung sei bezahlt worden. Im gleichen Hafen seien an einem Montagmorgen 25 Leute auf ein Schiff gesandt worden und dort bis zum nächsten Montagmorgen geblieben; sie hätten 39 Stunden den Tag Arbeitszeit bezahlt erhalten. In New Yale seien zwölf Schreiner zugleich in einem vier bei vier Fuß messenden Raum der Funkenstation beschäftigt worden. Der Zeuge berichtete auch über Geschenke von Uhren und Aktien an Angestellte der Behörde; ein Rechnungsführer habe $5 für Aufstellung einer Rechnung, die er später selber zu begutachten hatte, erhalten; der Mann sei entlassen worden.

— Staatssekretär Colby wird erst Dienstag seine Besuchsreise nach Südamerika antreten.

— In New York hat das Staatsgericht den Eisenbahnen die Erhöhung der Personenfahrpreise vorläufig verboten, in Illinois nicht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Stößt auf heftigen Widerstand.

Automobilbesitzer mit geplanter Ordinanz durchaus nicht einverstanden.

Die vom städtischen Verkehrsausschuß vorbereitete Ordinanz, die das Stehenlassen von Automobilen auf Straßen des Hauptgeschäftsteils verbieten soll, findet auf Seiten der Automobileigentümer wenig Gegenliebe. Die Chicagoer Automobilklubs sowie die Handelskammer nahmen gegen die Durchführung der Ordinanz Stellung. Die Handelskammer behauptet, die städtischen Automobile selbst seien zum großen Teil für die Verkehrsstauungen verantwortlich, da sie in der Nähe des Rathauses an allen Straßenecken zu finden seien.

Mitglieder des Transportausschusses halten es für fraglich, ob die Ordinanz überhaupt vom Stadtrat angenommen werden wird, da die meisten Stadtväter Automobile besitzen und kaum willens sein werden, diese außerhalb des Schleifenbezirks in einer Garage zu lassen und zu Fuß zum Rathause zu gehen.

Die Südparkbehörde hat dem Ausschuß ihre Unterstützung zugesagt, falls er dem Plane, unter dem Grant Park eine große Garage zu bauen, nähertreten sollte.

Zur Deckung des Fehlbetrags.

Steuerdrückeberger sollen ins Zuchthaus geschickt werden.

Allerlei Pläne sind in Vorbereitung, durch welche die städtische Finanzlage gebessert und das Defizit von $12,000,000, das der nächste Jahresetat voraussichtlich mit sich bringen wird, gedeckt werden soll. Stadtkämmerer Harding wird, wie er heute erklärte, der staatlichen Gesetzgebung den von Bürgermeister Thompson angeregten Gesetzentwurf unterbreiten, daß alle, die sich vor der Bezahlung der gesetzmäßig auf sie entfallenden Steuern drücken, mit Zuchthaus bestraft werden sollen. Der Stadtkämmerer ist der Ansicht, daß die städtischen Einkünfte dadurch ganz bedeutend steigen würden.

Vorsitzender John A. Richert schlägt vor, daß jeder Bürger eine Staatssteuer von $5 bezahlen solle; er meint, daß dadurch nicht nur die ersehnten Gelder einliefen, sondern daß die Allgemeinheit den öffentlichen Angelegenheiten ein intensiveres Interesse entgegenbringen würde; gegenwärtig mache sich dies nur bei den 400,000 Steuerzahlern bemerkbar.

Irrungen, Wirrungen.

Vorigen Dienstag wurden hier Rudolph Bodmer, der Herausgeber von Kinderbüchern, und die Jugendschriftstellerin Frau Amelia Conrow, die frühere Gattin des Vorstehers der Verkaufsabteilung der Central Foundry Company, New York, auf Conrows Ersuchen von der Polizei verhaftet. Conrow behauptet, daß die Frau seine beiden Kinder mitgenommen und mit ihnen und Bodmer hier im Harvard Hotel gewohnt und sich als Gattin ihres Galans aufgespielt habe.

Um die Auslieferung der angeblichen Sünder nach der Bundeshauptstadt zu ermöglichen, stellte gestern Bundesrichter Carpenter einen sogenannten „Benchwarrant" gegen sie aus, der unverzüglich vollstreckt wurde. Die Verhafteten verzichteten auf ein Vorverhör und sollen jetzt zwangsweise nach Washington befördert und dort prozessiert werden.

Erschoß sich.

In seiner Wohnung, Nr. 5118 Calumet Ave., erschoß sich heute morgen der 46jährige Maschinist John Wagner. Seine Gattin befand sich in der Wohnstube, als in dem Schlafzimmer der Schuß fiel. Als sie hinzueilte, fand sie ihn bereits tot mit einer Schußwunde im Kopf auf dem Boden. Wagner hatte seit ungefähr sechs Monaten gekränkelt.

Fiel Aufzugsschacht hinab.

In der Anlage der Morgan Gardner Electric Co., Nr. 2640 Shields Ave., stürzte der 46jährige aus Western Springs stammende Andrew Johnson vom dritten Stockwerk aus in den Aufzugsschacht. Er war auf der Stelle tot.

Bauerlaubnisscheine.

5137—41 Broadway, einstöck. Backstein Automobil-Verkaufsräume; J. F. Mrah, $60,000.
1033—43 Carroll Ave., einstöck. Backsteingebäude; L. W. Kellin Co., $40,000.
4401—11 W. 22. Str., einstöck. Backstein-Fabrikgebäude; F. R. Bowe, $12,000.

— Bei Champaign, Ill., haben wegen des Fallens der Weizenpreise zwei Farmer Selbstmord begangen.

— Farmer Maxey bei Mt. Vernon, Ill., erlegte einen Adler von sechseinhalb Fuß Flugbreite.

— Bei Reno, Nev., warf Sturm einen Kraftwagen um, dessen Fahrer John Rehante tötend.

— „Rosalie" war wiederholt Gast der Gattin des Professors der Psychologie John B. Watson, Johns Hopkins-Universität, Baltimore, nachdem Frau Professor allerlei entdeckt hatte. Diese klagt jetzt auf Scheidung und nennt „Rosalie". Der Professor hat resigniert.

— Furchtbare Stürme gestern an Küste in Washington und Oregon und Hochflut, die Geschäftsstraßen in Marshfield und Aberdeen überschwemmte. Zahlreiche Bäume entwurzelt, Landstraßen unpassierbar, zwei Drahtspanner getötet.

Joseph Fekete Sr., von der Firma Fekete & Son, Bankiers, ist wohlbehalten von einer ausgedehnten, erfolgreichen Reise nach Europa zurückgekehrt. Alle Personen, die durch uns Geld nach Europa geschickt haben und jetzt ihre Bankbücher und Quittungen zu erhalten wünschen, oder solche, die gerne wahrheitsgetreue Auskunft und Rat suchen, sind ersucht, in unseren Offices vorzusprechen.

Unsere jetzigen Einrichtungen sichern unseren Freunden die Gewißheit zu, daß unsere Aufträge prompter und schneller ausgezahlt werden, als solche Anderer.

Geldsendungen
zu den billigsten Tageskursen.
Dampfschiff-Billette
für alle Linien verkauft und alle nötigen Dokumente besorgt.

FEKETE & SONS Bankiers
1957 Grand Avenue
Ecke Robey Str. Tel.: Seeley 3968
Etabliert 1906
sason

Deutsche Reichsanleihe — Deutsche Staats-Anleihen
Deutsche Städte-Anleihen — Deutsche Industrie-Bonds
Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe
Oesterreich. Städte-Bonds — Ungar. Städte-Bonds
Tschecho-Slovakische Städte-Bonds
und andere Europäische Bonds **zu niedrigsten Preisen.**
Geldsendungen per Check, Kabel oder Post überallhin, sowie Eröffnung von Bankkonten bei ersten Europäischen Banken unter **vorteilhaftesten Bedingungen.** Direkte Verbindung mit den ersten Banken.

U. S. Government Bonds
7% Erste Hypothek Grundeigentum Gold-Bonds
Sonstige sichere Anlage-Papiere.

30jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft. Aeltestes deutsches Bankhaus.

WOLLENBERGER & CO
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO
27nobjeden3.Tag

HUMBOLDT STATE BANK
2722 W. North Ave.
(nahe California Ave.)
CHICAGO.
Die Bank für Ersparnisse.
Abends geöffnet.
Bankstunden:
Täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.
Abends:
Dienstag, Donnerstag und Samstag von 7 bis 9 Uhr abends.
m6sado—27nb

Weihnachts-Geldsendungen
Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen nach Deutschland: Zum Tageskurse
Oesterreich ....$ 33.50
Ungarn ....$ 24.00
Tschechoslowakia $125.00
Rumänien $150.00
Jugoslavia ....$ 80.00
Polen ....$ 26.00

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.
Unsere Kunden von außerhalb Chicagos sind gebeten, Draft oder Money Order mit Bestellungen zu senden und nicht Bargeld einzuschicken.

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
25aslabi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409
15li*?

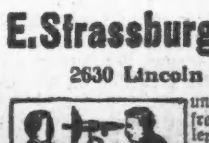
Fahrpreis erhöht.

In Illinois darf die für zwischenstaatlichen Verkehr giltige Rate berechnet werden.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat es den Eisenbahnen gestattet, auch innerhalb des Staates Illinois die für den zwischenstaatlichen Verkehr giltige Rate zu berechnen. Damit wird eine von der Kommission für öffentliche Nutzeinrichtungen getroffene Anordnung, die bestimmt, daß die Eisenbahnen vom 10. Januar an nur 2 Cents die Meile verlangen sollen, hinfällig.

Cunard Line
Weihnachts-Fahrten
S. S. Saxonia
— 14,300 Tonnen —
9. Dezember
Kabinen-Rate $180
3. Klasse Rate $125
plus $5.00 Kriegssteuer
Die größten Dampfer direkt nach
Hamburg
Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Weihnachts-Geldsendungen
zu billigsten Raten per Kabel oder Money Order.
Schiffskarten
über alle Linien von und nach Europa.
Erbschaften
Vollmachten konsularisch ausgestellt.
Direkte Dampfer
nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Triest, Constanza etc.
K. W. KEMPF General-Agent
Gegründet 1892.
120 N. La Salle Str.
Tel. Main 4491. Offen 9—6. Sonntags 10—12.
30ot—27nov,fami

Postnachrichten aus Mitteleuropa.

Kreuz und Quer — Von Ueberall her.

(Copyright 1920 Twentieth Century News Features.)

Ein Skandal in Mecklenburg.

Nein, Ben Akiba hat doch nicht recht. Es ist noch nicht alles schon da gewesen, denn wo hätte ein Staat schon einmal einen Filmskandal erlebt, wie es jetzt in dem guten Lande Mecklenburg der Fall ist? Aber das kommt davon, wenn man sich in Dinge einläßt, von denen man nichts versteht!

Die Sache ist diese: Mecklenburg braucht Geld, wie jeder Staat, wie jeder Mensch in Deutschland. Mecklenburg hatte davon gehört, daß man mit dem Film „unheimliches" Geld verdienen könne, und beschloß geschwind, die Lage auszunützen und die Sache einmal selber auszuprobieren. Dazu wurde ein stattlicher Apparat aufgeboten, der zunächst einmal unheimliches Geld kostete. Was verschlug's? Man konnte ja gut zahlen, denn man würde ja ganz erstaunliche Einnahmen haben! Sie waren in der Tat erstaunlich, nämlich gleich Null.

Die Erste Staatliche Filmgesellschaft hat das Pech gehabt, mit ihrem ersten staatlichen Film keinen Staat machen zu können. Der Film war so über alle Begriffe elend ausgefallen, daß kein Mensch ihn kaufen wollte, und daß die, die ihn verkaufen sollten, überall nur ein homerisches Hohngelächter einheimsten. So etwas ist peinlich und betrübend. Und der arme Landtag hat jetzt die üble Aufgabe vor sich, Klarheit in die Sache zu bringen, denn einrenken kann er sie nicht. Unmöglich!

Der Herr Unterrichtsminister wird noch verschiedene Schmeicheleien zu hören kriegen, wie man billig annehmen darf, denn ihm unterstand dieses mit so gewaltigen Hoffnungen begonnene Unternehmen. Leider verstand der Arme nichts davon, denn — man höre! — er war erst einige wenige Male und auch dann immer nur kurze Zeit im Kino! Wäre die Szene nicht Mecklenburg, man möchte es nicht für glaublich halten, aber es ist alles, alles wahr.

Es ist alles wahr! Der Kino-Operateur war ein Photograph, der sich während der Filmaufnahmen mit seiner Eheliebsten prügelte, weil sie, von der Eifersucht getrieben, ihm nachstellte und ihn bezichtigte, ein Verhältnis mit einem Mitgliede der Ersten Staatlichen Filmgesellschaft zu unterhalten. Für diese eheliche Kurzweil, die der Photograph mit dem Kurbeln verband, erhielt er das bescheidene Gehalt von 180,000 Mark im Jahr.

Ueberhaupt: die Gehälter! Man ist im neuen Deutschland an große Summen gewöhnt, doch scheint man hier ganz besonders freigebig gewesen zu sein. Der Filmregisseur war mit 50,000 Mark im Jahr verpflichtet worden; der kaufmännische Leiter bezog 72,000 Mark. Der Maschineriedirektor muß ein sehr ehrgeiziger Herr sein, denn er ging eines schönen Tages an den Streik und verlangte seine Ernennung zum — Regierungsrat. Davon machte er die Wiederaufnahme der Arbeit abhängig. Seinem Ehrgeiz war seine Geschäftstüchtigkeit ebenbürtig; es wird ihm jetzt nachgesagt, daß er von den Lieferanten für die Ankäufe für die Erste Staatliche Filmgesellschaft eine Provision von zehn Prozent verlangte, und daß er den Mitgliedern der Gesellschaft Zigaretten verkaufte, deren Preis er um dreißig Prozent über den Ladenpreis erhöht hatte.

Und nun ist die ganze Herrlichkeit plötzlich aus und vorbei. Gründlich vorbei. Es fehlen sogar Maschinenteile, die laut Friedensvertrag Eigentum der Entente sind — einige der Herren Direktoren glaubten sie besser im eigenen Interesse verwenden zu können und nahmen sie einfach mit. Jetzt soll nun der mecklenburgische Landtag Ordnung in dieses Chaos bringen, und er hat seine Aufräumungsarbeiten damit begonnen, daß er einen Untersuchungsausschuß ernannte. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein.

Die Reichspost als Unternehmer.

Wer in diesen Tagen ein Telegramm erhalten hat, der wird nicht wenig darüber erstaunt sein. Es ist ganz dasselbe Formular wie einst; der Depeschentext ist genau so darauf geklebt wie ehedem auch; aber die Rückseite des Formulars bringt eine Ueberraschung. Die Rückseite des Telegrammformulars ist von der Reichspost zu Reklamezwecken „vermietet" worden! Große Geschäftshäuser machen sich die Sache zunutze, und sie dürften klug daran tun. Ich erhielt in Chemnitz ein Telegramm, das trug die Reklame eines Leipziger Geschäftshauses — eine sehr gesunde Spekulation! Eine Depesche wirft man nicht beiseite; man hebt sie auf, man nimmt sie mit. Kommt der Reisende nun nach Leipzig, so wird er sie wieder hervorsuchen, wird sie wieder lesen, wird wieder die Anzeige auf der Rückseite lesen. Und wenn er irgend Bedarf hat, so wird er dem Geschäft einen Besuch machen und dort kaufen, was er nötig hat.

Aber die Reichspost geht noch weiter. In Leipzig sah ich zum ersten Male eine anderweite Postreklame. Vor dem Paketpostamt stand eine Postkutsche, gelb bemalt wie in den besten Friedenszeiten. Aber was ist das? An der Seite, vorläufig nur in einer Ecke, hängt ein Plakat. Eine Firma kündigt ihre Erzeugnisse an. Das war mir etwas Neues und erstaunte mich! Jetzt weiß ich, der Plan der Postverwaltung, die Geld braucht, Geld und noch einmal Geld, geht dahin, den ganzen Postwagen auf beiden Seiten mit gleichgroßen Plakaten zu behängen.

Wenn sich der selige Stephan das hätte je träumen lassen! Offenbar scheint man nicht überall der Idee der Reichspostverwaltung zuzustimmen, denn sie erwidert jetzt durch die Tagespresse auf eine Eingabe des Bundes deutscher Architekten, die ihr in dieser Sache zugegangen ist. Sie verteidigt sich und legt ihren Standpunkt dar. Sie will die Reklame „nur in würdiger Form" zulassen. Sie beabsichtigt, in geeigneten Fällen Künstler und Architekten zur Begutachtung zuzuziehen, und sie folgert etwas gewaltsam: „Da die Reichspostverwaltung den Betrieb unter Ausschluß des Unternehmertums in eigener Verwaltung führt, ist sie in der Lage, einen entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung des neuen Geschäftszweiges auszuüben und Geschmacklosigkeiten und Verunstaltungen zu verhüten."

Nun, wir wollen hoffen, daß es ihr gelingt, ebenso, daß ihre weitere Behauptung sich erfüllt: „Die Befürchtung, daß es unmöglich sein werde, das Reklamewesen in gesunden Grenzen zu halten, daß bald alle Bestrebungen auf Erhaltung der Eigenart und des Reizes von Stadt und Land zunichte gemacht und damit kulturelle Güter von höchstem Werte zerstört werden würden, erscheint demnach unbegründet."

Neues aus dem Schwabenlande.

Einen höchst beachtsamen Beschluß hat die Konferenz von 82 württembergischen Wohnungsämtern gefaßt, die dieser Tage in Stuttgart abgehalten wurde. Demnach können sich die Wohnungsämter gegenüber der übergroßen Zahl von Eheschließungen nur dadurch helfen, daß die noch nicht 25jährigen keine Wohnung erhalten! Ausnahmen will man freilich in gewissen Fällen zulassen, und das wird gut sein. Die Wohnungsnot ist derart gewaltig, daß mit allen Mitteln Gelder für Bauzwecke herbeigeschafft werden müssen, und aus diesem Grunde wurde angedeutet, daß eine Mietesteuer nicht zu vermeiden sein werde. Ebenso muß die Beschlagnahme von Wohnungen eine Erweiterung erfahren, die nicht zu umgehen ist, so lange eben nicht genügend Wohnungen gebaut worden sind.

Auf ein bei Alt und Jung, namentlich aber bei der Jugend, allgemein beliebtes Vergnügen haben heuer die Bewohner von Schwäbisch-Gmünd Verzicht leisten müssen. Die Kirchweih mit ihrem dreitägigen Markt fällt aus, und daran ist die böse Maul- und Klauenseuche schuld, die Deutschland den Franzosen und Belgiern verdankt. Sie haben sie gelegentlich der Abtransporte des auszuliefernden Viehs mit ihren leeren Wagen ins Land gebracht, wo sie unter dem ohnehin nicht widerstandsfähigen Vieh ganz erschreckend aufgeräumt hat — in Bayern sind beispielsweise von 120 Tieren eines Stalles nicht weniger als 80 Stück Vieh gefallen. Es ist daher verständlich, wenn der Landwirt sich überall, wo er kann und wie er kann, vor einer weiteren Ausbreitung der Seuche zu schützen sucht.

Mit großen Plänen trägt man sich in Freudenstadt, das sich noch immer im Glanze der präsidentschaftlichen Würde, die ihm einige Wochen geleuchtet, als Fritz Ebert hier als Kurgast weilte, sonnt. Die Kurverwaltung soll in einen Kurverein umgestaltet werden, und dieser Kurverein soll die Pflege des Kurwesens übernehmen, soll sich heute schon einstellen auf seine Aufgabe der Zukunft, die ja heute nicht zu lösen ist: den Bau eines städtischen Kurhauses. Im übrigen kämpfen die Stadtväter jetzt mit der Kartoffelnot, denn diese überaus wichtige Erdfrucht ist erschreckend knapp und ist nirgends zu haben! So gehen denn die städtischen Ernährungskommissäre betteln von Dorf zu Dorf als wirkliche, regelrechte Hausierer, nur daß sie nichts verkaufen, sondern etwas einkaufen wollen. Leicht wird's ihnen wahrlich nicht gemacht, da sich kein Bauer an die vorgeschriebenen Richtpreise von 20 bis 24 Mark den Zentner hält, und da die Stadt zur Sicherstellung der Ernährung der Minderbemittelten fünfzehnhundert Zentner braucht. Eine große Freude ist es dafür gewesen, daß die Stadt aus ihren Holzverkäufen 293 Prozent des Tarwertes hat lösen können. Insgesamt wurden 1,100,000 Mark für Holz eingenommen, ein schönes Sümmchen, das der Stadt schon ein gutes Stückchen weiter helfen wird.

Ostpreußens wirtschaftliche Lage.

Die Produktion Ostpreußens wird durch die infame Abschnürung in der bedenklichsten Weise gehemmt, besonders dadurch, daß die hohen Kohlenpreise und die Wegnahme unserer Handelsschiffe die Schiffsfrachten noch weit über die hohen Bahnfrachtpreise hinaus gesteigert haben. Düngemittel, Kohlen, Eisen und alle Industrieprodukte werden außerordentlich verteuert. Heizkohle, Druschkohle und Kohle für die Dampfpflugbenützung fehlten im letzten Herbst und Winter vielfach, und in diesem Winter wird sich die Lage natürlich noch wesentlich ungünstiger gestalten.

Damit sind die schweren wirtschaftlichen Folgen der Bestimmungen des sogenannten Friedensvertrages indessen noch bei weitem nicht erschöpft. Ostpreußens blühender Osthandel, der im Kriege bereits unterbunden war, ist durch den Friedensschluß, der Deutschland von Rußland trennt, nahezu vollständig gelähmt. Im Jahre 1913 betrug Rußlands Einfuhr nach der amtlichen deutschen Statistik 880 Millionen, während sich die Ausfuhr aus Deutschland auf 1424 Millionen stellte. Dieser russische Ein- und Ausfuhrhandel ging zu einem guten Teil über Ostpreußen. Der Güterverkehr auf der Memel über Schmalleningken übertraf im Jahre 1912 noch um ein Beträchtliches den auf der Weichsel; und auch der Eisenbahngüterverkehr mit Rußland zeigte in Ostpreußen mit insgesamt 330,000 Tonnen in Ein- und Ausfuhr größeren Umfang als der Güterverkehr über die westpreußische Grenze, der nur 290,000 Tonnen aufwies. Beim Seeverkehr nahm Ostpreußen für die Einfuhr aus Rußland gegenüber Westpreußen gleichfalls die erste Stelle ein, wurde von Westpreußen allerdings bei der Ausfuhr um mehr als das Doppelte übertroffen.

Der Handel mit Rußland ist für Ostpreußen auch noch in anderer Hinsicht wichtig. Ostpreußens Kohlenmangel hat bisher seine industrielle Entwicklung außerordentlich gehemmt. Jetzt aber ist vielleicht für das Land die Zeit gekommen, durch Ausnützung aller Kraftquellen seine industrielle Entwicklung zu fördern. Wasser und Wind sind bisher nur ungenügend ausgenützt; die Entwicklung der elektrischen Kraftanlagen kann darin Wandel schaffen. Bei einer rationellen Ausnützung dieser Kraftquellen kann Ostpreußen billiges Licht und billige Triebkraft gewinnen. Auch die landwirtschaftliche Produktion kann durch ihre Erschließung noch weiter gesteigert werden. Die Zukunft bietet jedenfalls noch ungeahnte Möglichkeiten.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen versucht unsere erprobten Heilmittel die selten fehlschlagen bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Arzwürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche — Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
20mal,fo;mt*

Gewerkschaftler als Fabrikanten.

Werden am Montag hier auf eigene Faust eine Handschuhfabrik eröffnen.

Hiesige Handschuhmacher, von denen jetzt viele arbeitslos sind, werden am Montag auf eigene Faust eine Handschuhfabrik im Gebäude Nr. 1749 N. Winchester Ave. eröffnen. Sie wird zuerst in kleinem Maßstabe betrieben werden, nur 10 oder 12 Arbeiter werden anfänglich darin tätig sein. Erweist sich der Versuch als erfolgreich, dann werden später allmählich immer mehr zur Gewerkschaft der Handschuhmacher gehörige Arbeiter in der Fabrik beschäftigt werden. Die Veranlassung zu dem Versuch gab die Arbeitslosigkeit zahlreicher Handschuhmacher. Arbeiterführer behaupten, die Leute streiken, während die Fabrikbesitzer erklären, sie hätten sich der geringen Nachfrage wegen genötigt gesehen, ihre Anlagen zu schließen.

Agnes Nestor, ein Mitglied der International Glove Workers Union, ist der leitende Geist des Unternehmens. Das nötige Geld wurde durch den Verkauf von Aktien an Mitglieder des Verbands der Handschuhmacher aufgebracht. Es werden Leder- und Automobilhandschuhe in der Fabrik hergestellt und diese sollen direkt an die Ladenbesitzer im mittleren Westen verkauft werden, deren Eigentümer auch Gewerkschaftler sind.

Einen Cent billiger.

Großbäcker kommen mit dem Preise des Brotes herunter.

Fünf der größten Bäckereien in Chicago haben sich gestern nach mehrstündiger Unterhandlung mit Russell J. Poole, dem Sekretär des Stadtratausschusses für Lebenskosten, bereit erklärt, am nächsten Montag den Preis von weißem, Kleie-, Graham- und Roggenbrot im Großhandel um einen Cent herabzusetzen. Das bedeutet natürlich auch eine entsprechende Verminderung des Preises im Einzelverkauf; Einpfundlaibe, die bisher 12 Cents kosteten, werden für 11, die größeren Laibe für 16 anstatt für 17 Cts. verkauft werden.

Herr Poole begleitet die Ankündigung der Preisherabsetzung mit folgender Erklärung:

„Die Backindustrie bedarf unbedingt eines sechzigtägigen Vorrats von Mehl und anderen Zutaten. Das Brot, welches jetzt gebacken wird, wird von Zutaten hergestellt, welche eingekauft wurden, als die Preise noch erheblich höher waren, als sie jetzt sind. Unter solchen Umständen und bei den obwaltenden Lohnsätzen ist eine Preisverminderung mit Verlust für die Bäcker verbunden, wenn die Brotlaibe in unveränderter Größe und Güte hergestellt werden. Trotzdem haben die Bäcker, um ihren guten Willen zu zeigen, in die Preisherabsetzung gewilligt."

Brennendes Mehl.

Gegen $25,000 Schaden richtete ein Brand an, welcher auf bisher nicht aufgeklärte Weise in dem dreistöckigen Fabrikgebäude der H. C. Knoke Flour Co., Nr. 702 bis 712 Nord Halsted Straße zum Ausbruch kam und es nahezu einäscherte. Der Wächter John Jannes wurde vom Rauch übermannt, aber von Feuerwehrleuten gefunden und gerettet.

Stellen sich.

Michael Heitler und seine Teilhaber Perlman und Greenberg, die am Mittwoch von der Bundesgrandjury wegen Uebertretung des Prohibitionsgesetzes angeklagt wurden, fanden sich gestern im Bundesgebäude ein und wurden unter je $15,000 Bürgschaft gestellt.

* Aus den Anlagen der Aetna Dynamite Co. in Lambert, Jll., sind 100 Pfund Dynamit gestohlen worden.

* Im südlichen Stadtteil hat es gestern eine Zeit lang ziemlich heftig geschneit, im Hauptgeschäftsteil und auf der Nordseite ist dagegen keine einzige Schneeflocke gefallen.

Was man so sieht und hört.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Natürlich setzten die England-Agenten in New York alle Hebel in Bewegung, um Francis aus dem „American" herauszudrängeln. In schmutziger Heimtückerei sind sie ja anerkannte und unerreichte Meister. Das soll man diesen gewerbsmäßigen Verleumdern nur des Geschäfts wegen bei jeder Gelegenheit schriftlich geben. Vielleicht höhlt der stete Tropfen auch hier zuletzt den Stein. Ob ihnen das nun endlich mit Hilfe ihrer amerikanischen Gesinnungsgenossen Francis gegenüber gelungen ist oder nicht — genug, Francis ist nicht mehr im „American". Eingeweihte versichern mir, daß Francis sich mit Hearst entzweit hat, was auch möglich ist, denn Bruder Hearst gilt als einer jener üblen Zeitungs-Despoten vom Schlage Bennetts, mit denen Keiner auf die Dauer auskommen kann. Nun ist Francis kurz entschlossen ins Oelgeschäft übergegangen. Man denke: dieser feingebildete, wunderbare Künstler des Stils (sie sind die großen Journalisten) handelt mit Oelaktien! Unfaßbar, aber doch schließlich gerade hier zu Lande nicht wunderlich. Dieser Tage erschien zur nicht geringen Ueberraschung seiner deutsch-amerikanischen Freunde in der „Staatszeitung" eine mächtige Anzeige in Form einer Bekanntmachung. Sie trug die Ueberschrift: An meine deutsch-amerikanischen Freunde! Selbst in dieser Anzeige kann Francis nicht seinen Charakter als glänzender Polemiker verleugnen. Sie trägt den unverkennbaren, ganz persönlichen Stempel von Francis, der seine Leitartikel so ungeheuer wirksam machte, den Stempel männlicher Furchtlosigkeit und Wahrheit — zwei kostbare, altamerikanische Charaktereigenschaften, die heute in einem Sumpf von Feigheit untergegangen zu sein scheinen. Man könnte sogar behaupten, die Anzeige war gar keine Anzeige, sondern ein unverfälschter Francisscher Leitartikel. Unter Anderm schreibt er: „Der Krieg ist vorüber. Die Arbeit, zu der ich mich in der Zeit des Wahnsinns und Unvernunft verflichtet fühlte, ist getan. Die erbärmliche Politik des Tages interessiert mich nicht, deshalb habe ich meine Stellung bei den Hearst-Zeitungen aufgegeben, um mich wieder meiner früheren Tätigkeit zu widmen: ich werde Oel produzieren — nicht Oelaktien, die in unbeschränkter Anzahl in New Yorker Druckereien hergestellt werden." Der echte Francis! Und er erzählt weiter, daß er in Franklin County, Staat Kansas, vier Oelquellen mit seinem eigenen Gelde gebohrt habe, die überaus erträglich seien und die er ausbeuten wolle. Aber er wolle noch mehr Quellen bohren und da er dazu nicht genügend Kapital habe, wende er sich an seine deutschen Freunde, ihm dazu das nötige Kapital anzuvertrauen. Und er schließt wiederum ganz und gar Francis: „Ich habe Euch während des Kriedes nicht ein einziges Mal belogen — während des Krieges, ja jene, die am meisten (und besonders über brave Deutsche) logen, als die besten Patrioten gerühmt wurden — während des Krieges, da es mir ein Leichtes gewesen wäre, meine Feder an das verlogene britische Propaganda-Büro für mehr Geld zu verkaufen, als ich je in meinem Leben besaß oder wahrscheinlich je besitzen werde."

Ist das nicht entzückend? Hat man je eine solche rein individuelle und originelle Anzeige für ein geschäftliches Unternehmen gelesen? Und eine so unglaublich geschickte Anzeige, die so absolut überzeugend wirkt? Kein Zweifel: ein Mann mit einer so glänzenden Feder hätte ein schwer reicher Mann werden können, wenn er sie in den Dienst der niederträchtigen englischen Propaganda gestellt, wenn er ein Buch „The Tonic in America's Cup" geschrieben hätte, anstatt „The Poison in America's Cup". Andere seines Fachs haben's ja getan, auf die man heute mit Fingern weisen kann: die Pulitzer, die Ochs, die Rathem, die Owen Wister und wie sie sonst alle heißen. Uebrigens gäbe ich etwas darum, wenn ich erfahren könnte, ob Francis' Appell an seine deutsch-amerikanischen Freunde den gewünschten Erfolg hat. Mal werde ich'. ja hören.

Um diesem Artikel einen heiteren Abschluß zu geben, möchte ich noch erwähnen, daß die unsäglich alberne Baklanoff-Affäre (als solche wieder echt amerikanisch) natürlich auch die New Yorker Moralkaffern mobil gemacht hat. Ich meine die puritanische Verfolgung des großen russischen Sängers Baklanoff von der Chicagoer Große Oper durch die „Chicago Church Association", wegen seiner Liebesgeschichte mit der russischen Sängerin. Unser New Yorker Kapuziner Dr. Straton hat es für nötig gehalten, sich ebenfalls dazu zu äußern. Dr. Straton erklärt, daß die „Unmoralität" der Bühnenkünstler ausgerottet werden müsse, indem die „Moralischen" einfach jedes Theater boykottieren, wo ein „unmoralischer" Künstler auftritt. Da wären wir also glücklich wieder beim „Scarlet Letter" angelangt und beim finstersten Mittelalter, zu dem auch die Prohibition so wunderbar paßt. Es lebe die unvergleichliche amerikanische Erleuchtung.

H. F. Urban.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 26. November 1920.

Der Stadtrat von Clinton, Jowa, wird der Stadtratssitzung von Davenport am Freitag abend beiwohnen. Es soll an diesem Abend die Straßenbahnangelegenheit verhandelt werden.

Der Blumenverkauf zum Besten der Krankenwärterinnen brachte $500 ein.

Frau Dorothea Deutschmann starb im Hause ihrer Tochter Frau George Norris in Bettendorf. Sie war 45 Jahre alt und stammte aus Deutschland.

Keine niedrigere Miete.

Hausbesitzer bekämpfen ihre Herabsetzung, sowie Forderung der Janitors.

Um die Forderungen der Hausmeister in Mietsgebäuden, die eine Lohnerhöhung von 50 Prozent verlangen, energisch zu bekämpfen, um ferner die Mietspreise auf ihrer gegenwärtigen Höhe zu erhalten und die Annahme eines Gesetzes zu verhindern, das die Mietspreise regulieren und eine höhere Besteuerung des Grundeigentums ermöglichen soll, wurde in einer gestern abend unter den Auspizien der Grundeigentumsbörse von Chicago von Grundeigentümern abgehaltenen Versammlung beschlossen, einen Fonds von mindestens $200,000 aufzubringen. Jeder der 200,000 Grundeigentümer Chicagos soll mindestens einen Dollar zu dem Fonds beitragen.

Die Hausmeister verlangen bekanntlich anstatt der $4, die sie jetzt erhalten $6 für jede Wohnung, und diese Forderung wollen die Hauseigentümer nicht gewähren. Das Verlangen sei ungerecht, sagen sie. Auch von einer Herabsetzung des Mietspreises wollen sie nichts wissen.

Ein Sturm der Entrüstung brach los, als in der gestrigen Versammlung einer der Anwesenden die Frage mit den Worten anschnitt: „Wäre es nicht ratsam, uns die Sympathie des Publikums für unsere Kampagne dadurch zu erwerben, daß wir die Mietspreise herabsetzen?"

Weiter kam der Mann nicht.

„Nein, nein", schrieen fast alle und einige der Anwesenden meinten sogar, eine weitere Erhöhung werde sich als notwendig erweisen.

In den nächsten dreißig Monaten sei nicht an eine Reduzierung der Mietspreise zu denken, erklärte Ivan O. Ashley, der frühere Präsident der Grundeigentumsbörse, der nun das Wort ergriff und vorschlug, daß der Fonds benützt würde, um den Grundeigentümern feindliche Gesetzgebung zu verhindern. „Es sind bereits Gesetzentwürfe gemacht worden, die der nächsten Legislatur unterbreitet werden sollen und die, wenn angenommen, uns die Kontrolle über unser Eigentum entziehen und sie einer Kommission übertragen werden", sagte er. „Außerdem wird die städtische Administration eine Erhöhung der Steuer von der Legislatur zu erlangen versuchen. Es ist hohe Zeit, daß etwas in unserem Interesse getan wird.

„William Quesse, der Präsident des Verbandes der Hauseigentümer, hat gegenwärtig mehr Einfluß bei dem Bürgermeister und dem Staatsanwalt, als irgend einer von uns, ganz einerlei wie viel Grundeigentum er besitzt. Wenn die Grundeigentümer Chicagos — 200,000 an der Zahl — sich aber organisieren, können sie den Bürgermeister und Staatsanwalt erwählen und Herr Quesse wird dann kein so leichtes Spiel mehr haben."

Die Versammlung fand im Gebäude 57 W. Monroe Str. statt James A. Carroll von der Grundeigentumsbörse führte den Vorsitz.

Kampf um ein Grundstück.

Oskar „Battling" Nelson im Kampf mit seinen Geschwistern.

Der in Sportkreisen wohlbekannte Preiskämpfer Oscar „Battling" Nelson ist wieder einmal vor die Oeffentlichkeit getreten, diesmal im Gericht. Seine Gegner sind seine vier Brüder und seine Schwester. Den Preis in dem Kampfe bildet Grundeigentum in Hegewisch im Werte von etwa $150,000. Oscar Nelson besteht darauf, daß er der alleinige Eigentümer des Grundstückes ist, und daß seine Geschwister keinen Anspruch daran haben. Er beantragte im Superiorgericht die Ausstellung eines Einhaltsbefehls gegen jene sowie den Anwalt Robert Woods, der als gerichtlicher Verwalter über das umstrittene Grundstück nach dem Tode des Vaters Neils Nelson eingesetzt wurde.

Der Antragsteller führt in seinem Gesuch aus, daß er die Ländereien mit dem Gelde, das ihm seine Preiskämpfe und seine Vorstellungen für Wandelbildertheater einbrachten, käuflich erwarf, und daß er das Grundstück an seinen Vater übertrug, damit dieser es für ihn verwalte. In dem Testament des letzteren sei es auch in aller Form an ihn zurückübertragen worden, seine Geschwister in Verbindung mit dem Anwalt Woods seien indessen darauf aus, ihn um sein Eigentum zu betrügen.

Wortwechsel mit schweren Folgen

Wm. Tynan von Joseph Caville vor einer Wirtschaft an 31. Str. erschossen.

William Tynan, Nr. 3244 Emerald Ave., ein Freund von William (Sonny) Dunn, liegt tötlich verwundet im Countyhospital darnieder. Er wurde gestern von Joseph Caville, einem früheren Zuchthäusler, dem angeblichen Mörder von Joseph Hurley, niedergeknallt. Wie er sagt, hat sich die Schießerei vor einer Wirtschaft an 31. und Lock Straße zugetragen, nachdem er mit Caville in einen Wortwechsel geraten war. Caville wurde verhaftet. Er wurde im Juli von der Anklage, Hurley in McQuaids Wirtschaft, Nr. 3435 Wallace Str., ermordet zu haben, freigesprochen, da er angeblich in Notwehr handelte.

Es fehlen $48,000.

Angestellter von Clement Curtis & Co. der Unterschlagung verdächtigt.

Bücherrevisoren, welche kürzlich die Bücher der Börsenmaklerfirma Clement Curtis & Co., Nr. 209 S. La Salle Str., prüften, entdeckten einen Fehlbetrag von $48,500. Die Folge ist, daß einer der vielen Hilfskassierer scharf beobachtet wird. Zuerst hieß es, der Fehlbetrag werde die Höhe von $100,000 erreichen, doch M. Clement, der Präsident der Firma, stellte dies in Abrede. Ein junger Mann, der sich erst kürzlich verheiratete und der seit sechs Jahren in Diensten der Firma steht, befindet sich unter Bewachung. Die Geschäftsleiter der Firma wollen vorläufig seinen Namen noch nicht bekannt geben. Wie es heißt, soll der junge Mann mit dem unterschlagenen Geld spekuliert haben.

* Sechs Polizisten, welche Karl Stepina aus dem County Hospital entwischen ließen, nämlich Joseph O'Connor, Frank Smith, C. J. Hedlund, Thomas Lantry, Patrick Gaynor und James Dunlap, sind von Polizeichef Fitzmorris mit dem Verlust ihres Gehalts von 29 Tagen bestraft worden. Sie hatten, während sie auf Wache hätten sein sollen, geschlafen.

* Robert Beyond und George Sterling, zwei in Lake Forest wohnhafte Knaben im Alter von 17, bzw. 15 Jahren, wurden den Großgeschworenen überwiesen, nachdem sie eingestanden hatten, daß sie zwei Kraftwagen stahlen.

L. KAUFMANN & CO.
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9132 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2804 S. CHICAGO
Offen heute bis 6 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	$16½
Barmen 4s	16½
Bremen 4s	16½
Bremen 4½s	16½
Berlin 4s	15
Chemnitz 4s	16½
Koblenz 4s	17½
Köln 4s	16½
Danzig 4s	16½
Darmstadt 4s	16½
Dresden 4s	15½
Dresden 4½s	16½
Düsseldorf 4s	16½
Elberfeld 4s	½
Essen 4s	16½
Frankfurt 4s	18½
Freiburg 4s	15½
Großberlin 4s	15
Hamburg 4s	15½
Hamburg 4½s	16
Heidelberg 4s	17½
Karlsruhe 4s	15½
Königsberg 4s	16½
Kiel 4s	15½
Leipzig 4s	15½
Leipzig 4½s	16
Lübeck 4s	16½
Mainz 4s	16½
Magdeburg 4s	16½
Mannheim 4s	16½
München 4s	16½
München 5s	18½
Nürnberg 4s	16½
Saarbrücken 4s	16½
Stettin 4s	16½
Stuttgart 4s	18½
Wiesbaden 4s	16½

Deutsche Industrie-Bonds	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	$17
Siemens und Halske, 4½s	17
Deutsche Gasgesellschaft 4½s	17
Gothaer Grundkredit-Bank 4s	17
Hamburger Hypothekenbank 4s	17
Hoesch Eisenwerke 4s	17
Meininger Hypothekenbank 4s	17
Preuß. Central Bodenkredit 4s	17
Preuß. Pfandbriefbank 4s	17
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	17
Badische Anilin 4½s	18
Siemens Betriebs-Bonds 5s	17

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds	
Wien 4s	$4.00 per 1000 Kr.
Wien 4½s	4.00 per 1000 Kr.
Serajevo 5s	9.00 per 1000 Jn. Kr.
Wien 5s	4.50 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	13.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	35.00 per 1000 Din.
Prag 4s	14.00 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	14.00 per 1000 Kr.
Budapest 4s	3.00 per 1000 Kr.
Bukarest 5s	19.00 per 1000 Lei

Geldsendungspreise per Post u. Kabel unter Garantie	
Deutschland	$148
Rumänien	150
Czecho-Slovakia	125
Jugo — Slavia	82
Oesterreich	34
Ungarn	24
Polen	27

Preise für 10,000, freibleibend.

Bargeldpreise	
Marknoten	$160.00
Oesterr. Kronen	40.00
Leinoten	160.00
Lire	400.00
Francs	650.00
Rubel	100.00
Schweiz. Francs	1600.00
Holl. Gulden	3000.00

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.
Alle Preise freibleibend verstanden.

Kranke deutsche Leute

Wenn Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, kommt zu mir. Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern sowohl wie von Frauen, welche an chronischen, nervösen und komplizierten Beschwerden litten, die vernachlässigt oder unrichtig behandelt worden waren. Ich war erfolgreich in der Behandlung vieler Patienten, welchen es nicht gelang, irgendwo anders Erholung zu finden oder kuriert zu werden. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und sprecht mit mir. Konsultation ist frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Schwindel, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist. Kommt heute.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str. Chicago, Ill.
a123fafondi*

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen jeden abend bis 8 Uhr, Sonntag morgens bis 12 Uhr.
Oeffentlicher Notar.
Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.
Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.
Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.
Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns wir helfen Euch gerne.
Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.
fp4fafonmi*

Eure Angehörigen in Deutschland
werden in diesem Jahre ein
Fröhliches Weihnachtsfest
zu feiern erwarten.
Jetzt ist eine gute Zeit, Mark zu kaufen
und ihnen behilflich zu sein, es tatsächlich so zu feiern.
Sprecht heute bei uns vor und laßt Euch unsere Quotierungen mitteilen.
Home Bank & Trust Co.
Milwaukee und Ashland Ave.
Total Bestände über $6,000,000.
no20,27fa

— Die —
Fullerton-Southport State Savings Bank
hat besondere Vorkehrungen getroffen, damit Ihr Geld an Verwandte drüben zu den Feiertagen schicken könnt.
Heute könnt Ihr für $1 schicken nach

Oesterreich: Kronen	280
Deutschland: Mark	64
Czechoslovakia: Kronen	77
Ungarn: Kronen	360
Jugoslavia: Kronen	117
Polen: Mark	385
Rumänien: Lei	65

Banken offen bis 9 Uhr.
Adresse:
1400 Fullerton Avenue
Ecke Southport Ave.
nov4*X

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.
Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.
Weihnachts-Geldsendungen
Zum billigsten Tageskurs.
Alle Orders vor dem 20. November prompt ausbezahlt.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
30aug*X

FRENCH LINE
Compagnie Générale Transatlantique
Hamburg direkt.
Spezielle Abfahrt
Doppelschrauben-Dampfer „Niagara"
Mittwoch, 5. Januar 1921
Kabine und Dritte Klasse
Akkomodationen zu haben.
Wegen Tickets und anderer Auskunft wendet Euch an die Lokalagenten der French Line.
nb27bidofa—ja1

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
nov2*X

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen
werden direkt durch die Oberwarther Sparkassa, A. G., für Eisenburger ausbezahlt, weil ich eine Filiale dorten habe.
Schiffskarten
von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.
Wm. Schoefernacker
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. V.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
nov4dofafon*

Weihnachts-Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn Rumänien etc.
Schiffskarten
— Notariats-Kanzlei —
Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.
I. HERZOG & CO.
534 W. NORTH AVE.
13nb,fafondolmt

Cosulich Linie
direkte Dampfer nach Triest.

S. S. Belvedere	18. November
S. S. Argentina	3. Dezember
S. S. Wilson	22. Dezember

Raten nach Triest $125 u. $130, Tax $5
Raten nach Dubrovnik $130, Tax $5
Nähere Auskunft beim nächsten Schiffsagenten oder direkt bei
K. W. KEMPF,
General-Agent „Cosulich-Linie"
Seit 1892 — 120 N. LaSalle Straße
Telephon: Main 4491.
Offen 9—6 Uhr. Sonntags 10—12.
o130no1,4,6,8,10,13,16,20,23,27

Constanza — S. S. Canada
14,000 Tonnen Schnelldampfer
Ab New York: 18. Dezember
Andrang groß, meldet Euch bald an.
New York nach Varna . . $145 und $5 Tax.
New York nach Constanza . $145 und $5 Tax.
Nähere Auskunft erteilt der nächste Schiffsagent oder direkt
K. W. Kempf
General-Agent der „Fabre Linie".
Seit 1892 — 120 N. La Salle Straße.
Telephon: Main 4491.
Offen von 9—6 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.
o130,nb1,3,6,10,13,17,20,24,X

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets zu haben.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Chamber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191. a15mifafon*